



GESCHÄFTSBERICHT 2013
THIS IS **SICK**
Sensor Intelligence.

SICK ist einer der weltweit führenden Hersteller von Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen. Das 1946 von Dr.-Ing. e. h. Erwin Sick gegründete Unternehmen mit Stammsitz in Waldkirch im Breisgau zählt zu den Technologie- und Marktführern und ist mit mehr als 50 Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie zahlreichen Vertretungen rund um den Globus präsent.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstands	Seite 6
Bericht des Aufsichtsrats	Seite 8
„Sensor Intelligence.“ ist unser Versprechen	Seite 12
Intelligenz auf der Basis von Sensoren	Seite 14
Was uns antreibt	Seite 16
Höchstmaß an Wahlfreiheit	Seite 18
Wachsen an Kundenanforderungen	Seite 20
Für Applikationen in aller Welt	Seite 22
Für Sicherheit und Produktivität – LifeTime Services	Seite 24
Ein großartiger Ort zum Arbeiten	Seite 26
Gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen	Seite 28
Zukünftige Generationen im Blick	Seite 30
SICK und die Welt	Seite 32
Die Welt von SICK	Seite 33
Highlights 2013	Seite 34
Konzernlagebericht 2013	Seite 36
Konzernabschluss 2013	Seite 50
Service	Seite 104
Impressum	Seite 111

SICK AUF EINEN BLICK

KENNZAHLEN

		2009	2010	2011	2012 ¹	2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	596,8	748,9	902,7	971,3	1.009,5	3,9
EBITDA	in Mio. EUR	42,0	96,3	114,8	117,9	125,9	6,8
EBIT	in Mio. EUR	11,3	67,5	83,4	82,7	88,3	6,8
Jahresergebnis	in Mio. EUR	3,5	42,9	52,0	58,5	59,2	1,2
Cashflow	in Mio. EUR	44,8	41,8	39,5	76,6	81,9	6,9
Mitarbeiter							
per 31. Dezember		4.919	5.193	5.853	6.302	6.597	4,7
Jahresdurchschnitt		4.995	5.053	5.674	6.154	6.506	5,7
Auszubildende ²		199	197	211	239	260	8,8
Personalaufwand	in Mio. EUR	276,0	316,9	361,8	404,2	429,0	6,1
Investitionen ³	in Mio. EUR	22,9	30,0	47,8	52,1	65,7	26,1
Abschreibungen	in Mio. EUR	30,6	28,9	31,4	35,2	37,6	6,8
F&E-Aufwand	in Mio. EUR	64,6	67,3	80,4	93,5	102,3	9,4
Bilanzsumme	in Mio. EUR	440,9	507,5	576,3	611,5	649,2	6,2
Eigenkapital	in Mio. EUR	206,8	234,3	269,3	282,9	321,6	13,7
Eigenkapitalquote	in %	46,9	46,2	46,7	46,3	49,5	
Eigenkapital- rentabilität	in %	1,7	22,4	24,0	26,1	22,6	
ROCE	in %	3,7	20,1	21,5	19,5	19,2	
Netto-Umsatzrendite	in %	0,6	5,7	5,8	6,0	5,9	
Earnings per Share	in EUR	0,13	1,64	1,99	2,23	2,26	1,2

¹ angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised

² Jahresdurchschnitt

³ in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände



BREITES PRODUKTSPEKTRUM + ERFAHRUNG + EXPERTISE = EFFIZIENTE LÖSUNGEN

- Lichttaster und Lichtschranken
- Näherungssensoren
- Magnetische Zylindersensoren
- Identifikationslösungen
- Mess- und Detektionslösungen
- Fluidsensoren
- Systemlösungen
- Analysatoren und Systeme
- Gasdurchflussmessung
- Motor-Feedback-Systeme
- Encoder
- Vision
- Optoelektronische Schutzeinrichtungen
- Sicherheitsschalter
- sens:Control – sichere Steuerungslösungen
- Registration Sensors
- Distanzsensoren
- Automatisierungs-Lichtgitter
- Software



VORWORT DES VORSTANDS



v. l. n. r. Reinhard Bösl, Dr. Robert Bauer, Dr. Mats Gökstorp,
Markus Vatter, Dr. Martin Krämer

Liebe Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und Freunde von SICK,

das Geschäftsjahr 2013 war kein einfaches Jahr für SICK. Die Weltwirtschaft hat in einigen Regionen eine Verschnaufpause eingelegt; ökonomische oder politische Unsicherheiten prägten viele für uns wichtige Märkte. Einige Währungen entwickelten sich in Richtungen, die zu Beginn des Jahres kaum vorhersagbar waren. In diesem nervösen Umfeld fühlten sich auch unsere Kunden unsicher und warteten deshalb mit ihren Investitionen ab.

Dennoch ist es uns gelungen, das Jahr erfolgreich zu gestalten. Wir konnten unseren Auftragseingang auf 1.010,6 Mio. Euro und unseren Umsatz um 3,9 Prozent auf 1.009,5 Mio. Euro steigern. Auch wenn der Zuwachs geringer ausfällt als in den Vorjahren, haben wir zum ersten Mal in der Geschichte des Unternehmens die Milliarden-Marke übertroffen – trotz der ungünstigen Entwicklung vieler wichtiger Wechselkurse zum Euro. Zudem ist unser EBIT um 6,8 Prozent auf 88,3 Mio. Euro gewachsen. Angesichts der schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen betrachten wir die gesamte Entwicklung als großen Erfolg.

Dieser Erfolg ist der Beweis dafür, dass sich unsere Strategie erneut ausgezahlt hat. Eine Strategie, die ein Ziel in den Mittelpunkt stellt: SICK-Lösungen sollen den Kunden das Leben erleichtern. Ihnen dabei helfen, eine komplexe Aufgabe möglichst einfach zu bewältigen. Eine intelligente Antwort auf eine schwierige technische Fragestellung geben. Oder dazu beitragen, den Rationalisierungsdruck zu mindern. Und dadurch echten Mehrwert schaffen.

Diesem Anspruch sind wir im vergangenen Geschäftsjahr gerecht geworden, indem wir unser Geschäftsmodell auf drei Säulen gestellt haben: Wir konzentrieren uns auf „Sensor Intelligence.“, also auf intelligente Lösungen – und zwar in Form von Produkten, Systemen und Serviceleistungen. Und dabei nutzen wir alle Möglichkeiten, die uns die industrielle Sensortechnik bietet.

Um diese intelligenten Lösungen schaffen zu können, bedarf es vor allem eines: der Kompetenz unserer Mitarbeiter. Ohne ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihren Einsatz könnten wir die komplexen Anforderungen, die unsere Kunden täglich an uns herantragen, nicht meistern. Unsere mehr als 6.500 Mitarbeiter weltweit sichern uns eine weitere Voraussetzung für unseren Erfolg: unsere Innovationsstärke.

102,3 Mio. Euro haben wir im vergangenen Jahr investiert, um aus den Ideen in den Köpfen unserer Mitarbeiter marktreife Lösungen zu machen, die zum technischen Fortschritt unserer Kunden beigetragen haben. Unsere Regional Product Center in Europa, Nordamerika und Asien haben sichergestellt, dass diese Lösungen genau den Bedürfnissen und Anforderungen unserer Kunden vor Ort entsprechen.

Die Präsenz in allen wichtigen Wachstumsregionen der Welt hat sich auch im vergangenen Geschäftsjahr ausgezahlt. Denn sie hat uns dabei geholfen, Schwankungen auszugleichen, wenn sich nicht alle Märkte gleich erfolgreich entwickelt haben. Die Akquisition unseres auf Sicherheitstechnik spezialisierten ehemaligen Distributors Ação Solução em Sensores in Brasilien und die Gründung des Joint Ventures SICK Metering Systems in Belgien, das sich auf komplexe Systemlösungen für die Öl- und Gasindustrie konzentrieren wird, bieten die Chance, zukünftig zusätzliches Wachstumspotenzial zu erschließen.

Unser großer Dank gilt allen, die im vergangenen Jahr die Fokussierung auf unsere Strategie mitgetragen und damit den Sprung in eine neue Größenordnung möglich gemacht haben: Unseren Mitarbeitern danken wir für ihr großes Engagement, unseren Geschäftspartnern und Lieferanten für die kooperative Zusammenarbeit und unseren Kunden für ihr Vertrauen in unsere Lösungen.

Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr wichtige Grundlagen dafür geschaffen, die weltweiten Wachstumschancen zu nutzen, die wir im kommenden Jahr erwarten. Denn wir haben bewiesen, dass wir Komplexität beherrschen: Es ist uns gelungen, schwierigste Anforderungen in einfache Sensorik-Lösungen zu übersetzen, die unsere Kunden überzeugt haben. Und wir haben es geschafft, in einem volatilen wirtschaftlichen Umfeld zu bestehen, indem wir auf unsere Strategie vertraut und dennoch flexibel auf Veränderungen von außen reagiert haben.

Selbst wenn das Geschäftsjahr 2014 schwieriger werden wird, als wir es derzeit annehmen – wir bei SICK sind bereit, alle Chancen zu nutzen, die der Markt uns bieten wird.

Mit den besten Grüßen



Dr. Robert Bauer
(Vorsitzender)



Reinhard Bösl



Dr. Mats Gökstorp



Dr. Martin Krämer



Markus Vatter

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



KLAUS M. BUKENBERGER,
Aufsichtsratsvorsitzender

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 die strategische Weiterentwicklung des SICK-Konzerns intensiv begleitet. Dabei standen der nachhaltige strategische Ausbau der Geschäftsmodelle, die Wachstumsperspektiven relevanter Märkte und Branchen ebenso im Vordergrund der Beratungs- und Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats wie zustimmungspflichtige Geschäftsvorgänge, wesentliche Investitionsvorhaben und die organisatorische Weiterentwicklung einzelner Konzernbereiche und Tochtergesellschaften. Bei alledem hat der Aufsichtsrat seine ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Überwachungs- und Kontrollaufgaben sorgfältig und fortlaufend wahrgenommen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den aktuellen Geschäftsverlauf, die Umsatz- und Auftragsentwicklung, die Rentabilität, die strategische Planung sowie Fragen der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance informiert. Auf der Basis rechtzeitig vorgelegter, ausführlicher Beschlussvorlagen erörterte der Aufsichtsrat alle bedeutenden geschäftlichen Angelegenheiten und erteilte nach eingehender Beratung und Prüfung seine Zustimmung. Zusätzlich unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat anhand von schriftlichen monatlichen Berichten über die wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen, operative Entwicklungen sowie das ökonomische Umfeld und die zu erwartende Entwicklung des SICK-Konzerns. Auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem intensiven Austausch mit dem Vorstand über Vorhaben und Anliegen von besonderer Bedeutung für das Unternehmen. Ferner informierte der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig in Einzelgesprächen ausführlich über anstehende Entscheidungen und stimmte diese mit ihm ab. Die Arbeit des Aufsichtsrats war insgesamt geprägt von einem kooperativen Dialog und einem vertrauensvollen Austausch mit dem Vorstand.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Weitere Beschlüsse wurden darüber hinaus im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Im Mittelpunkt der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 21. März 2013 standen der vom Wirtschaftsprüfer vorgelegte Jahresabschluss der SICK AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012, mit denen sich der Aufsichtsrat im Beisein des Wirtschaftsprüfers eingehend befasste, und die er nach ausführlicher Erörterung billigte. Der Jahresabschluss 2012 der SICK AG war damit festgestellt. Gleichermaßen stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2012 zu. Außerdem verabschiedete der Aufsichtsrat die Tagesordnung zur 17. ordentlichen Hauptver-

sammlung der SICK AG. Der Aufsichtsrat ließ sich ferner im Rahmen einer differenzierten Analyse der Markt- und Segmententwicklung ausführlich über den Geschäftsverlauf zu Beginn des Jahres 2013, die damit verbundenen Auswirkungen auf die wesentlichen Kennzahlen und die Trends für den weiteren Jahresverlauf informieren. Schließlich diskutierte der Aufsichtsrat umfassend die Gründung eines Joint Ventures mit dem belgischen Systemintegrator GGS Oil and Gas Systems, mit dem die SICK AG zum einen die Erschließung neuer Marktfelder im Bereich der Gasdurchflussmessung und zum anderen den Einstieg in die Herstellung und Vermarktung von komplexen Systemlösungen insbesondere im Mittleren Osten sowie im asiatisch-pazifischen Raum zu forcieren beabsichtigt, und stimmte dieser zu.

Themenschwerpunkte der Sitzung vom 16. Mai 2013 waren die – auf der Grundlage der Berichterstattung des Vorstands – ausführliche Erörterung der Geschäftslage der Gesellschaft, die konjunkturelle Entwicklung der Vertriebsregionen und Kernbranchen, die sich bis zu diesem Zeitpunkt sehr heterogen entwickelten, die Ertragssituation sowie die initiierten Schritte zur Effizienzsteigerung. Ferner stimmte der Aufsichtsrat dem vom Vorstand vorgelegten neuen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand zu.

Der Aufsichtsrat befasste sich in seiner Sitzung vom 26. und 27. September 2013 im Rahmen der vorgestellten Mittelfristplanung eingehend mit der strategischen Positionierung von SICK im Hinblick auf das Komponenten-, System- und Servicegeschäft. Daneben waren weitere Bestandteile der Strategie der Gesellschaft, wie die Produkt- und die Vertriebsstrategie, sowie Fragen der Unternehmenskultur Gegenstand umfassender Erörterungen. Das Gremium beriet zudem über den vom Prüfungsausschuss vorgelegten Bericht zum Risikomanagement und zur Compliance und setzte sich weiterhin mit Fragen des Währungsmanagements auseinander. Zu den weiteren Themen dieser Sitzung zählten die internationale Führungskräfteentwicklung, die konzerninterne Steuerung sowie eine geplante Anpassung der Organisationsverträge.

In der Sitzung vom 17. Dezember 2013 erläuterte der Vorstand das Budget des SICK-Konzerns für das Geschäftsjahr 2014, dem der Aufsichtsrat nach intensiver Diskussion seine Zustimmung erteilte. Die vorgestellte Mittelfristplanung für die Jahre 2014 und 2015 wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat über den Stand der Gebäudeinvestitionen bei den Tochtergesellschaften in Dresden, Donaueschingen und in Ungarn informieren, befasste sich in dieser Sitzung mit den geplanten Erweiterungsinvestitionen in Gebäude, allen voran mit dem Bau eines Distributionszentrums am Standort Waldkirch-Buchholz, dem Bau eines Parkhauses in Waldkirch sowie mit dem Kauf eines unmittelbar an das Firmengelände in Reute grenzenden Bürogebäudes einschließlich Fertigungshalle, und erteilte dazu seine Zustimmung. Vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Sicherstellung des weiteren Geschäftserfolgs in Südostasien stimmte der Aufsichtsrat der Gründung von neuen Tochtergesellschaften in Thailand und in Malaysia, aufbauend auf den bereits bestehenden regionalen Strukturen, zu.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

In seiner Sitzung vom 21. März 2013 hat der Aufsichtsrat einer Anpassung der Vorstandsressorts an die in den beiden Jahren zuvor durchgeführten strukturellen Veränderungen zugestimmt. Mit dem neuen Zuschnitt der Vorstandsressorts hat der SICK-Konzern der steigenden Komplexität im internationalen Geschäft Rechnung getragen.

Herr Markus Paschmann, seit 2006 im Vorstand der SICK AG verantwortlich für das Segment Fabrikautomation, hat sein Vorstandsmandat mit Wirkung zum 30. April 2013 niedergelegt. Als neues Mitglied hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Mats Gökstorp zum Vorstand für das neue Ressort „Sales & Service“ berufen, mit der Verantwortung für die internationale Vertriebsorganisation und den Bereich Customer Fulfillment.

Die weitere Ressortzuständigkeit im Vorstand verteilt sich nunmehr wie folgt: Der Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Robert Bauer, verantwortet mit seinem Ressort „Products & Technology“ die Bereiche Forschung und Entwicklung, Produkte sowie Produktion und Qualität. Herr Reinhard Bösl übernahm mit dem neu geschaffenen Ressort „Systems & Industries“ die Verantwortung für die Segmente Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation sowie für den Systembau. Die Vorstandsbereiche von Herrn Markus Vatter (Finance, Controlling & IT) und Herrn Dr. Martin Krämer (Human Resources, Procurement, Legal & Compliance) wurden bereits 2012 angepasst.

INTENSIVE ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

Auch im vergangenen Geschäftsjahr hat die effiziente Vorbereitung der wichtigsten Aufgaben in den Ausschüssen die Tätigkeit des Aufsichtsrats erfolgreich unterstützt. Tätig waren drei Ausschüsse: der Prüfungsausschuss, der Personalausschuss und der Investitionsausschuss. Die Ausschussvorsitzenden haben in den jeweils folgenden Plenumsitzungen ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse berichtet. Die Einberufung des Vermittlungsausschusses nach § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes, dem Frau Renate Sick-Glaser, Herr Roberto Hernandez, Herr Hermann Spieß sowie Herr Klaus M. Bukenberger als Ausschussvorsitzender angehören, war wie in den Vorjahren nicht erforderlich.

Der Prüfungsausschuss, bestehend aus Herrn Prof. Dr. Mark K. Binz, Herrn Klaus M. Bukenberger, Herrn Roberto Hernandez, Herrn Dr. Matthias Müller sowie Herrn Franz Bausch als Ausschussvorsitzendem, hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Er befasste sich in seiner Frühjahrs-sitzung in Gegenwart des Abschlussprüfers und von Vertretern des Vorstands schwerpunkt-mäßig mit dem Jahresabschluss der SICK AG, dem Konzernabschluss, den Lageberichten, dem Gewinnverwendungsvorschlag sowie den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers. Die Abschlüsse und Berichte wurden intensiv geprüft und die Entscheidung zur Billigung durch den Aufsichtsrat vorbereitet. In seiner Herbstsitzung erörterte der Prüfungsausschuss das Risiko-management einschließlich des Risikoberichts, Angelegenheiten der Compliance, das Electronic Banking sowie das Währungsmanagement. Ferner stand die Beratung über die Wahl des Abschlussprüfers für die kommenden Jahre auf der Tagesordnung.

Dem Personalausschuss, der im Berichtsjahr viermal tagte, gehören Herr Franz Bausch, Herr Roberto Hernandez, Frau Renate Sick-Glaser, Herr Hermann Spieß und Herr Klaus M. Bukenberger als Ausschussvorsitzender an. Der Personalausschuss beriet unter anderem die neue Vorstandsstruktur und gab seine diesbezügliche Empfehlung zur Beschlussfassung an das Gesamtgremium. Ergänzend hierzu bereitete der Personalausschuss die Bestellung von Herrn Dr. Mats Gökstorp zum Vorstand der SICK AG zum 1. Mai 2013 sowie die Vertragsverlängerung von Herrn Markus Vatter vor. Wie jedes Jahr hat sich der Personalausschuss auch im Geschäftsjahr 2013 mit Fragen der Vorstandsvergütung auseinandergesetzt.

Dem Investitionsausschuss gehören die Herren Franz Bausch, Engelbert Herbstritt, Roland Schiller und Klaus M. Bukenberger als Ausschussvorsitzender an. In seiner Sitzung vom 12. Dezember 2013 bereitete er die Investitionsplanung für das Jahr 2014 sowie die zugehörige Finanzierungsplanung vor.

PRÜFUNG DER JAHRESABSCHLÜSSE

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den nach HGB-Vorschriften aufgestellten Jahresabschluss der SICK AG sowie den nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss einschließlich der jeweils zugehörigen Lageberichte vom 31. Dezember 2013 nach den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft. Der Abschlussprüfer berichtete über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Er stand auch für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren sowohl in der Prüfungsausschusssitzung vom 18. März 2014 als auch in der Aufsichtsratssitzung vom 27. März 2014 Gegenstand intensiver Beratungen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht den in § 315a Abs. 1 HGB genannten Vorgaben entsprechen; er hat für beide Abschlüsse einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung der vom Vorstand und vom Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurde zugestimmt.

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) verfasst und dem Aufsichtsrat zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abhängigkeitsbericht wurde durch den Abschlussprüfer geprüft und erhielt folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfung des Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen festgestellt, dass keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SICK AG und ihrer Tochtergesellschaften, dem Vorstand der SICK AG, dem Management und den Arbeitnehmervertretungen aller Konzerngesellschaften für ihr Engagement und ihre Leistung im Geschäftsjahr 2013.

Waldkirch im Breisgau, 27. März 2014



Klaus M. Bukenberger
Aufsichtsratsvorsitzender

M

it Einsatz und Erfahrung entstehen bei SICK Sensorlösungen für die industrielle Automatisierung. Von der Entwicklung bis zur Serviceleistung: Tag für Tag setzen alle Mitarbeiter ihr Können dafür ein, dass unsere Produkte, Systeme

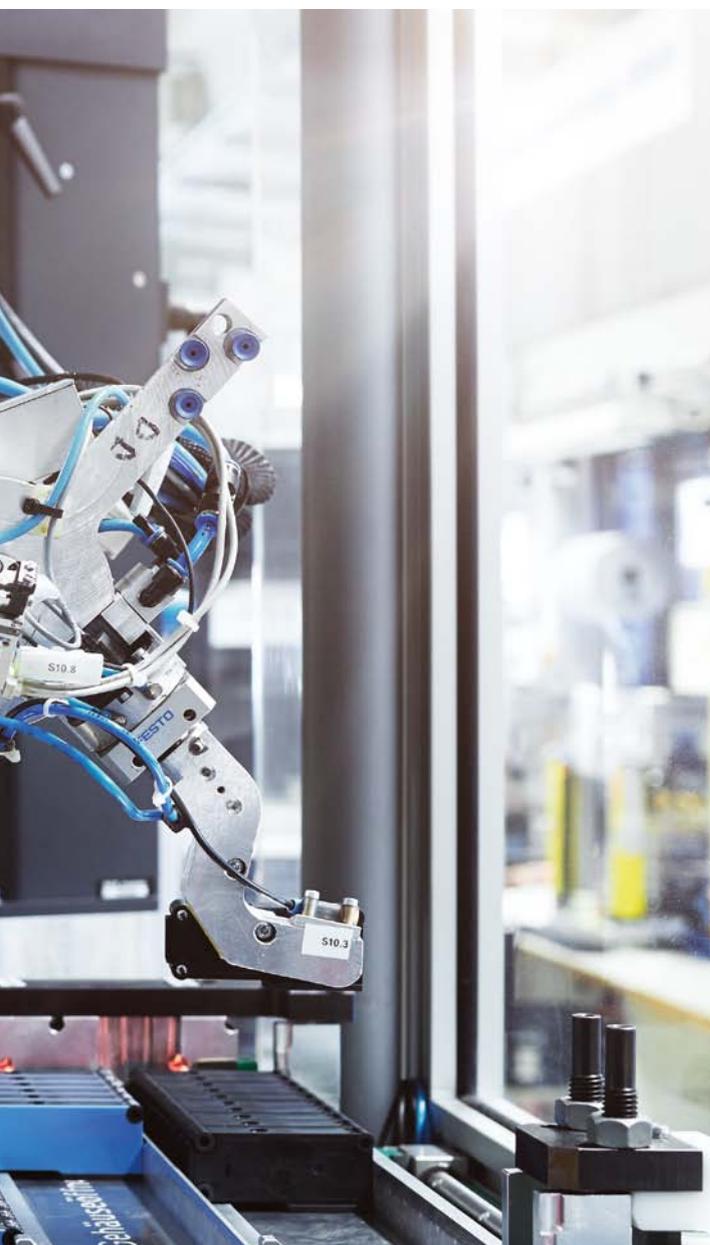
und Dienstleistungen dem Kunden das Leben einfacher machen. Denn sie wissen: 0,01 Prozent können heute darüber entscheiden, ob ein Projekt sein Ziel erreicht – oder eben nicht.

Sensorik von SICK vereinfacht Abläufe, optimiert Prozesse und schafft die Voraussetzungen für nachhaltiges Produzieren. Dafür forschen und entwickeln wir an zahlreichen Standorten weltweit.

„SENSOR INTELLIGENCE.“ IST UNSER VERSPRECHEN



Im Dialog mit den Kunden und in Zusammenarbeit mit Hochschulen schaffen wir innovative Sensorlösungen. Sie sind die Basis für eine effiziente und umweltfreundliche Produktion und den Schutz von Menschen vor Unfällen.





„Bereits in der Produktentwicklung verbinden wir das technisch Machbare mit dem wirtschaftlich Sinnvollen. Das ist selten einfach, aber immer spannend.“

ANDRES ROMERO, Entwicklungsingenieur



Produkte, Systeme und Dienstleistungen von SICK helfen seit Jahrzehnten, die Produktivität zu steigern und Kosten zu senken. Unsere Arbeit beginnt meist damit, die komplexen Aufgabenstellungen und Prozesse unserer Kunden zu analysieren. Nur so können wir deren Anforderungen vollständig erfassen. Wir haben den Anspruch, maßgeschneiderte und intelligente Lösungen zu liefern. Lösungen, die Maschinen mit der Fähigkeit des Sehens, Erkennens und Kommunizierens ausstatten. Mit anderen Worten: „Intelligenz auf der Basis von Sensoren“ macht den Kern unserer Marke aus.



INTELLIGENZ
AUF DER
BASIS VON
SENSOREN



U

nsere Leitbild ist der Rahmen für unser Handeln. Darin sind unsere Werte, Ideen und Zukunftsentwürfe festgeschrieben. Independence, Innovation und Leadership sind dabei die Kernbotschaften unserer Identität. Jeder Einzelne findet im Leitbild Orientierung für sein tägliches Handeln.

Unsere finanzielle und rechtliche Unabhängigkeit hilft uns dabei, unsere Ziele zu erreichen. Independence bedeutet für uns: Wir setzen selbst Trends und sind damit dem Wettbewerb voraus. Wir denken und handeln langfristig. Denn nur wer unabhängig ist, kann wirklich innovativ sein.

Unter Innovation verstehen wir, Neues zu schaffen. Innovation heißt für uns aber auch, Verbesserungen zu erzielen, die den Markt antreiben und unsere Kunden stärken. Der Begriff Innovation bezieht sich dabei auf unsere Produkte sowie auf sämtliche Systeme und Dienstleistungen.

Das ständige Streben nach Innovation hat SICK zu einem Technologie- und Marktführer gemacht. Denn erst durch gezieltes Erneuern und Verbessern sind universell einsetzbare Sensoren auf lange Sicht erfolgreich.

Leadership heißt, zum Maßstab für andere zu werden, auf dem Weltmarkt Standards zu setzen. Leadership bedeutet für uns aber nicht nur Technologie- und Marktführerschaft, sondern auch vorbildliche Führungskultur und optimale Beherrschung von Methoden und Prozessen.

WAS UNS ANTREIBT



„Innovationskraft und Flexibilität sind Teil unserer Identität. Das hat uns weltweit zum Technologieführer gemacht.“

DR. ROBERT BAUER (MITTE),
Vorstandsvorsitzender

HÖCHSTMASS AN WAHL- FREIHEIT

„Wir sind mit unseren Ohren
immer ganz nah dran am
Kunden und hören auf seine
Wünsche. So können wir genau
die Produkte anbieten,
die der Markt gerade braucht.“

LAN-ANH NGO, Produktmanagerin





Die Produktpalette von SICK ist einzigartig: Sie ist die breiteste in der industriellen Automatisierungsindustrie. Und somit die perfekte Grundlage für sicheres und effizientes Steuern von Prozessen, für den Schutz von Menschen vor Unfällen und für die Vermeidung von Umweltschäden.

Wir bieten mehr als Produkte: Unsere Kunden erhalten intelligente Lösungen, die exakt auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind – und sie so weiter nach vorne bringen. Dadurch schaffen wir echten Mehrwert.

Die Entscheidung für SICK ist eine Entscheidung für offene Systeme und Lösungen. Wir bieten Flexibilität für alle gängigen Maschinen und Steuerungskonzepte. Anders ausgedrückt: Unsere Kunden haben ein Höchstmaß an Wahlfreiheit.



W

ir sind in vielen Branchen vertreten. Daher kennen wir die Prozesse unterschiedlichster Industriezweige. Auch wenn die Abläufe verschieden sind, so bleiben die Aufgaben der Sensoren im Prinzip identisch: messen, detektieren, kontrollieren und überwachen, absichern, verbinden und integrieren, identifizieren und positionieren. Mit diesem Überblick übertragen die SICK-Experten erfolgreiche Lösungen und effiziente Applikationen von einer Branche in die andere.

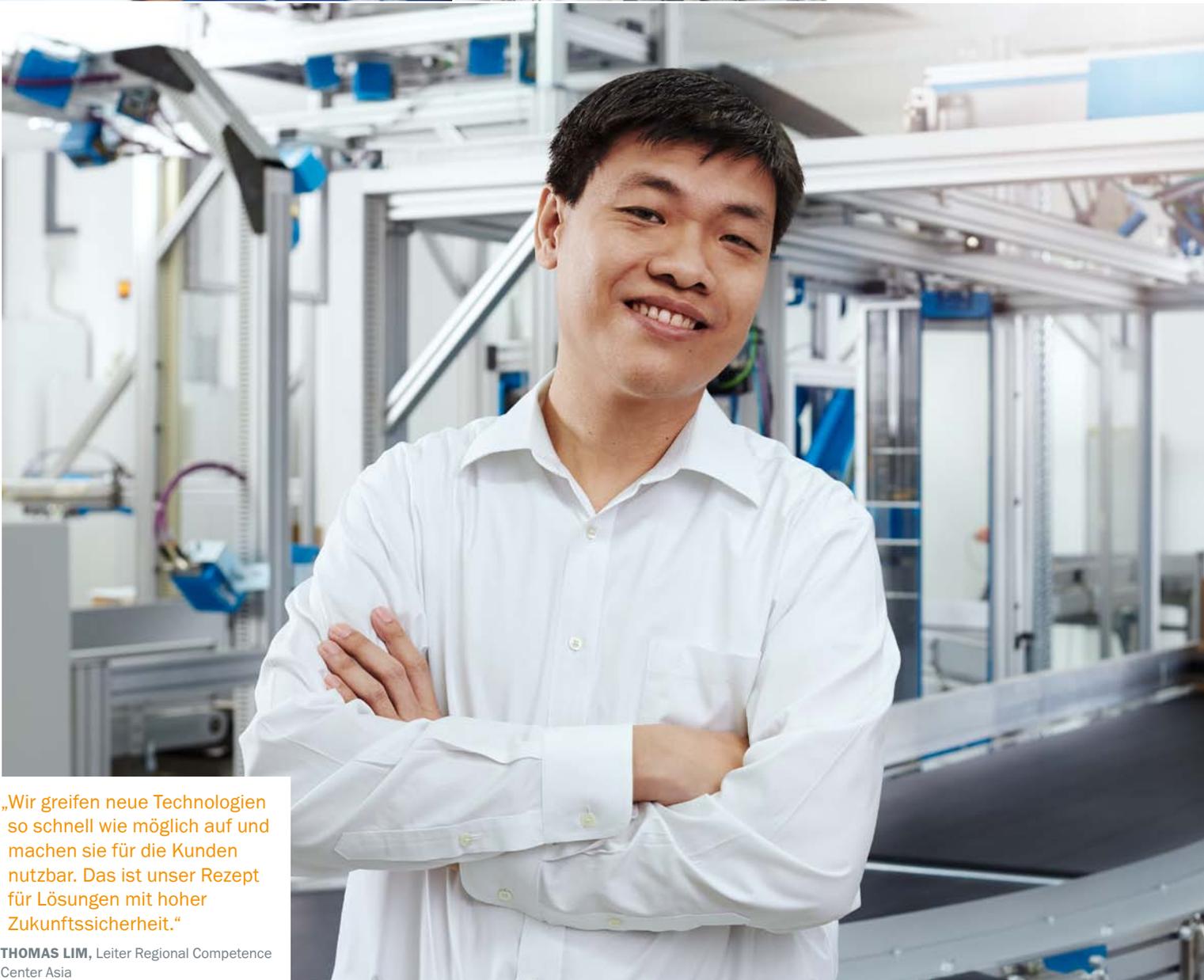
Die Ansprüche an Qualität und Produktivität steigen gleichermaßen – und mit ausgezeichneten Branchenkenntnissen kann SICK diese erfüllen. Neben der Konsumgüterindustrie und der Automobil- und Pharmaindustrie gilt das unter anderem auch für die Elektronik- und Solarbranche. SICK bietet darüber hinaus produktive Lösungen für den Unfallschutz an fahrerlosen Transportsystemen und erhöht die Umschlaggeschwindigkeit und Rückverfolgbarkeit in Lagern und Verteilzentren. Für Umweltschutz und Prozessoptimierung in der Zementproduktion, der Müllverbrennung oder in Kraftwerken werden SICK-Systemlösungen für die Gasanalyse und Durchflussmessung eingesetzt. Seit Langem nutzen Erdgaspipelines die Gaszähler von SICK.

WACHSEN AN KUNDENANFORDERUNGEN



„In vielen Branchen sind wir echte Insider. So können wir unser Angebot praxisgerecht aufbauen und bei der Lösung einer Aufgabe schnell überzeugen.“

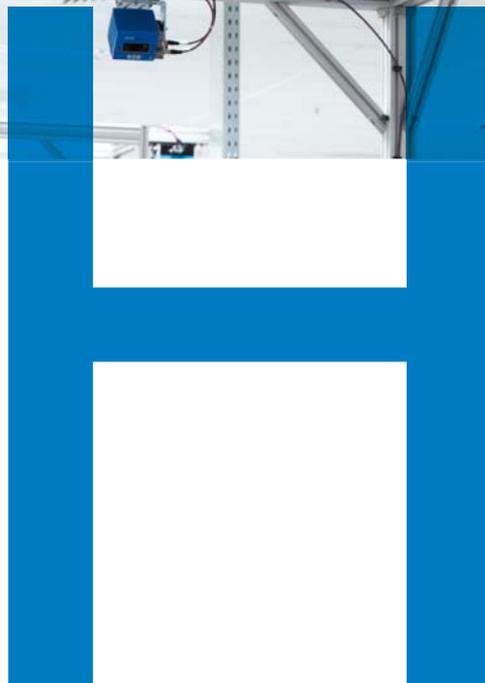
ROLAND KRAUSER,
Regionalvertriebsleiter



„Wir greifen neue Technologien so schnell wie möglich auf und machen sie für die Kunden nutzbar. Das ist unser Rezept für Lösungen mit hoher Zukunftssicherheit.“

THOMAS LIM, Leiter Regional Competence Center Asia

FÜR APPLIKATIONEN IN ALLER WELT



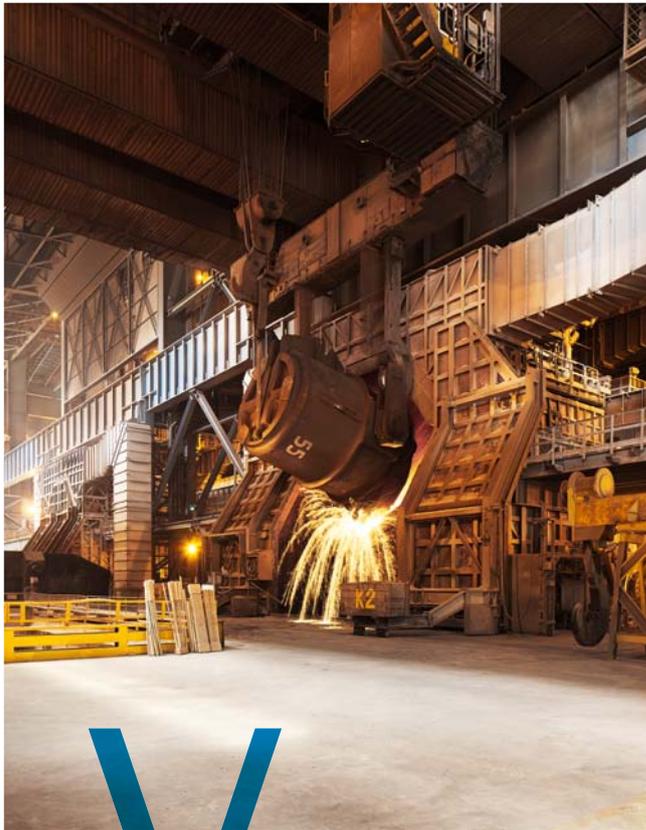
undertausende von Installationen und realisierten Applikationen belegen: SICK geht auf die Kunden und ihre individuellen Anforderungen ein. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Deshalb werden in den Kompetenzzentren in Europa, Asien und Nordamerika Sensoren und Systemlösungen kundenspezifisch aufgebaut, getestet und optimiert. Das macht SICK zum zuverlässigen Lieferanten und Entwicklungspartner – in allen Regionen der Welt.

FÜR SICHERHEIT UND PRODUKTIVITÄT – LIFETIME SERVICES



„Als verlässlicher Service partner stehen wir unseren Kunden rund um die Uhr mit Rat und Tat zur Verfügung. Auch deshalb werden wir als Marktführer wahrgenommen.“

FABIO LUDOVICO, Servicetechniker



on der Anlagenplanung bis zur Modernisierung bietet SICK weltweit qualitativ hochwertige Dienstleistungen. Sie erhöhen die Sicherheit von Menschen, steigern die Produktivität von Maschinen und schaffen die Grundlage für nachhaltiges Wirtschaften. Dabei arbeiten wir langfristig mit unseren Kunden zusammen und bieten ihnen so Planungssicherheit.

Denn die Sicherheit von Menschen und die Produktivität von Maschinen und Anlagen hängen entscheidend davon ab, dass in jeder Phase eines Produktlebenszyklus die richtigen Dienstleistungen abgerufen werden. Und zwar solche, die die Funktion und die Sicherheit eines Sensors ermöglichen und aufrechterhalten. Als Servicepartner unterstützen wir unsere Kunden dabei, die richtige Auswahl zu treffen.



Wir sind uns der Verantwortung als zuverlässiger Arbeitgeber bewusst. Daher hat die Personalarbeit bei SICK einen hohen Stellenwert. Sie nimmt die Wünsche der Mitarbeiter ernst und reagiert flexibel auf deren unterschiedliche Qualifikationen, Lebensphasen und Anforderungen. Gerade weil sich bestens ausgebildete Fach- und Führungskräfte heute ganz bewusst für ein Unternehmen entscheiden. Wir nehmen diese Herausforderung gerne an. Denn so sichern wir die Kompetenz von SICK für die Zukunft.

Individuelle Personalentwicklung, qualifizierte Ausbildungs- und Studienangebote, umfangreiche Angebote zur Gesundheitsförderung und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – SICK bietet sichere Arbeitsplätze in einem familienfreundlichen und lebenswerten Umfeld.

Mitarbeiter und Bewerber finden ein Unternehmen vor, in dem gelebte Innovationsfreude die Unternehmenskultur prägt. Und in dem sich Karrieremöglichkeiten und Lebensqualität miteinander vereinbaren lassen. Dass die Menschen gerne bei SICK arbeiten, zeigt sich in regelmäßigen Top-Platzierungen beim Wettbewerb „Great Place to Work“.

EIN GROSSARTIGER ORT ZUM ARBEITEN

„Das große Angebot an Zusatzleistungen beeindruckt mich sehr. SICK macht es mir einfach, Familienleben und Karriereplanung miteinander zu verbinden.“

SILKE DIER, Marketingspezialistin





„Als Unternehmen sind wir ein Teil der Gesellschaft. Je stabiler sie sich entwickelt, desto größer sind unsere Chancen auf Erfolg.“

WOLFGANG BAY (LINKS),
Leiter Zentrale Entwicklung

PROF. DR. HANS ZAPPE, Inhaber des
Gisela-und-Erwin-Sick-Lehrstuhls für
Mikrooptik an der Universität Freiburg

GESELL- SCHAFTLICHE VERANTWORTUNG WAHRNEHMEN



ICK versteht sich an allen seinen Standorten als Teil der lokalen Gesellschaft.

Solides Wachstum und finanzielle Unabhängigkeit ermöglichen ein nachhaltiges Engagement in vielen Bereichen im Umfeld des Unternehmens. Und die enge Zusammenarbeit mit Universitäten, Hochschulen und Instituten trägt dazu bei, die Forschung voranzubringen und den Stand der Technik weiterzuentwickeln.

SICK schafft auch außerhalb des Unternehmens Arbeitsplätze. Zulieferbetriebe werden von Anfang an in Entwicklungs-, Beschaffungs- und Dienstleistungsprozesse einbezogen. Die hohe Lieferantentreue macht SICK zu einem zuverlässigen Partner von Unternehmen weltweit.



Die Werte Independence, Innovation und Leadership sind bei SICK fester Bestandteil des Leitbilds. Sie sind Orientierung und Anspruch zugleich – sowohl bei der Entwicklung intelligenter und marktführender Sensorik als auch darüber hinaus. Denn wir sind uns unserer Verantwortung für die zukünftigen Generationen bewusst. Eines unserer wichtigsten Ziele ist daher, auch im Klima- und Umweltschutz führend zu werden.

Ganz in der Tradition des Firmengründers Dr. Erwin Sick, der vor über 50 Jahren das erste Rauchgasdichtemessgerät entwickelte, weil

ihm der Schutz der Umwelt vor Industrieabgasen am Herzen lag, setzen wir auf eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Klima- und Umweltschutz sind integraler Bestandteil der Unternehmenskultur, der strategischen Ausrichtung und der Geschäftsprozesse.

Deshalb legen wir bei der Entwicklung und Herstellung unserer Sensoren großen Wert auf innovative Fertigungstechnologien und den sparsamen Einsatz von Rohstoffen, Energie und Wasser. Mehr noch: SICK-Sensoren helfen unseren Kunden, Prozesse zu optimieren, Ressourcen zu schonen und Energie zu sparen.



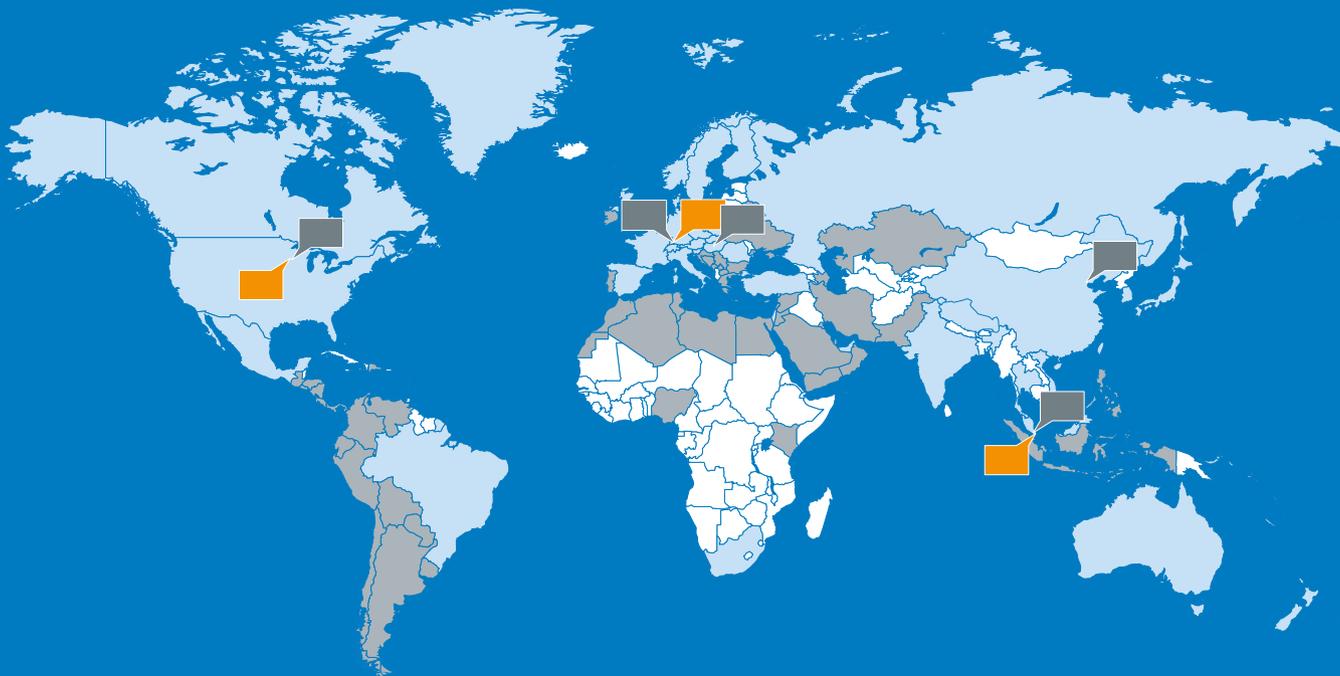
„Verantwortung für die Umwelt war Dr. Erwin Sick schon vor über 50 Jahren besonders wichtig. Das gilt unverändert bis heute: Wenn wir bauen, dann spielt Energieeffizienz eine herausragende Rolle.“
STEFAN KEIDERLING, Architekt





ZUKÜNFTIGE
GENERATIONEN
IM BLICK

SICK UND DIE WELT



- Tochtergesellschaften
- Vertretungen
- Produktionsstätten (Deutschland, Ungarn, USA, Malaysia, China)
- Regional Competence Center (Europa, Amerika, Asien)

89

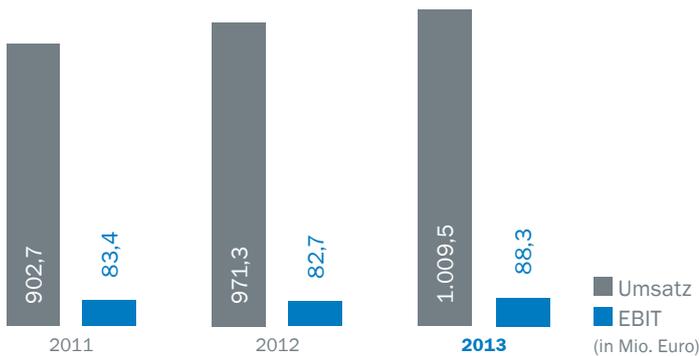
IMMER IN KUNDENNÄHE. KURZE DISTANZEN SPAREN ZEIT UND GELD.

Ägypten, Algerien, Argentinien, Aserbaidschan, Australien, Belgien, Bolivien, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Costa Rica, Dänemark, Deutschland, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Guatemala, Honduras, Indien, Indonesien, Iran, Irland, Israel, Italien, Japan, Jemen, Jordanien, Kanada, Kasachstan, Kenia, Kolumbien, Kroatien, Kuwait, Libanon, Libyen, Katar, Malaysia, Malta, Marokko, Mazedonien, Mexiko, Montenegro, Neuseeland, Nicaragua, Niederlande, Nigeria, Norwegen, Oman, Österreich, Pakistan, Panama, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Saudi-Arabien, Schweden, Schweiz, Serbien, Singapur, Slowakei, Slowenien, Spanien, Südafrika, Südkorea, Syrien, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Tunesien, Türkei, Ukraine, Ungarn, Uruguay, USA, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate, Vietnam, Weißrussland, Zypern

DIE WELT VON SICK

6.597 Mitarbeiter haben im Geschäftsjahr 2013 mit viel Erfahrung und großem Engagement an intelligenten SICK-Lösungen gearbeitet. An innovativen Produkten, Systemen und Dienstleistungen, die den Kunden das Leben einfacher machen. Damit hat der SICK-Konzern einen Umsatz von 1,01 Mrd. Euro erzielt.

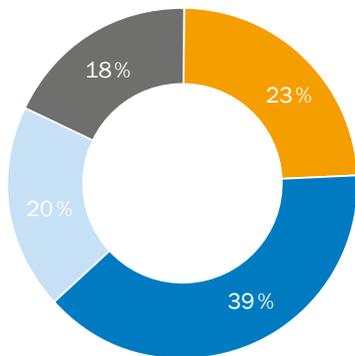
UMSATZ- UND EBIT-ENTWICKLUNG



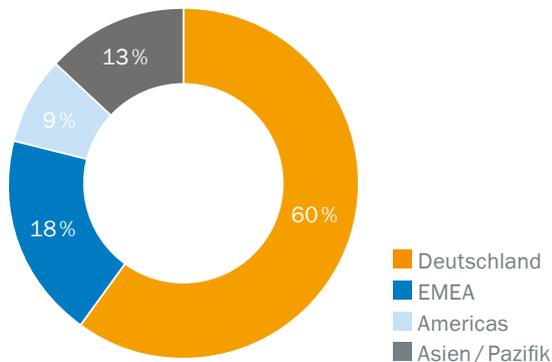
ENTWICKLUNG DER F&E-QUOTE



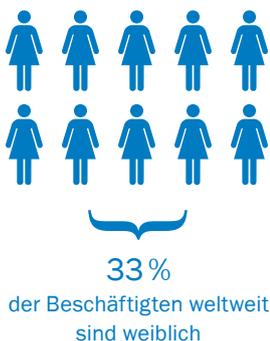
UMSATZ NACH REGIONEN 2013



MITARBEITER NACH REGIONEN 2013



MITARBEITERKENNZAHLEN 2013



13

Januar 2013

AUS SICK MAIHAK GMBH WIRD SICK AG

Am 1. Januar überträgt die SICK MAIHAK GmbH in Deutschland ihr operatives Geschäft vollständig auf die SICK AG. Die für das Segment Prozessautomation zuständige Tochtergesellschaft, die zuvor eigenständig war, setzt seitdem ihre Geschäftstätigkeit über die SICK AG fort. Eine wichtige Grundlage für weiteres Wachstum in der Emissions- und Prozesstechnik ist damit gelegt. Im Rahmen der Integration wechseln rund 330 Mitarbeiter an den Standorten Reute, Meersburg und Hamburg in die SICK AG. Die Standorte bleiben nach der Integration unverändert bestehen.

März 2013

AUSZEICHNUNG ALS TOP-ARBEITGEBER DEUTSCHLANDS

Die SICK AG gewinnt beim Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2013“ erneut das „Great Place to Work“-Gütesiegel und wird zum elften Mal in Folge unter die 100 besten Arbeitgeber Deutschlands gewählt. In der Größenklasse „2.001 – 5.000 Mitarbeiter“ belegt SICK den zweiten Platz. Die Auszeichnung steht für eine von Vertrauen, Identifikation und Teamgeist geprägte Arbeitsplatzkultur sowie für eine mitarbeiterorientierte Personal- und Führungsarbeit.

April 2013

ÜBERNAHME IN BRASILIEN

SICK übernimmt die brasilianischen Gesellschaft Açao Solução em Sensores Ltda. in Porto Alegre, einen Distributor für Sensorik und Systemintegrator für Sicherheitslösungen. Die mehr als 30 Mitarbeiter von Açao Solução wechseln in den SICK-Konzern. Der Standort Porto Alegre wird zu einem Kompetenzzentrum für Sicherheitstechnik ausgebaut.

April 2013

IN DRESDEN ENTSTEHT NEUES SICK-GEBÄUDE

Spätestens in Dresden: Bei der SICK Engineering GmbH beginnen die Bauarbeiten für ein neues Gebäude. Damit verdoppelt sich die Produktions- und Bürofläche am Standort. Mit diesem Erweiterungsbau schafft die SICK Engineering GmbH die räumliche Voraussetzung, um das Geschäft im Bereich der Gasdurchflussmessung weiter auszubauen.

Juni 2013

NEUES JOINT VENTURE IN BELGIEN

Die SICK Engineering GmbH gründet ein Joint Venture mit dem belgischen Systemintegrator GGS Oil and Gas Systems bvba in Kalmthout nahe Antwerpen. Die neue Gesellschaft SICK Metering Systems konzentriert sich auf komplexe Systemlösungen für Gasmessstationen – ein wichtiges zusätzliches Geschäftsfeld für die Prozessautomation. SICK kann so zukünftig Wachstumsmärkte wie die Regionen Mittlerer Osten, China und Südostasien erschließen und Großprojekte mit internationalen Öl- und Gasunternehmen umsetzen.

HIGHLIGHTS 2013 IM ÜBERBLICK

Jan.

Die Integration der SICK MAIHAK GmbH treibt das Wachstum der SICK AG weiter an.

Die SICK AG kann zum elften Mal in Folge ihren Platz unter den besten 100 Arbeitgebern in Deutschland behaupten.

Die SICK Engineering GmbH verdoppelt die Produktions- und Bürofläche am Standort Dresden.

Durch das Joint Venture mit GGS Oil and Gas Systems bvba in Kalmthout erschließt sich die SICK Engineering GmbH Wachstumsmärkte im Mittleren Osten, China und Südostasien.

Mit der Übernahme der Açao Solução em Sensores Ltda. etabliert der SICK-Konzern einen neuen Standort in Porto Alegre, Brasilien.

Juli 2013

WELTMEISTERSCHAFTEN DER BERUFE

Sie haben es geschafft: Die SICK-Mitarbeiter Silas Gschwender, Lukas Adler und Timo Späth erreichen bei den Weltmeisterschaften der Berufe (WorldSkills) in Leipzig Platzierungen unter den Top Fünf der Welt. Die beiden Mechatroniker Timo Späth und Lukas Adler gewinnen die Bronzemedaille hinter Brasilien (Gold), China und Norwegen (beide Silber). Der Elektroniker Silas Gschwender belegt den fünften Platz und erhält das „Medallion for Excellence“.

Juli 2013

NEUBAU IN REUTE BEGINNT

Am Standort Reute erfolgt der Spatenstich für das neue Produktionsgebäude. Bis Ende September entstehen dort etwa 8.000 Quadratmeter Nutzfläche. Dann wird das neue, äußerst energieeffiziente Gebäude von der Vorfertigung, dem zentralen Systembau und Teilen der Logistik bezogen werden.

November 2013

MINISTERPRÄSIDENT KRETSCHMANN ZU GAST BEI SICK

Hoher Besuch am Standort Waldkirch: Der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann ist zu Gast und zeigt sich sichtlich beeindruckt von der jahrzehntelangen Erfolgsgeschichte und der Innovationskraft von SICK – und von den Möglichkeiten, die intelligente Sensorik für effiziente Fertigungsprozesse, die Sicherheit des Menschen und den Schutz der Umwelt eröffnet. Auf dem Rundgang durch die Produktion und Endmontage erfährt der Ministerpräsident, welche Arbeitsschritte notwendig sind, um High-Tech-Lichtschranken in hoher Qualität herzustellen. „Ich habe heute einen echten Hidden Champion für mich entdeckt“, resümiert er während seiner kurzen Ansprache.

Dezember 2013

UMSATZ ÜBERTRIFFT MILLIARDEN-GRENZE

Neue Rekordmarke: Ende des Jahres übertrifft der Umsatz des SICK-Konzerns zum ersten Mal die Milliarden-Grenze. 1,01 Mrd. Euro sind ein neuer Höchstwert und umso bemerkenswerter, da sie in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld erzielt wurden, in dem vor allem die Entwicklung wichtiger Wechselkurse zum Euro das Wachstum erheblich gebremst hat.

Von Juli bis September entsteht am Standort Reute ein 8.000 Quadratmeter großes und besonders energieeffizientes Produktionsgebäude.

Die SICK-Mitarbeiter Silas Gschwender, Lukas Adler und Timo Späth gewinnen zwei Bronzemedallien und ein „Medallion for Excellence“ bei den Weltmeisterschaften der Berufe.

Der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann ist zu Gast am Standort Waldkirch und zeigt sich sichtlich beeindruckt.

Dez.

Der Umsatz des SICK-Konzerns erreicht eine neue Rekordmarke: 1,01 Mrd. Euro konnten im Jahr 2013 verzeichnet werden.



Konzernlagebericht

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS	Seite 38
Geschäftsmodell	Seite 38
Forschungs- und Entwicklungstätigkeit	Seite 38
WIRTSCHAFTSBERICHT	Seite 40
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	Seite 40
Ertragslage	Seite 41
Vermögenslage	Seite 43
Finanzlage	Seite 44
Qualitäts- und Umweltmanagement	Seite 44
Mitarbeiter	Seite 44
NACHTRAGSBERICHT	Seite 46
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	Seite 46
Allgemeines	Seite 46
Umfeld und Branchen	Seite 47
Entwicklungstätigkeit	Seite 47
Beschaffung	Seite 47
Personal	Seite 47
Informationstechnik	Seite 48
RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN	Seite 48
PROGNOSEBERICHT	Seite 48
Zukunftsbezogene Aussagen	Seite 48
Aufgehellte Konjunkturaussichten für das Jahr 2014	Seite 48
Weiterhin optimistische Prognose für die Entwicklung bei SICK	Seite 48
Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren	Seite 49

KONZERNLAGEBERICHT DER SICK AG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Geschäftsmodell

Der SICK-Konzern entwickelt, produziert und vermarktet Sensoren, Systemlösungen und Dienstleistungen für die industrielle Automatisierungstechnik. Dr. Erwin Sick hat das Unternehmen 1946 in Vaterstetten bei München gegründet. Mit zahlreichen Tochtergesellschaften, Beteiligungen sowie einer Vielzahl von spezialisierten Vertretungen auf der ganzen Welt ist das Unternehmen global aufgestellt. Ziel ist es, den Kunden aus den unterschiedlichsten Zielbranchen intelligente Lösungen anzubieten, die ihnen einen echten Mehrwert verschaffen. Diese Lösungen können ein Produkt sein, ein System inklusive Software oder ein maßgeschneidertes Servicekonzept. Dabei unterteilt SICK die Geschäftstätigkeit in die Segmente Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation.

Das **Segment Fabrikautomation** ist in vielen Branchen vertreten. Neben der Automobilindustrie und dem Bereich Konsumgüter sind dies der Maschinenbau, die Elektronik- und Solarindustrie sowie die Antriebstechnik. Hier sind die Steuerung von Herstellungs-, Verpackungs- und Montageabläufen sowie die Qualitätssicherung die wichtigsten Aufgabengebiete der berührungslos arbeitenden SICK-Sensoren und Kamerasysteme sowie der Encoder und Wegmesssysteme. Beim Schutz vor Produkt- und Markenpiraterie leistet SICK mit speziellen Sensoren, die unsichtbare Kennzeichnungen zuverlässig erkennen, einen großen Beitrag zur Sicherheit von Kunden und Konsumenten. Um Gefährdungen von Mitarbeitern im Bereich Gefahr bringender Maschinen sicher auszuschließen, vermeiden Produkte, Komplettsysteme und Softwarelösungen der Sicherheitstechnik unter dem Markenzeichen safetyPLUS mögliche Unfallgefahren. Mithilfe der Identifikationstechnologien Barcode, 2D-Code und RFID sowie der Volumenmesstechnik werden interne Prozesse so gehandhabt, dass höchste Qualität der Endprodukte sichergestellt ist und gleichzeitig im Falle eines Falles die lückenlose Rückverfolgbarkeit einer Verpackung, eines Artikels oder einer elektronischen Komponente gewährleistet wird.

Im **Segment Logistikautomation** wird die gesamte Logistikkette gestaltet und optimiert, indem Materialflüsse automatisiert oder Sortier-, Kommissionier- und Lagerprozesse effizienter, schneller und zuverlässiger ausgerichtet werden. Die Identifikation und Zielsteuerung von Reisegepäck durch die Transport- und Sortieranlagen von Flughäfen ist eines der Gebiete, in dem Lösungen des Segments Logistikautomation eingesetzt werden. Auch Logistikzentren und zahlreiche Kurier-, Express- und Paketdienstleister nutzen Barcodeleser und Volumenmesssysteme von SICK, um jährlich Millionen von Paketsendungen schnell und sicher bis zur Haustür des Empfängers zu liefern. SICK-Lösungen in Distributionszentren namhafter Handelskonzerne, Bekleidungsunternehmen, Automobilunternehmen oder Fahrzeug-Fachmarktketten sind auch dafür verantwortlich, dass zum Beispiel in Einzelhandelsgeschäften oder Boutiquen die Regale stets gefüllt sind sowie Autohäuser und Werkstätten kurzfristig mit Betriebsstoffen und Ersatzteilen beliefert werden können. Eine weitere Domäne der Logistikautomation von SICK

ist die Automatisierung von Seehäfen. Hier bewähren sich Lasermesssysteme bei der Kollisionsvermeidung von Kränen ebenso wie bei der Positionierung von Containern oder der Fahrwegüberwachung von Containertransportern. Im Bereich Verkehr kommen SICK-Sensoren im Mautsystem ebenso zum Einsatz wie zur Steuerung von Ventilations- und Lüftungssystemen, um die Luft und die Sicherheitssituation in Tunneln zu verbessern.

Das **Segment Prozessautomation** liefert Sensoren sowie maßgeschneiderte Systemlösungen und Dienstleistungen für die Analysen- und Prozessmesstechnik. Mit einer breiten Produktpalette für die Gasanalyse kann die Konzentration einer Vielzahl von Stoffen im Gasgemisch erfasst werden. Mit CO₂-Messgeräten unter anderem für Verbrennungs-, Prozess- und Trocknungsanlagen unterstützt SICK seine Kunden bei der Reduktion von Treibhausgasen. In der Staubmesstechnik ist SICK in der Lage, Staubkonzentrationen mit verschiedenen Messprinzipien präzise zu erfassen und so Emissionsgrenzwerte einzuhalten oder Prozessstörungen frühzeitig zu erkennen. In der Volumenstrommessung übernehmen SICK-Sensorsysteme verschiedene Aufgaben, beispielsweise die Bestimmung von Volumenströmen in Anlagen und die Messung von Erdgasmengen für die Erdgasindustrie oder die Emissionsüberwachung bei industriellen Prozessen. Mit all diesen Produkten für Müllverbrennungsanlagen, Kraft-, Stahl- und Zementwerke, für die Öl- und Gasindustrie sowie für Anlagen in der Chemie und Petrochemie leistet SICK einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Zur Sicherung einer führenden Position in einem starken Wettbewerbsumfeld sind kontinuierliche Investitionen in Forschung und Entwicklung notwendig. Die Lösungen von SICK, seien es Produkte, Systeme oder Dienstleistungen, haben vor allem ein Ziel: Sie sollen den Kunden das Leben einfacher machen, indem sie ihnen bei der Bewältigung einer komplexen Problemstellung helfen. Indem sie dies tun, verschaffen sie den Kunden einen Vorteil vor dem Wettbewerb – beispielsweise durch höhere Produktivität, mehr Flexibilität oder die Einsparung von Ressourcen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat der SICK-Konzern seine Kompetenzen im Bereich Forschung und Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut ausgeweitet und dafür 102,3 Mio. Euro (Vorjahr: 93,5 Mio. Euro) investiert. Dies entspricht 10,1 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 9,6 Prozent). Im Aufwand für Forschung und Entwicklung sind Abschreibungen auf in den Vorjahren aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro) enthalten. 10,6 Mio. Euro (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro) wurden neu aktiviert.

Aufgrund seiner hohen Forschungs- und Entwicklungsquote verfügt der SICK-Konzern über ein breites, ausbalanciertes Produktportfolio, mit dem die Anforderungen völlig unterschiedlicher Branchen erfüllt werden können. Die große Innovationskraft und das hohe Qualitätsbewusstsein tragen wesentlich dazu bei, dass SICK-Produkte gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nachgefragt werden, weil sie zu echten Wettbewerbsvorteilen verhelfen. Mit diesen Produkten bedient SICK früh- bis spätzyklische Märkte und ist deshalb in der Lage, konjunkturelle Schwankungen und die daraus resultierende heterogene Entwicklung der Zielbranchen besser abzufedern.

Zudem wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr der Ausbau des Solution Engineerings in den Segmenten Fabrik- und Logistikautomation fortgesetzt. Deshalb ist SICK in der Lage, den Kunden komplette Systemlösungen anzubieten, wie es im Segment Prozessautomation oder bei der Gepäckidentifikation an Flughäfen schon lange der Fall ist. Diese Systemlösungen werden für alle drei Segmente von einer neu etablierten organisatorischen Einheit, dem Corporate Solution Center Systems, gefertigt.

Darüber hinaus liefern der intensive Dialog mit den Kunden, neue technische Möglichkeiten sowie Megatrends Impulse für den Bereich Forschung und Entwicklung (F&E). Die konsequente Branchenausrichtung der weltweiten Vertriebsorganisation ist zudem die Grundlage dafür, die Bedürfnisse der Kunden verstehen und in neue Produkte und Systemlösungen übersetzen zu können. Durchschnittlich 787 Mitarbeiter – das ist ein Zuwachs von 11,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr – haben im Geschäftsjahr 2013 daran gearbeitet, innovative Ideen in marktfähige Produkte zu überführen. Insbesondere an den ausländischen Standorten wurde die Kapazität im Bereich F&E ausgebaut. Dort erhöhte sich die Beschäftigtenzahl im Geschäftsjahr 2013 durchschnittlich um 32,3 Prozent (jetzt: 98 F&E-Beschäftigte).

Eines dieser neuen Produkte ist die **MultiTask-Lichtschanke DeltaPac**. Der neue Sensor wurde für mehr Effizienz und Qualität in der Verpackungsindustrie entwickelt, um unterschiedlichste Konturen zu erkennen und Produkte Seite an Seite lückenlos zu zählen. Der DeltaPac enthält die patentierte Delta-S-Technologie: zwei hochauflösende Energiewaagen mit den Lichtstrahlen von vier PinPoint2.0-LEDs in Kombination mit der SIRIC-Technologie von SICK. In der Verpackungsindustrie besteht die Anforderung, die Vorder- und Hinterkante von Produkten sicher zu erkennen, auch wenn diese Seite an Seite ohne erkennbare Lücke am Sensor vorbeigeführt werden. Stand der Technik sind aufwändige Methoden zur Vereinzelung der Produkte, um erkennbare Lücken zu erzeugen. Mit dem DeltaPac werden kleinste Kantenübergänge im Submillimeterbereich erkannt, indem die Objektkanten orthogonal nacheinander an zwei Lichtpunkten vorbeigeführt und das reflektierte Licht von zwei Energiewaagen aus unterschiedlichen Richtungen aufgenommen wird. Aus dem charakteristischen Signalverlauf und der Abstandsinformation werden Kantenübergänge von Produkten sicher identifiziert und kleinste Winkeländerungen bei Ecken und Kanten sichtbar gemacht.

Die neue **Klein-Lichtschanke G10** repräsentiert die nächste Entwicklungsstufe in puncto Leistungsfähigkeit und Baugröße in dieser Produktkategorie. Das Optiksistem wurde auf einer Simulationsplattform entwickelt und so an das physikalisch-technische Optimum geführt. In die Dimensionierung der Optik sind neue Technologien, aber auch gezielte Maßnahmen zur Unterdrückung von optischen Störeinflüssen im Feld eingeflossen. Das Ergebnis ist ein Plattformkonzept, welches im Betrieb durch zuverlässige Erfassung selbst von depolarisierenden und spiegelnden Objekten überzeugt und durch hohe Fremdlichtsicherheit neue Maßstäbe setzt. Zudem wurde für den Sensor auch ein intelligentes Befestigungssystem hergestellt. Das Resultat ist ein sogenanntes Q-Lock-Haltesystem, welches nur aus wenigen Teilen besteht und auf sehr kurze Montagezeit optimiert ist.

Mit dem messenden **Lichtgitter MLG-2** setzt SICK neue Maßstäbe im Bereich der Fabrik- und Logistikautomation. Die Verwendung neuester, leistungsfähiger integrierter Schaltkreise reduziert den Platzbedarf der Elektronik und ermöglicht geringe Strahlabstände des Lichtgitters. Die Reaktionszeiten der modular aufgebauten Plattform wurden deutlich verbessert und können über einen speziellen Multi-Scan-Mode bei Bedarf weiter verringert werden. Das MLG-2 wird in den Leistungsklassen Prime und Pro angeboten, die sich in der Art der Parametrierung und der Kommunikationsschnittstellen unterscheiden.

Der **Sicherheits-Laserscanner S300 Mini** überzeugt mit seiner ultrakompakten Bauweise, wodurch er einfach in jedes Fahrzeug- und Maschinendesign integriert werden kann. Seine große Leistungsfähigkeit mit bis zu 16 Tripelfeldsätzen bietet darüber hinaus höchste Flexibilität. Die Tripelfeldfunktion ermöglicht es, ein Schutzfeld und zwei Warnfelder gleichzeitig zu verwenden. Damit werden Stillstandszeiten sowie Bremsenverschleiß minimiert. Der S300 Mini Remote verfügt über eine interne Schnittstelle (EFI) zur sicheren Gerätekommunikation. Dadurch können erweiterte Systemlösungen zum Beispiel mit der Sicherheits-Steuerung Flexi Soft realisiert werden.

Benachbarte Maschinen mit nur einer Sicherheitskomponente auszustatten ist extrem wirtschaftlich. Das hat sich SICK im vergangenen Geschäftsjahr im Rahmen der Scanner Plus!-Kampagne als Aufgabe gestellt und hat die Lösung **Sim-4-Safety** auf Basis des Sicherheits-Laserscanners S3000 und der Sicherheits-Steuerung Flexi Soft entwickelt. Es handelt sich dabei um ein Sicherheitskonzept, bei dem gleichzeitig bis zu vier Schutzfelder überwacht werden können. In vielen Produktionsbereichen, beispielsweise in der Reifenherstellung, erlauben es die Prozessabläufe, dass gleichzeitig mehrere Maschinen bedient werden können. Mit Sim-4-Safety ist es jetzt erstmals möglich, mit nur einem Sicherheits-Laserscanner bis zu vier Schutzfelder simultan, das heißt ohne Schutzfeldumschaltung, zu überwachen und somit überflüssige Sicherheitsabschaltungen benachbarter Maschinen zu vermeiden. Es können so vier Gefahr bringende Bewegungen, sowohl einer Maschine als auch von benachbarten Anlagenteilen, abgesichert werden.

Die neu entwickelte **Schnittstelle Flexi Line** bietet die Flexibilität, die moderne Maschinenkonzepte brauchen: Durch die Vernetzung von bis zu 32 Flexi-Soft-Stationen kann der modulare Maschinenaufbau konsequent und effizient abgebildet werden – und das sogar im Abstand von bis zu 1.000 Metern zwischen zwei Flexi-Soft-Stationen. Die gesamte Projektierung ist schnell und einfach: Das Prozessabbild – mit bis zu 96 Bit Datenbreite – muss nur einmal für die gesamte Anlage definiert werden. Informationen werden entweder nur an die Nachbarstation(en) oder aber an das ganze System kommuniziert. Die Aufteilung erhöht die Effizienz der Kommunikation und verkürzt die Ansprechzeiten. Ein weiterer wichtiger Vorteil: Die Kommunikation funktioniert ohne Adressierung per Nachbarschaftserkennung.

Die **sichere Sensorkaskade Flexi Loop** erfüllt die Forderung nach der kosteneffizienten und diagnoseunterstützten Kaskadierung sicherer Schalter und Sensoren innerhalb einer Maschine. Flexi Loop ermöglicht die Kaskadierung von bis zu 32 Sicherheitssensoren unter Beibehaltung des höchsten Sicherheitslevels. Herstellerunabhängig können dabei sämtliche Sicherheitsschalter sowie Sicherheitssensoren mit OSSD-Ausgängen im Mix eingesetzt werden. Ebenso wird eine durchgängige

Diagnose sämtlicher Türschalter, Not-Halt-Taster und Sensoren gewährleistet. Zusammen mit Flexi Soft kann die gesamte Sicherheitsapplikation auf Kundenwünsche zugeschnitten werden.

Im Geschäftsjahr 2013 hat SICK die **magnetischen Sicherheitsschalter RE1 und RE2** entwickelt. Sie sind mit antivalent oder äquivalent schaltenden Kontakten ausgestattet, die mit codierten magnetischen Betätigern direkt angesprochen werden. Magnetische Sicherheitsschalter werden in Bereichen mit starker Verschmutzung eingesetzt. Sie sind einfach zu reinigen und können dadurch hohe Hygienestandards erfüllen. Ihr Funktionsprinzip erlaubt größere Toleranzen; deshalb sind sie dort geeignet, wo eine präzise Führung der Schutzeinrichtung schwierig ist.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das **Encoder-Portfolio** um zwei Produktfamilien erweitert: Die kompakte **Absolut-Encoder-Familie AHS/AHM36** setzt sowohl bei der mechanischen Adaption als auch bei der elektrischen Kontaktierung und der Kommunikation eine neue Bestmarke in Bezug auf Flexibilität. Durch den drehbaren Stecker- bzw. Leitungsabgang sowie die verschiedenen Montagelochbilder und Adapterflanschen eignen sich die Encoder für nahezu jede Applikation.

Bei der **Inkremental-Encoder-Familie DFS2x** handelt es sich um modular aufgebaute, hochauflösende Inkrementalgeber im Industriestandard 2 und 2,5 Inch. Alle Varianten basieren auf einem Kernmodul, welches die Hauptfunktion der Encoder beinhaltet. Durch Hinzufügen weiterer Komponenten können die verschiedenen mechanischen und elektrischen Schnittstellen auf einfache Art realisiert werden. Vorteile der neuen Encoder-Generation sind die hohe Auflösung, die Programmierbarkeit der Strichzahl im Bereich von 1 bis 65.536 Strichen, die hohe Schock- und Vibrationsfestigkeit sowie der weite Temperaturbereich von -30 bis 80 Grad Celsius.

Mit dem **LECTOR 65x**, der ersten **hochauflösenden Matrixkamera** mit dynamischem Fokus, hat der SICK-Konzern im vergangenen Geschäftsjahr sein Identifikationsportfolio erweitert. Die Kamera ermöglicht die omnidirektionale Lösung von 1D- und 2D-Codes mit einem einzelnen Gerät, sogar wenn die Codes zerstört oder teilweise mit Folie verdeckt sind. Dadurch wird die Sicherheit beim Identifizieren oder Klassifizieren von Waren erhöht.

Der neue **2D-Laserscanner TiM5xx** ist die messende Lösung innerhalb der TiM-Serie von SICK. Dank HDDM-Technologie (HDDM = High Definition Distance Measurement) können mit ihm Indoor- und Outdoor-Bereiche großflächig überwacht werden – selbst unter starkem Einfluss von Fremdlicht und auf beliebigen Oberflächen. In einem kompakten, robusten Gehäuse liefert der TiM5xx exakte Messdaten der gescannten Fläche, wodurch sich zusätzliche Informationen wie Baugröße und -form der Objekte bestimmen. Damit ist der TiM5xx flexibel in vielfältigen Applikationen im industriellen Umfeld und in der Gebäudeautomation einsetzbar.

Im Bereich **Verkehrssensorik** wurde mit dem VISIC100SF ein neuartiger Luftqualitätssensor für Straßentunnel entwickelt. Dabei erfassen elektrochemische Sensoren die Gase Kohlenmonoxid (CO) und Stickstoffdioxid (NO) in der Tunnelluft. Dies dient der Steuerung der Ventilatoren im Tunnel, um gefährliche Gaskonzentrationen zu vermeiden. Die Sichtweite wird, wie schon bei den bisherigen SICK-Tunnelsensoren, mittels optischer Sensorik gemessen. Luftverschmutzungen durch

Rußpartikel werden so zuverlässig erfasst. Besonderer Wert wurde bei der Entwicklung des VISIC100SF auf einfache Installation und Wartungsfreundlichkeit gelegt.

Zudem wurde die Produktpalette in der **Analysentechnik** erweitert: Der bewährte In-situ-Gasanalysator GM32 steht nun auch als explosionsgeschütztes Gerät mit ATEX-Zertifikat zur Verfügung. Dies ermöglicht einerseits Emissionsmessungen in Betrieben mit potenziell explosiver Atmosphäre, wie zum Beispiel Erdölraffinerien. Andererseits kann das GM32Ex auch direkt in chemischen Prozessen verschiedene Gaskonzentrationen messen. Dies ist deshalb attraktiv, da die direkte Messung im Prozess sehr schnell erfolgen kann und somit schnelle und präzise Regelungen der Prozessparameter ermöglicht werden.

Im Bereich der **Gasdurchflussmessung** wurde der **FLOWSIC60** in den Markt eingeführt. Das Ultraschallmessgerät misst mithilfe von Ultraschallsignalen permanent die Luftgeschwindigkeit in Tunneln und Schächten. Es besteht aus hochwertigen Edelstahlkomponenten und eignet sich ideal für den Einsatz unter rauen Umgebungsbedingungen. Einmal installiert, misst der FLOW SIC60 permanent und vollautomatisch die Luftgeschwindigkeit über den gesamten Tunnelquerschnitt und stellt das Messergebnis über das Display und den Analogausgang zur Verfügung. Somit kann es einfach in Überwachungssysteme integriert werden. Da die Sicherheit unter Tage höchste Priorität hat, ist der FLOW SIC60 komplett eigensicher und nach IECEx für die Anwendung im Bergbau zertifiziert.

Darüber hinaus wurde der **FLOWSIC500**, ein Gaszähler mit integrierter Mengenumwertung, im vergangenen Geschäftsjahr für den eichpflichtigen Verkehr zugelassen. Der Mehrwert für den Kunden besteht darin, dass er die Zähler an jeder beliebigen Stelle seiner Anlage installieren kann, ohne dass das Gerät die zugesicherte Eichfehlergrenze von einem Prozent verlässt. Neben der Messung des Durchflusses per Ultraschall ermitteln integrierte Sensoren auch Druck und Temperatur und stellen so eine Gesamtlösung zur Ermittlung der Gasmenge für den Nutzer bereit.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2013 war von einer expansiven Geldpolitik insbesondere der USA gekennzeichnet, um die weltweite Konjunktur zu beleben. Die Wirkung der Maßnahmen entfaltete sich im Verlauf des Jahres: Nach einem sehr schwachen ersten Halbjahr hat sich das Wachstumstempo der Weltwirtschaft zum Jahresende hin spürbar erhöht. Das Welt-Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Jahres 2013 dürfte sich gemäß Berechnung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel folglich nur um 2,9 Prozent erhöhen. Dies ist ein noch langsamerer Anstieg als im Jahr 2012, als mit 3,1 Prozent ebenfalls eine mäßige Zunahme verzeichnet wurde.

Auch in **Deutschland** war im Laufe des Jahres die Erholung der Wirtschaft zu beobachten; die Produktion blieb aber unausgelastet. Mit Belebung der Weltkonjunktur ab Jahresmitte kamen die deutschen Exporte allmählich stärker in Fahrt. Dadurch wurde die Investitionstätigkeit der Industrie, die insbesondere im ersten Halbjahr nur verhalten ausgeprägt war, nach und nach angeregt. Insgesamt wuchs die deutsche Wirtschaft im Jahr 2013 aber so schwach wie seit dem Krisenjahr 2009 nicht mehr.

Im **Euro-Raum** belastete die notwendige Bereinigung der Schuldenkrise einiger Länder weiterhin die Nachfrage und verunsicherte die Investoren. Immerhin wurde die Rezession im Sommerhalbjahr überwunden, auch wenn die konjunkturelle Belebung zunächst noch zaghaft ausfiel. Das BIP im Euro-Raum schrumpfte folglich noch einmal, wenngleich etwas weniger als im Jahr zuvor.

In den **USA** kam es ebenfalls im zweiten Halbjahr zu einer Belebung der Konjunktur; dazu beigetragen haben unter anderem der Trend zur Reindustrialisierung und die damit verbundene gestiegene Investitionstätigkeit vieler Unternehmen. Insgesamt expandierten die USA aber schwächer als im Vorjahr. Dies lag vor allem im Parteienstreit über den richtigen Weg in der Finanzpolitik sowie den daraus resultierenden Unsicherheiten begründet.

Die Wirtschaftsleistung **Japans** dagegen ist während des gesamten Jahres gestiegen, wobei sich das Tempo zum Jahresende hin etwas verringerte. Das Wachstum wurde insbesondere von einer Ausweitung der öffentlichen Ausgaben, insbesondere für Investitionen in die Infrastruktur, und vom schwachen Yen getragen. Zum Jahresende wurde ein weiteres Konjunkturpaket beschlossen, um die Belebung der Konjunktur nicht abzuwürgen.

Noch stärker als in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften verringerten sich die Zuwachsraten in den **Schwellenländern**. Hier machten sich die schwache Nachfrage aus den großen Industrienationen, aber auch binnenwirtschaftliche Probleme bemerkbar. In einer Reihe von Ländern kam es zudem im Sommer zu erheblichen Kapitalabflüssen, nachdem die Einleitung der geldpolitischen Wende in den Vereinigten Staaten angekündigt wurde. Aber auch in den Schwellenländern hat sich die konjunkturelle Dynamik zum Jahresende hin merklich verstärkt, insbesondere in China und Indien.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2013 markiert einen Meilenstein in der Geschichte des SICK-Konzerns. Sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz wurde erstmals die Milliarden-Grenze überschritten. Mit einem **Auftragseingang** von insgesamt 1.010,6 Mio. Euro wurde der Wert aus dem Vorjahr (dort: 994,9 Mio. Euro) um 1,6 Prozent übertroffen – und dies trotz weiterhin sehr herausfordernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und einer verhaltenen Konjunkturentwicklung, insbesondere im Heimatmarkt Deutschland und in Europa. Ein **Umsatz** von 1.009,5 Mio. Euro (2012: 971,3 Mio. Euro) beweist, dass der SICK-Konzern in diesem schwierigen Umfeld dennoch bestehen konnte: Das Umsatzwachstum von 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist angesichts der Tatsache, dass der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) von einem Umsatzrückgang im Jahr 2013 von etwa einem Prozent ausgeht, als Erfolg zu werten. Der zu Beginn des vergangenen Geschäftsjahres prognostizierte Zuwachs von etwa zehn Prozent wurde aufgrund der verlangsamten Konjunkturentwicklung weltweit und der ungünstigen Entwicklung wichtiger Wechselkurse zum Euro jedoch unterschritten. Nach einem verhaltenen ersten Quartal belebte sich die Nachfrage zur Jahresmitte, ehe sie während der Sommermonate wieder leicht zurückging. Das vierte Quartal war schließlich das umsatzstärkste Quartal des Jahres, vor allem bedingt durch das Projektgeschäft in der Prozess- und Logistikautomation. Aufgrund des verhaltenen Wachstums beim Auftragseingang lag das Book-to-Bill-Verhältnis am Ende des Geschäftsjahres mit 100,1 Prozent unter dem des Vorjahres (dort: 102,4 Prozent).

Das **Segment Fabrikautomation** schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem Umsatz in Höhe von 580,0 Mio. Euro ab. Dieser Wert entspricht einem Wachstum von 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr (dort: 559,8 Mio. Euro). Diese Entwicklung wurde insbesondere von der Konsumgüterindustrie und der Antriebstechnik getragen. Etwas hinter den Erwartungen zurück blieb hingegen die Automobilindustrie: Die Branche war im Vorjahr noch der Wachstumsträger innerhalb des Segments Fabrikautomation, konnte aber im Jahr 2013 nicht an diese Zuwachsraten anknüpfen. Insbesondere in Europa erlebt die Automobilindustrie das absatzschwächste Jahr seit der ersten Ölkrise in den 1970er-Jahren. Der Maschinenbau und die Elektronik- und Solarindustrie lagen zum Ende des Geschäftsjahres leicht über dem Niveau des letzten Jahres. Letztere war vor allem in Deutschland von einem Abbau der Produktionskapazitäten aufgrund des hohen Preisdrucks aus Asien gekennzeichnet.

Ähnlich verlief die Geschäftsentwicklung des **Segments Logistikautomation**. Der Umsatz lag zum Jahresschluss bei 242,8 Mio. Euro. Nach 227,3 Mio. Euro Umsatz im Vorjahr ist das Segment damit um 6,8 Prozent gewachsen. In der Intralogistik legte vor allem die Ausstattung der Kurier-, Express-, Post- und Paketdienstleister zu: Der Umsatz mit dieser Branche lag zum Abschluss des Geschäftsjahres fast ein Drittel über dem von 2012. Leicht über Vorjahresniveau schloss die Ausstattung des Einzelhandels ab. Unter Vorjahr blieben hingegen die Ausstattung von Flughäfen sowie die Lager- und Fördertechnik. Das Wachstum der Transportlogistik wurde insbesondere von der überaus positiven Umsatzentwicklung bei der Ausstattung von Häfen und Kränen getragen. Moderat fällt das Wachstum der Branche Flur- und Förderfahrzeuge aus. Unter Vorjahr blieb der Umsatz mit Verkehrslösungen. Im Bereich Gebäudeautomatisierung wuchs der Umsatz mit Lösungen für das Gebäude-Management; der Umsatz mit Lösungen für den Bereich Gebäudesicherheit konnte dagegen nicht ganz an das Vorjahresniveau anknüpfen.

Das geringste prozentuale Wachstum verzeichnete das **Segment Prozessautomation**: Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr nur um 1,4 Prozent auf insgesamt 186,7 Mio. Euro (dort: 184,2 Mio. Euro). Die hervorragende Entwicklung des Bereichs Infrastruktur wurde dabei vom Umsatzrückgang im Bereich Grundstoffindustrien nahezu ausgeglichen. In Ersterem hat sich insbesondere der Umsatz der Branche Verbrennungsmaschinen stark erhöht sowie der der Umweltmesstechnik, vor allem in China. Letzterer musste hauptsächlich wegen der anhaltenden Marktkonsolidierung in der Metall- und Stahlindustrie Einbußen beim Wachstum hinnehmen. Zudem sah sich die Öl- und Gasindustrie durch den weltweiten Verfall des Gaspreises mit großen Herausforderungen konfrontiert und konnte aufgrund der Investitionszurückhaltung innerhalb der Branche große Projektumsätze aus dem Vorjahr nicht vollständig ausgleichen.

Durch die **weltweite Aufstellung** kann der SICK-Konzern an der Entwicklung aller wichtigen Wachstumsregionen weltweit partizipieren. Im Heimatmarkt **Deutschland** gestalteten sich die Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2013 jedoch schwieriger als prognostiziert. Die konjunkturelle Situation wurde von vielen Unternehmen als unsicher bewertet, was in einer großen Investitionszurückhaltung mündete. Zudem wuchsen die Exporte nur langsam. Insgesamt bewegte sich der Umsatz der Region deshalb knapp unter dem Niveau des Vorjahres; das Anfang des Geschäftsjahres 2013 prognostizierte Umsatzwachstum im hohen einstelligen Prozentbereich konnte in Anbetracht der schwierigen

Wirtschaftslage nicht realisiert werden. Die Region **Europa, Mittlerer Osten und Afrika (EMEA)** entwickelte sich dagegen erfolgreicher, als es die wirtschaftlichen Gegebenheiten angesichts der Schuldenkrisen einiger Staaten zu Beginn des Jahres erwarten ließen; Italien und Spanien erholten sich zwar, aber nicht mit der vorhergesagten Geschwindigkeit. Zudem blieb die Umsatzentwicklung in einigen skandinavischen Ländern etwas hinter den Erwartungen zurück. In Summe wuchs der Umsatz moderat gegenüber dem Vorjahr und blieb damit etwa um die Hälfte unter der Prognose. Am größten war das prozentuale Umsatzwachstum der Vertriebsregion **Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)**. Dort belebte sich die Konjunktur insbesondere ab der Jahresmitte spürbar, wenngleich Brasilien aufgrund des angekündigten Rückzugs der USA aus der expansiven Geldpolitik unter dem Kapitalabzug vieler Investoren zu leiden hatte. Dennoch wurde das vorhergesagte Umsatzwachstum fast erreicht. Der **asiatisch-pazifische Raum** hingegen verlangsamte sein Umsatzwachstum im Vergleich zum Vorjahr. Das Geschäft der Prozessautomation konnte dort zwar zulegen, insbesondere das der Umweltmesstechnik in China. Dennoch sorgten die innenpolitischen Unwägbarkeiten in China für ein schlechtes Investitionsklima und bremsten die Nachfrage nach SICK-Sensorik für die Fabrik- und Logistikautomation. Darunter litt insbesondere Australien, das stark von der Exportnachfrage aus China abhängt. Japan wuchs trotz erheblicher negativer Währungseffekte weiter; staatliche Investitionsprogramme sorgten hier für die entsprechenden Nachfrageimpulse. Insgesamt konnte die Vertriebsregion ihren Erwartungen jedoch nicht gerecht werden: Das Umsatzwachstum blieb erheblich hinter der prognostizierten Wachstumsrate von etwa 20 Prozent zurück. In den beiden letztgenannten Vertriebsregionen hatte im vergangenen Geschäftsjahr zudem die ungünstige Entwicklung wichtiger Wechselkurse (US-Dollar, japanischer Yen, chinesischer Renminbi, brasilianischer Real, australischer Dollar) zum Euro, deren Dimension am Jahresanfang noch nicht absehbar war, einen schmälernenden Effekt auf die Umsatzentwicklung.

Die **regionale Umsatzverteilung** gestaltete sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

Umsatz nach Regionen in TEUR	2013	2012	Veränderung in %
Deutschland	230.429	232.985	-1,1
Europa, Mittlerer Osten und Afrika (EMEA)	393.867	377.209	4,4
Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)	205.714	188.699	9,0
Asien/Pazifik	179.505	172.417	4,1
Gesamt	1.009.515	971.310	3,9

Mit 306,9 Mio. Euro liegt der **Materialaufwand** um 2,8 Prozent über dem Vorjahr (dort: 298,4 Mio. Euro). Der Zuwachs fällt aber geringer aus als der des Umsatzes. Diese Entwicklung spiegelt günstige Wechselkursentwicklungen, ein weiter verbessertes Einkaufsmanagement und interne Prozessoptimierungen wider. In der Folge ist auch die Materialquote von 30,3 auf 29,9 Prozent gesunken.

Der **Personalaufwand** dagegen stieg insbesondere aufgrund des bewussten Ausbaus der Bereiche Forschung und Entwicklung sowie des Vertriebs weltweit um 6,1 Prozent – und damit überproportional zum Umsatz – auf insgesamt 429,0 Mio. Euro (Vorjahr: 404,2 Mio. Euro).

Die **Abschreibungen** spiegeln die starke Investitionstätigkeit des Geschäftsjahres 2013 wider, hier insbesondere die in Maschinen, Werkzeuge und Sonderbetriebsmittel, sowie die Verlängerung wichtiger IT-Lizenzen. Mit 37,6 Mio. Euro liegen die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2013 um 6,8 Prozent über dem Vorjahr (dort: 35,2 Mio. Euro).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** blieben mit 168,5 Mio. Euro nahezu unverändert (2012: 168,6 Mio. Euro). Dies ist in erster Linie auf den bewussten Umgang mit den Sachkosten, insbesondere mit den Vertriebs- und Verwaltungskosten, zurückzuführen. Die **sonstigen betrieblichen Erträge** verringerten sich um 5,6 Prozent auf 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro), da niedrigere Erträge aus Kostenerstattungen verzeichnet wurden, die nicht vollständig von gestiegenen Zuschüssen für Forschungsprojekte ausgeglichen werden konnten. In Folge stieg der **Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen** minimal auf 161,8 Mio. Euro an (Vorjahr: 161,5 Mio. Euro). Dies sind 0,2 Prozent mehr als im Vorjahr.

Das **Währungsergebnis** verschlechterte sich etwas, insbesondere aufgrund von Währungsverlusten resultierend aus der Abwertung des japanischen Yens, des chinesischen Renminbis und des brasilianischen Reals gegenüber dem Euro. Zum Jahresschluss 2013 lag das Währungsergebnis deshalb mit -2,0 Mio. Euro um 0,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert (dort: -1,6 Mio. Euro).

Das **Beteiligungsergebnis** hat sich aufgrund der notwendigen Anschubinvestitionen für die neuen Gesellschaften des SICK-Konzerns, insbesondere für die SICK kluge GmbH in Deutschland und das Joint Venture SICK Metering Systems in Belgien, auf -0,2 Mio. Euro verringert (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** in Höhe von 88,3 Mio. Euro erwirtschaftet, das um 6,8 Prozent über dem Niveau von 2012 liegt. Damals lag der Wert bei 82,7 Mio. Euro. Dieser Wert weicht vom im letzten Jahr veröffentlichten Ergebnis ab, da gemäß IAS 19R (Leistungen an Arbeitnehmer) ordnungsgemäß ein Restatement vorgenommen wurde. Details dazu werden im Konzernanhang erläutert. Insgesamt war das Geschäftsjahr 2013 gekennzeichnet von einem effizienten Materialeinsatz und einem restriktiven Umgang mit den Sachkosten. Die EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz beträgt 8,7 Prozent.

Bei der **Segmentergebnis-Betrachtung** ergibt sich folgendes Bild:

Das **Segment Fabrikautomation** schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem EBIT von 58,7 Mio. Euro ab. Dies sind 10,1 Prozent vom Umsatz (Vorjahr: 10,6 Prozent).

Das **Segment Logistikautomation** erzielte im Geschäftsjahr 2013 ein EBIT von 21,9 Mio. Euro. Dies entspricht 9,0 Prozent vom Umsatz (Vorjahr: 8,8 Prozent).

Das **Segment Prozessautomation** beendete das Geschäftsjahr 2013 mit einem EBIT von 7,7 Mio. Euro. Dies sind 4,6 Prozent vom Umsatz (Vorjahr: 1,9 Prozent).

Die **Steuerquote** von 25,4 Prozent im Vorjahr hat sich durch den Wegfall vorperiodischer positiver Effekte im Geschäftsjahr 2013 auf einem Niveau von nunmehr 29,0 Prozent normalisiert. Insgesamt erhöhte sich der **Steueraufwand** im Konzern von 19,9 Mio. Euro auf 24,2 Mio. Euro. Nach Abzug der Steuerbelastung ergibt sich daher ein auf die Aktionäre der SICK AG entfallender Anteil am **Konzern-Jahresergebnis** in Höhe von 59,2 Mio. Euro. Dies sind 1,2 Prozent mehr als im Vorjahr (dort: 58,5 Mio. Euro). Angesichts des höheren Umsatzniveaus beläuft sich die **Netto-Umsatzrendite** dennoch auf 5,9 Prozent und bewegt sich damit fast auf demselben Niveau wie im Vorjahr (dort: 6,0 Prozent).

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** spiegelt das Umsatzwachstum des Geschäftsjahres 2013 mit einem Anstieg um 6,2 Prozent auf 649,2 Mio. Euro (Vorjahr: 611,5 Mio. Euro) überproportional wider.

Mit 246,5 Mio. Euro liegen die **langfristigen Vermögenswerte** um 9,9 Prozent über dem Vorjahr (dort: 224,2 Mio. Euro). Maßgeblich wirken sich hier die **Sachanlagen** aus, deren 11,3-prozentiger Anstieg auf 170,3 Mio. Euro im Wesentlichen auf Gebäudemaßnahmen an den deutschen Standorten (unter anderem der Neubau der Produktionsgebäude in Reute, Donaueschingen und Dresden) sowie der Anschaffung von Maschinen beruht. Ebenfalls gestiegen sind die **immateriellen Vermögenswerte**, die sich im Geschäftsjahr 2013 auf 58,3 Mio. Euro beliefen und damit den Vorjahreswert in Höhe von 49,4 Mio. Euro um 18,0 Prozent überschreiten. Dies liegt im Wesentlichen in einer höheren Aktivierung von Entwicklungsleistungen, der Akquisition der immateriellen Vermögenswerte der Gesellschaft Ação Solução em Sensores sowie der Verlängerung von IT-Lizenzen begründet. Darüber hinaus wurden Kosten für die Erstellung einer neuen, weltweit einheitlichen ERP-Software in Höhe von etwa 1,5 Mio. Euro aktiviert. Gesunken sind dagegen die **latenten Steuern**, die sich auf 16,5 Mio. Euro beliefen und damit um 18,3 Prozent geringer ausfallen als im Vorjahr (dort: 20,2 Mio. Euro).

Der Umsatzzuwachs im Laufe des Berichtsjahres ist auch an der Entwicklung der **kurzfristigen Vermögenswerte** ersichtlich. Diese legten um 4,0 Prozent auf 402,7 Mio. Euro (Vorjahr: 387,3 Mio. Euro) zu. Die **Vorräte** jedoch wurden leicht abgebaut und betragen zum 31. Dezember 2013 180,1 Mio. Euro. Dies sind 2,6 Prozent weniger als im Vorjahr (dort: 184,9 Mio. Euro), was in erster Linie auf das verbesserte Einkaufsmanagement und optimierte Prozessabläufe sowie den Abbau von Projektbeständen (insbesondere bei der US-amerikanischen Tochtergesellschaft SICK, Inc. in Minneapolis) zurückzuführen ist. Aufgrund dessen fielen die Days of Inventory Outstanding (DIO) um fünf Tage auf 64 Tage (Vorjahr: 69 Tage).

Infolge der erhöhten Geschäftstätigkeit verzeichneten die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** einen Anstieg von 13,3 Prozent auf 172,0 Mio. Euro (Vorjahr: 151,8 Mio. Euro). Da sie stärker gestiegen sind als der Umsatz, erhöhten sich die Days of Sales Outstanding (DSO) zum Jahresende auf 61 Tage (Vorjahr: 56 Tage). Im Gegensatz dazu sanken die **flüssigen Mittel** um 21,9 Prozent auf 11,8 Mio. Euro (Vorjahr: 15,1 Mio. Euro). Die **sonstigen Vermögenswerte** erhöhten sich infolge gestiegener Rechnungsabgrenzungsposten und aufgrund höherer Werte von derivativen Finanzinstrumenten zur Währungsabsicherung, nämlich um 13,8 Prozent auf 32,2 Mio. Euro (Vorjahr: 28,3 Mio. Euro).

Auf der Passivseite verzeichnete der SICK-Konzern aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung ein weiter steigendes **Eigenkapital**. Dieses betrug am Jahresende 321,6 Mio. Euro, was einer 13,7-prozentigen Steigerung gegenüber dem Vorjahr gleichkommt (dort: 282,9 Mio. Euro). Dieser Wert weicht vom im letzten Jahr veröffentlichten Ergebnis ab, da gemäß IAS 19R (Leistungen an Arbeitnehmer) ordnungsgemäß ein Restatement vorgenommen wurde. Details dazu werden im Konzernanhang erläutert. Entsprechend konnte die **Eigenkapitalquote** auf 49,5 Prozent gesteigert werden (Vorjahr: 46,3 Prozent). Dazu hat auch die Tatsache, dass im Geschäftsjahr 2013 wieder eine Dividende in üblicher Höhe ausgeschüttet wurde, beigetragen.

Die **langfristigen Schulden** waren infolge der erfreulichen Geschäftsentwicklung weiterhin rückläufig, nämlich um 5,8 Prozent auf jetzt 105,1 Mio. Euro (Vorjahr: 111,6 Mio. Euro). Einhergehend reduzierten sich die **langfristigen Finanzverbindlichkeiten** aufgrund der planmäßigen Tilgung von Bankdarlehen um 10,8 Prozent auf 39,5 Mio. Euro (Vorjahr: 44,3 Mio. Euro). Die **langfristigen Rückstellungen** blieben mit 61,4 Mio. Euro um 6,7 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (dort: 65,8 Mio. Euro), im Wesentlichen begründet durch gesunkene Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeit.

Das erhöhte Geschäftsvolumen des Geschäftsjahres 2013 wirkte sich in einem geringfügigen Anstieg der **kurzfristigen Schulden** aus, die sich insgesamt um 2,5 Prozent auf 222,5 Mio. Euro (Vorjahr: 217,0 Mio. Euro) erhöhten. Hier kam zum einen der Anstieg der **kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** um 4,8 Prozent auf 45,6 Mio. Euro (Vorjahr: 43,5 Mio. Euro) zur Finanzierung des Working Capitals zum Tragen, zum anderen stiegen die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** infolge höherer erhaltener Anzahlungen, insbesondere für große Projektaufträge der Tochtergesellschaften SICK MAIHAK China und SICK, Inc. (USA), um 13,1 Prozent auf 85,7 Mio. Euro (Vorjahr: 75,8 Mio. Euro). In die gegenläufige Richtung entwickelt haben sich die **sonstigen Rückstellungen**: Sie beliefen sich auf 16,2 Mio. Euro (Vorjahr: 18,8 Mio. Euro), da im abgelaufenen Geschäftsjahr weniger Gewährleistungsrückstellungen aufgrund kontinuierlicher Qualitätsverbesserungen erforderlich waren. Dies entspricht einem Rückgang von 13,8 Prozent. Gleiches gilt für die **Steuerverbindlichkeiten**, die sich nahezu halbiert haben und zum Ende des Berichtsjahres 7,0 Mio. Euro betragen (Vorjahr: 12,6 Mio. Euro). Aufgrund des Anstiegs von sonstigen Steuerverbindlichkeiten sind dagegen die **sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten** um 2,4 Prozent auf 68,0 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr: 66,4 Mio. Euro).

Da der umsatzbedingte Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen den positiven Effekt bei den Vorräten und den langfristigen Finanzverbindlichkeiten überkompensierte, verzeichnete das Working Capital einen leichten Anstieg um 2,1 Prozent auf 266,5 Mio. Euro (Vorjahr: 260,9 Mio. Euro). Weil das **Working Capital** prozentual weniger stark gestiegen ist als der Umsatz, fallen die Days of Working Capital (DWC) von 97 auf 95 Tage. Die **Nettoverschuldung** steigt geringfügig von 72,7 auf nun 73,3 Mio. Euro (+0,8 Prozent), was in erster Linie in der hohen Investitionstätigkeit begründet liegt.

Finanzlage

Der **Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit** liegt aufgrund des Rückgangs der langfristigen Rückstellungen, die nicht vom nur geringen Anstieg des Working Capitals kompensiert wurden, mit 108,7 Mio. Euro fast auf demselben Niveau wie im Vorjahr (dort: 108,3 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Dividende in Höhe von 17,0 Mio. Euro gezahlt, zu deren Finanzierung der **Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit** eingesetzt wurde. Dieser Cashflow in Höhe von 81,9 Mio. Euro (Vorjahr: 76,6 Mio. Euro) diente zudem der Finanzierung der Investitionstätigkeit.

Die **Investitionen** des Geschäftsjahres 2013 beliefen sich ohne Finanzanlagen auf insgesamt 65,7 Mio. Euro, was einem Anstieg von 26,1 Prozent gleichkommt (Vorjahr: 52,1 Mio. Euro). Im Fokus der Investitionstätigkeit standen in **Deutschland** die Baumaßnahmen an den Standorten Donaueschingen (Neubau eines Produktionsgebäudes), Dresden (Neubau eines Büro- und Produktionsgebäudes) sowie Buchholz (Planungsleistungen und Erwerb des Grundstücks für ein neues Distributionszentrum). Des Weiteren wurde in die Verlängerung von IT-Lizenzen investiert. In der Region **EMEA** wurde die größte Investition am Standort Ungarn getätigt, wo neue Produktionsanlagen beschafft wurden. In Gebäudemassnahmen investiert wurde in der Region **Nord-, Mittel- und Südamerika**: Die US-amerikanische Tochtergesellschaft SICK, Inc. in Minneapolis hat ihre Bürogebäude umgebaut und erweitert sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Zudem hat die brasilianische Tochtergesellschaft SICK Solução em Sensores Umbaumaßnahmen am Bürogebäude in São Paulo vorgenommen und ebenfalls in die Geschäftsausstattung investiert. Die größte Einzelinvestition in der Region **Asien/Pazifik** wurde bei SICK China in Form von sogenannten „Solution Vans“, also fahrenden Messeständen zur Vertriebsunterstützung, vorgenommen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SICK-Konzerns hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin erfreulich entwickelt. Beleg für diese positive Entwicklung sind die Steigerung des EBIT und des Konzern-Jahresergebnisses sowie der erneute Anstieg der Eigenkapitalquote. Somit verfügt der SICK-Konzern über eine solide Kapitalstruktur, um seine zukünftigen Wachstumspläne zu realisieren.

Qualitäts- und Umweltmanagement

SICK-Sensoren leisten einen wichtigen Beitrag bei der Automatisierung industrieller Produktions- und Logistikprozesse und erhöhen so die Produktivität von Anlagen und die Qualität von Produkten. SICK sieht sich damit in partnerschaftlicher Verantwortung mit seinen Kunden und will einen aktiven Beitrag zur Verringerung des Materialeinsatzes und des Energieverbrauchs in der Produktion und im Betrieb seiner Produkte leisten. Als modern geführtes Unternehmen ist sich SICK der Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitern, der Gesellschaft und der Umwelt bewusst. Wesentliches Ziel des Umweltmanagements bei SICK ist deshalb die generelle Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes über die Einhaltung behördlicher Vorschriften hinaus. Die Einhaltung der Vorschriften und Prozesse zum Qualitäts- und Umweltmanagement wird durch ein internes Kontrollsystem sowie externe Audits abgesichert. Die

Matrixzertifizierung wurde im Berichtsjahr erneut erfolgreich vom TÜV NORD durchgeführt. Damit wurde bestätigt, dass bei der SICK AG und allen inländischen Tochtergesellschaften des SICK-Konzerns ein Qualitäts- und Umweltmanagementsystem angewendet wird, das die Normen DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 erfüllt. Im Rahmen des Umweltmanagementsystems werden alle betrieblichen umweltschutzrelevanten Anforderungen und Abläufe analysiert, um negative Umweltauswirkungen zu minimieren bzw. wenn möglich zu eliminieren. Ein interdisziplinäres Expertengremium prüft neue und geänderte gesetzliche und normative Regelungen auf ihre Relevanz für den SICK-Konzern und berät die betroffenen Bereiche bei den notwendigen Umsetzungsschritten. Zudem hat die SICK AG an den Standorten Waldkirch und Reute bereits seit 2012 ein umfangreiches Umweltmanagementsystem nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) und ein Energiemanagementsystem nach EN ISO 50001 etabliert. Zusätzlich wird die Normenkonformität durch interne und externe Begehungen (Compliance-Audits), den offenen und direkten Dialog mit den zuständigen Behörden sowie das Engagement in externen Fachgremien sichergestellt.

Mitarbeiter

Das Wachstum des SICK-Konzerns ist in erster Linie der Kompetenz und dem Engagement seiner Mitarbeiter zu verdanken. Im Geschäftsjahr 2013 kamen 295 neue Mitarbeiter weltweit hinzu. Am Jahresende beschäftigte der SICK-Konzern insgesamt 6.597 Mitarbeiter. Das sind 4,7 Prozent mehr als zum Jahresende 2012 (dort: 6.302 Mitarbeiter). Dank dieses Kompetenzaufbaus konnte SICK die Bereiche Forschung und Entwicklung sowie den weltweiten Vertrieb weiter ausbauen und damit aktive Zukunftsvorsorge betreiben. Mit 3.991 Beschäftigten waren zum Jahreschluss 60,5 Prozent der Belegschaft im **Inland** tätig. Dies ist ein Anstieg von 4,0 Prozent gegenüber dem Ende des Vorjahres (dort: 3.836 Beschäftigte). Die Tochtergesellschaft SICK Engineering GmbH ist dabei am stärksten gewachsen: Durch den Kompetenzaufbau in den Bereichen Vertriebsinnendienst, Materialwirtschaft, Forschung und Entwicklung sowie Produktion ist die Beschäftigtenzahl um 11,9 Prozent gestiegen. Im **Ausland** fiel das Mitarbeiterwachstum prozentual noch etwas größer aus: Hier starteten bis zum Jahresende 2013 insgesamt 140 neue Mitarbeiter. Dies kommt einem Wachstum von 5,7 Prozent gegenüber dem Jahresende 2012 gleich. Die noch relativ junge Tochtergesellschaft in Südafrika ist weiter gewachsen und hat ihren Personalbestand um 20,0 Prozent auf inzwischen 36 Mitarbeiter erhöht. Bei der US-amerikanischen Tochtergesellschaft SICK, Inc. in Minneapolis kamen 32 Mitarbeiter hinzu, vor allem in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Produktion und Materialwirtschaft sowie Service. Damit ist die Belegschaft vor Ort um 9,9 Prozent auf 356 Mitarbeiter angewachsen. Die Tochtergesellschaft SICK Solução em Sensores in Brasilien hatte zum Ende des letzten Geschäftsjahres 14,0 Prozent mehr Mitarbeiter als noch im Jahr 2012, vor allem in den Bereichen Administration, Materialwirtschaft und Vertriebsinnendienst, da ehemals extern tätige Mitarbeiter im Rahmen eines Insourcings übernommen wurden. Noch stärker war das prozentuale Wachstum der Beschäftigtenzahl in Kanada: Die dortige Tochtergesellschaft hat ihren Personalbestand im Laufe des Geschäftsjahres um fast ein Drittel erhöht (+30,0 Prozent). Dabei wurde insbesondere in die Bereiche Marketing, Vertrieb und Service investiert. Auch am Produktionsstandort Malaysia wurde der Personalbestand erhöht: Dort kamen 13 neue Mitarbeiter hinzu, die meisten davon in der Produktion. Dies kommt einem 23,6-prozentigen Zuwachs gleich. In Japan wurde die Vertriebs- und Servicemannschaft gestärkt, insgesamt ist die Beschäftigtenzahl dort um 10,6 Prozent gestiegen.

Mitarbeiter zum 31.12.	2013	2012	Veränderung in %
Deutschland	3.991	3.836	4,0
Europa, Mittlerer Osten und Afrika (EMEA)	1.201	1.175	2,2
Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)	568	487	16,6
Asien / Pazifik	837	804	4,1
Gesamt	6.597	6.302	4,7

Das **Durchschnittsalter der SICK-Belegschaft** lag 2013 bei 40,6 Jahren und damit auf einem etwas höheren Niveau als im Vorjahr (dort: 39,8 Jahre). Die durchschnittliche **Betriebszugehörigkeit** hat sich ebenfalls erhöht und betrug 9,3 Jahre (Vorjahr: 8,9 Jahre). Der Frauenanteil an der Belegschaft des SICK-Konzerns ist zurückgegangen: Im vergangenen Geschäftsjahr waren 33 Prozent der Belegschaft **weiblich** und 67 Prozent **männlich**. Im Vorjahr waren dies noch 37 bzw. 63 Prozent.

SICK fühlt sich seiner Verantwortung als verlässlicher und sicherer Arbeitgeber in besonderer Weise verpflichtet. Flexible Arbeitszeitmodelle, bedarfsgerechte Weiterbildung und eine aktive Gesundheitsförderung helfen dabei, die Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden. Mit 7,7 Mio. Euro lagen die **Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung** im Geschäftsjahr 2013 jedoch um 1,9 Prozent unter denen des Vorjahres (dort: 7,8 Mio. Euro). 260 **Auszubildende** beschäftigte der SICK-Konzern im Geschäftsjahr 2013 durchschnittlich (Vorjahr: 239 Auszubildende). Beleg für die hervorragende Qualität der Ausbildung bei SICK war auch im vergangenen Jahr der Erfolg der (ehemaligen) Auszubildenden bei nationalen und internationalen Wettbewerben: Silas Gschwender, Lukas Adler und Timo Späth erreichten bei den Weltmeisterschaften der Berufe (WorldSkills) im Juli in Leipzig Platzierungen unter den Top Fünf der Welt. Die beiden Mechatroniker Timo Späth und Lukas Adler gewannen die Bronzemedaille hinter Brasilien (Gold), China und Norwegen (beide Silber). Der Elektroniker Silas Gschwender belegte den fünften Platz und erhielt das „Medallion for Excellence“.

Neben der Ausbildung wird bei SICK auch die **bedarfsorientierte Weiterbildung** als ein wichtiges Instrument verstanden, um insbesondere dem demografischen Wandel zu begegnen. Die Mitarbeiter jeden Alters erhalten die Chance, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten zu nutzen. Lebenslanges Lernen gehört bei SICK daher zum Berufsalltag. Die interne Weiterbildung wird von der SICK-Akademie koordiniert. Über 80 Trainer und Berater entwickelten, organisierten und realisierten im Jahr 2013 durchschnittlich 400 Veranstaltungen, mit deren Hilfe alle Mitarbeiter ihre Qualifikationen ausbauen konnten.

Ergänzt wird das Angebot durch umfangreiche Programme zur **Gesundheitsförderung**. Diese gehen weit über die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen hinaus und werden fest in den Arbeitsablauf integriert. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der SICK AG wurde dabei im vergangenen Geschäftsjahr wiederholt als exzellent bewertet und mit

dem Corporate Health Award 2013 ausgezeichnet. Die SICK AG erreichte über 90 Prozent der Anforderungen und lag damit deutlich über dem Branchendurchschnitt von 61 Prozent – und das nun schon zum dritten Mal in Folge. Darüber hinaus wurde die schon lange gesetzlich verpflichtende und seit Juni 2013 vom Bundestag verabschiedete Änderung im Arbeitsschutzgesetz, dass zukünftig auch die psychischen Belastungsfaktoren bei der Arbeit im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung erfasst werden müssen, von SICK frühzeitig in den Blick genommen und bearbeitet. Bereits 2005 ist bei SICK ein Verfahren entwickelt worden – die **Ganzheitliche Gefährdungsbeurteilung (GGB)** – bei dem physische, psychische und psychosoziale Fehlbelastungen bearbeitet werden. Dieses Verfahren wurde in mehreren Pilotphasen getestet, evaluiert und anschließend zu einem Standardprozess weiterentwickelt. Seit 2012 wird die GGB an den deutschen Standorten der SICK AG sukzessive eingeführt. Die Arbeitsplätze werden dabei hinsichtlich möglicher Gefährdungen systematisch analysiert, anschließend Maßnahmen zur Reduzierung/Beseitigung abgeleitet und auf ihre Wirksamkeit kontinuierlich überprüft. Mit der GGB verfügt die SICK AG über ein Frühwarnsystem, um kritische Entwicklungen im Arbeitsalltag frühzeitig zu erkennen.

Ebenso etabliert ist seit dem vergangenen Geschäftsjahr ein Prozess für das **Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM)**. Dieser hilft Mitarbeitern dabei, den Zustand der Arbeitsunfähigkeit zu überwinden, erleichtert ihnen die Rückkehr an den Arbeitsplatz und unterstützt sie dabei, einer erneuten Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen. Im Zuge der Implementierung des BEM an allen deutschen Standorten der SICK AG erfolgte im Juni die erste BEM-Konferenz, an der alle BEM-Beauftragten der SICK AG teilnahmen. Information und Erfahrungsaustausch standen im Mittelpunkt. Intention der Konferenz, die zukünftig einmal im Jahr abgehalten werden soll, ist es, den Austausch zwischen den BEM-Beauftragten zu stärken und insbesondere die kleineren Standorte an den Erfahrungen der größeren Standorte teilhaben zu lassen.

Das Thema Gesundheitsförderung wurde außerdem in die Führungskräfteausbildung bei SICK integriert: Seit dem vergangenen Geschäftsjahr wird das Seminar „Gesund Führen“ angeboten, denn für Führungskräfte ist das Thema Gesundheit von doppelter Bedeutung: Sie müssen das Thema Gesundheit in der täglichen Führungsarbeit berücksichtigen und gleichzeitig Rücksicht auf ihre eigene Gesundheit nehmen. Bei der Erfüllung dieser Vorbildrolle gibt das halbtägige Seminar an der SICK-Akademie, das die Führungskräfteausbildung ergänzt, wertvolle Hilfestellungen.

Um Nachwuchskräfte rechtzeitig an Fach- und Projektaufgaben heranzuführen, bietet SICK unter dem Motto „SensorING“ Hochschulabsolventen aus naturwissenschaftlichen oder technischen Studiengängen ein speziell auf sie zugeschnittenes, 12-monatiges **Traineeprogramm** an. Dabei erhalten die Absolventen neben einer umfassenden Einarbeitung in unterschiedliche Technologien, Entwicklungstools und Methoden des Projektmanagements die Gelegenheit, an verschiedenen Entwicklungsprojekten mitzuarbeiten und die Verantwortung für Teilarbeitspakete zu übernehmen. Optional hinzu kommt ein Aufenthalt in einer internationalen Tochtergesellschaft des SICK-Konzerns, um Erfahrungen in der länderübergreifenden Zusammenarbeit zu sammeln. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 9 Teilnehmer aus dem Programm verabschiedet, 4 neue starteten mit dem SensorING-Programm.

Dass die Mitarbeiter diese Angebote schätzen und würdigen, hat auch im letzten Jahr die gute Platzierung der SICK AG beim Wettbewerb „**Deutschlands Beste Arbeitgeber**“ gezeigt. Die Auszeichnung steht für eine besondere Qualität und Attraktivität als Arbeitgeber und wird jährlich vom Great Place to Work® Institute Deutschland und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales vergeben. Die SICK AG wurde im Jahr 2013 zum elften Mal in Folge unter die 100 besten Arbeitgeber Deutschlands gewählt. In der Größenklasse „2.001 – 5.000 Mitarbeiter“ belegte SICK den zweiten Platz. Die Auszeichnung steht für eine von Vertrauen, Identifikation und Teamgeist geprägte Arbeitsplatzkultur sowie für eine mitarbeiterorientierte Personal- und Führungsarbeit.

Das Leitbild mit seinen Kernwerten „Independence“, „Innovation“ und „Leadership“ prägt die **Unternehmenskultur** des SICK-Konzerns. Unter „Leadership“ wird dabei nicht nur Technologie- und Marktführerschaft verstanden, sondern auch die Entwicklung der Führungskultur. Das Handeln aller Mitarbeiter des SICK-Konzerns basiert weltweit auf den gleichen Prinzipien und Werten. Die zunehmende internationale Vernetzung lässt gute Führung und konstruktive Zusammenarbeit immer wichtiger und gleichzeitig immer herausfordernder werden. Um diese Herausforderung erfolgreich meistern zu können, wurden die „Grundsätze zur Führung und Zusammenarbeit“ im Unternehmen etabliert. Sie dienen den Mitarbeitern als Orientierung für die tägliche Arbeit. Fest verankert darin ist der Grundsatz, dass kulturelle Unterschiede respektiert und geschätzt werden und dass eine Aufgeschlossenheit gegenüber Meinungen und Blickwinkeln anderer Kulturkreise herrscht. Dieser Grundsatz wird als Chance verstanden, Mitarbeiter und das Unternehmen weiterzuentwickeln. Darüber hinaus unterstützen die Führungskräfte des SICK-Konzerns die Fähigkeit und Bereitschaft der Mitarbeiter zur internationalen Zusammenarbeit, damit diese den Herausforderungen eines komplexen, globalen Umfelds gewachsen sind. Der respektvolle Umgang miteinander hilft, diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Der Bereich International Human Resources (HR) berichtet deshalb seit dem vergangenen Geschäftsjahr in direkter Linie an den Personalvorstand. Die internationale HR-Politik im SICK-Konzern ist vom Grundsatz der Dezentralität geprägt. Jedoch ist es Anspruch des Unternehmens, dass alle SICK-Mitarbeiter weltweit eine vergleichbare Führungs- und Unternehmenskultur erleben. Diese basiert auf einheitlichen Bedingungen und ausgewählten und standardisierten globalen HR-Werkzeugen.

NACHTRAGSBERICHT

Seit dem 1. Januar 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SICK-Konzerns zu erwarten wäre.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Allgemeines

Als grundlegenden Baustein der Unternehmenssteuerung hat der Vorstand der SICK AG ein Risikomanagementsystem implementiert, um frühzeitig Abweichungen von definierten Zielen aufdecken und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Diese Abweichungen können sowohl positiv (Chance) als auch negativ (Risiko) sein. Im Rahmen des **Risikomanagementsystems** werden wesentliche Chancen und Risiken regelmäßig identifiziert, kontinuierlich überwacht und dem Vorstand kommuniziert.

Zudem wurde im vergangenen Geschäftsjahr das **Compliance-Managementsystem** weiterentwickelt. Compliance wird dabei nicht nur als eine gesetzliche Vorgabe betrachtet, die erfüllt werden muss. Compliance soll einen Mehrwert für SICK schaffen, indem sie Vermögens- und Rufschäden vermeidet, Risiken für den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Mitarbeiter reduziert, einen langfristigen strategischen Reputations- und Wettbewerbsvorteil schafft und zu Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung beiträgt. Für die bestmögliche Vernetzung und Bündelung der bei SICK vorhandenen Erfahrung im Bereich Compliance wurde das Compliance Committee gegründet. In diesem Gremium findet ein Austausch zu Grundsatzthemen statt, die Risikolandschaft wird konsolidiert, Standards werden erarbeitet und es wird auf die Einhaltung von Vorschriften und die Überwachung der Wirksamkeit von Maßnahmen hingewirkt. Das Compliance Committee unterliegt bei der Wahrnehmung seiner Aufgabe dem Corporate Compliance Officer. Diese Position ist direkt im Vorstand angesiedelt und wird von Dr. Martin Krämer bekleidet, der dort auch für das Ressort Recht zuständig ist. Dieser hat eine Aufsichts- und Überwachungsaufgabe in Compliance-relevanten Aspekten sowie eine Rechenschafts- und Berichtspflicht gegenüber dem Vorstand und weiteren Kontrollgremien.

Als wichtige Komponente des Compliance Managements legt der **SICK-Verhaltenskodex** (Code of Conduct) die Grundsätze für das unternehmerische und persönliche Verhalten bei SICK fest. Er ist für alle Beschäftigten weltweit bindend. Mit der Einführung des Codes of Conduct setzt SICK vor allem auf Vorbeugung gegen Fehlverhalten. Der Code of Conduct stellt eine Orientierungshilfe dar und soll ein Bewusstsein dafür schaffen, dass durch die Nichtbeachtung von Gesetzen und ethischen Regeln Schäden für SICK, unsere Geschäftspartner und unsere Mitarbeiter verursacht werden könnten.

SICK verringert existenzbedrohende **Risiken** durch die zentrale Wahrnehmung von risikorelevanten Geschäftsprozessen wie beispielsweise der Währungsabsicherung und der Konzernfinanzierung am Standort der Konzernmuttergesellschaft in Waldkirch. Zur teilweisen oder vollständigen Deckung bestimmter Risiken schließt SICK Versicherungen ab; hierfür existiert ein zentrales Versicherungsmanagement. **Chancen** werden frühzeitig nach ihrer Identifikation analysiert und in die konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme integriert.

Umfeld und Branchen

Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Auswirkungen auf die für SICK relevanten Märkte und üben deshalb einen wesentlichen Einfluss auf die Risikolage des SICK-Konzerns aus. Dem Risiko schwacher Branchenkonjunkturen in wichtigen Zielbranchen wird deshalb durch eine Diversifizierung der Kundenstruktur begegnet. Zudem unterliegen die Segmente Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation unterschiedlichen Marktmechanismen. Ein Rückgang des weltweiten Wirtschaftswachstums kann dennoch die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SICK-Konzerns beeinträchtigen. Ein konjunktureller Einbruch macht sich bei den Kunden beispielsweise durch Umsatzrückgänge oder einen erschwerten Zugang zu den Kapitalmärkten bemerkbar. Dies kann dazu führen, dass Kunden nicht in der Lage sein werden, ausstehende Rechnungen fristgerecht oder vollständig zu begleichen, was das Ergebnis und den Cashflow negativ beeinflussen würde.

Krisenzeiten können für SICK aber durchaus Chancen mit sich bringen, da in solchen kundenseitig Prozesse infrage gestellt werden, um durch Prozessoptimierung Einsparungen zu realisieren. Somit war und ist der Druck zur Rationalisierung bzw. zur Optimierung und Flexibilisierung von Produktionsabläufen bei unseren Kunden eine Chance für SICK, da hierzu modernste Automatisierungssysteme eingesetzt werden. SICK nutzt diese Chance, indem weiterhin an innovativen und maßgeschneiderten Lösungen gearbeitet und gleichzeitig das Vertriebs-Know-how durch gezielte Trainings weiter ausgebaut wird.

Entwicklungstätigkeit

Grundlage des Geschäftsmodells des SICK-Konzerns ist im Wesentlichen das Bestehen eines eigenständigen Markts für Sensorik und die Überzeugung, dass bei einer Konzentration auf sensorische Lösungen intelligente und qualitativ hochwertige Produkte angeboten und diese effizient produziert werden können. Gemäß seines Claims „SICK Sensor Intelligence.“ konzentriert sich SICK daher auf Sensortechnik für industrielle Anwendungen, nutzt dabei aber sämtliche Möglichkeiten und Ausprägungen, die die Sensortechnik bietet. Aus diesem Grund ist die Offenheit der SICK-Produkte gegenüber möglichst vielen Automatisierungssystemen essenziell. Einer der Entwicklungsschwerpunkte von SICK liegt deshalb im Bereich Connectivity. Um die Weiterentwicklung offener und definierter Schnittstellen voranzutreiben, engagiert sich SICK in Branchengremien verschiedener Verbände. Auch andere, für die zukünftige Entwicklung des SICK-Konzerns als relevant eingeschätzte Technologien und Tendenzen werden im Unternehmen überwacht und bei entsprechender Bedeutung in Entwicklungs- oder Kooperationsprozesse überführt. Unter einer Lösung werden bei SICK aber nicht nur Produkte verstanden. Das Geschäftsmodell fußt daher zusätzlich auf dem System- und dem Servicegeschäft. Beide Bereiche konzentrieren sich darauf, den Kunden über das einzelne Produkt hinaus komplexe Lösungen zu liefern, die individuell an die jeweiligen Anforderungen angepasst wurden.

Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Marktentwicklung ist bei SICK ein systematischer Produktentstehungsprozess implementiert, der unter Berücksichtigung aller wesentlichen marktbezogenen, technischen und ökonomischen Aspekte das Ziel der Technologieführerschaft vorantreibt. Geistiges Eigentum wird, soweit sinnvoll und möglich, durch Patente und vertragliche Regelungen geschützt. Die Wahrung eigener Rechte sowie die Vermeidung von Verletzungen fremder Schutzrechte wird durch ein zentrales Patentwesen überwacht.

Beschaffung

Einer der wesentlichen Trends der letzten Jahre ist, dass Beschaffungsmärkte volatil werden und Ausfallrisiken zunehmen. Der SICK-Konzern begegnet diesen Risiken durch langfristige Partnerschaften mit bewährten Lieferanten. Aus diesem Grund ist ein internes Zertifizierungssystem fest etabliert, das bedeutende Lieferanten sowohl in technischer als auch in kaufmännischer und strategischer Hinsicht überprüft. Um zusätzlichen Anforderungen Genüge zu leisten, werden Lieferanten darauf verpflichtet, einen an den Code of Conduct des Unternehmens angelehnten Lieferantenkodex zu befolgen. Außereuropäische Lieferanten müssen zudem die für die SICK AG relevanten Stoffverbote der Europäischen Union einhalten. Rechtzeitige und umfangreiche Vereinbarungen mit strategischen Partnern stellen sicher, dass die Lieferfähigkeit auf hohem Niveau gehalten oder gar verbessert wird. Je nach Relevanz, Stückzahl und Bezugsalternativen der Bauteile variiert die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten sowie das Risiko von Preisänderungen. Kurzfristigen Preisschwankungen aufgrund von Materialwerten oder Lieferengpässen bestimmter Produktgruppen wird mit einer vorausschauenden Planungssystematik begegnet, die rechtzeitige Preisabsicherungsstrategien und auch strategische Sicherheitsbestände umfasst. Für zusätzliche Sicherheit sorgt zudem eine technologiespezifische Beschaffungsmarktbeobachtung und -analyse im Rahmen des installierten strategischen Warengruppenmanagements. Ebenfalls zur Absicherung der Bedarfe beigetragen hat die Weiterentwicklung des Prozesses für strategisch relevante Bauteile. Dieser definiert je nach Abhängigkeitsgrad bestimmte bestandsbeeinflussende Maßnahmen. Somit ist im Falle des Eintritts eines Risikos der Bedarf durch Sicherheitsbestände abgesichert. Zusätzlich ist ausreichend Zeit für den Bezug aus alternativen Beschaffungsquellen gegeben.

Personal

Ohne hoch qualifizierte Fachkräfte ist der wirtschaftliche Erfolg eines innovativen Technologieunternehmens wie des SICK-Konzerns nicht möglich. Der immer stärker werdende Wettbewerb um qualifiziertes Personal, der durch den demografischen Wandel noch intensiviert wird, erfordert es daher, dass sich SICK im Sinne des Unternehmensleitbilds aktiv als attraktiver und sicherer Arbeitgeber auf dem globalen Arbeitsmarkt präsentiert. Dabei nutzt SICK seit zwei Jahren auch Social-Media-Kanäle sehr erfolgreich, um eine zielgruppenadäquate Ansprache insbesondere junger Fachkräfte sicherzustellen. Die internationale Aufstellung des Unternehmens mit Produktions- und Entwicklungsstandorten in den wesentlichen Wachstumsregionen der Welt senkt die Abhängigkeit von regionalen Arbeitsmärkten zusätzlich. Darüber hinaus ist das Konzept des „Lebenslangen Lernens“ im SICK-Konzern etabliert: Die Qualifikation und Weiterbildung der Mitarbeiter wird durch Schulungsmaßnahmen der internen SICK-Akademie, aber auch durch externe Trainer und Seminare sichergestellt. Ebenso etabliert ist die frühzeitige Entwicklung und Förderung von Potenzialträgern, beispielsweise in Form von Schulungsprogrammen für Nachwuchsführungskräfte wie des neu aufgelegten International Leadership Program, das im November 2013 mit 12 Teilnehmern aus 12 Ländern startete. Neu entwickelt wurde zudem ein nationales Entwicklungsprogramm für Führungskräfte, das SICK Leadership

Challenge Program. Es dient der Förderung von Potenzialträgern, um Senior-Management-Positionen zukünftig noch besser aus den eigenen Reihen besetzen zu können. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgte im Dezember 2013. Um die Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden, baut der SICK-Konzern darüber hinaus auf adäquate Entlohnungssysteme und eine familienorientierte Personalarbeit. Aufgrund des demografischen Wandels hat die Förderung der Gesundheit sowie der Leistungs- und Lernfähigkeit eines jeden Mitarbeiters im SICK-Konzern einen hohen Stellenwert, wie die Etablierung des Prozesses zur „Ganzheitlichen Gefährdungsbeurteilung“ (GGB) beweist.

Informationstechnik

Das störungsfreie Funktionieren der informationstechnischen Infrastruktur ist die Grundlage für die reibungslose Abwicklung aller Geschäftsprozesse. Der SICK-Konzern investiert daher fortlaufend in moderne Informationssysteme und stellt auf diese Weise sicher, dass konzernweit wettbewerbsfähige, zukunftsichere und anforderungsadäquate Lösungen der Informationstechnik eingesetzt werden. Umfangreiche Konzepte und Einrichtungen zur Datensicherung minimieren dabei mögliche Risiken des Datenverlusts. Durch unternehmensweite Sicherungsmaßnahmen sind die Daten zudem vor dem Zugriff Fremder sowie vor schädlichen Virenattacken geschützt.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Fremdfinanzierung des Unternehmens erfolgt hauptsächlich in Euro. Kreditgeber sind dabei Banken, mit denen eine langjährige Geschäftsbeziehung besteht. Für den zukünftigen Investitionsbedarf bestehen ausreichende Kreditlinien, so dass die Liquidität aus heutiger Sicht sichergestellt ist. Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken werden Termin- und Optionsgeschäfte eingesetzt.

Die Internationalität der Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen mit sich. Insbesondere ist der SICK-Konzern Wechselkursschwankungen des Euros gegenüber dem US-Dollar ausgesetzt. Weitere wesentliche Fremdwährungen sind der chinesische Renminbi, das britische Pfund, der brasilianische Real und der australische Dollar. Je nach erwartetem Risikopotenzial werden Kursniveaus unter Einsatz von klassischen Termin- bzw. Optionsgeschäften über verschiedene Reichweiten abgesichert. 2013 wurde das für das Geschäftsjahr 2014 erwartete Zahlungsmittel-Exposure in den für den SICK-Konzern wichtigsten Währungen in weiten Teilen abgesichert.

Den Kreditrisiken wird durch die Beschränkung auf Geschäftsbeziehungen mit erstklassigen Banken begegnet. Die Ausfallrisiken bei den Forderungen werden durch eine fortlaufende Überprüfung der Bonität der Gegenparteien und durch die Limitierung aggregierter Einzelpartei-risiken minimiert.

Für weitere Erläuterungen zur Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter G. (35) „Finanzielles Risikomanagement“ beschriebenen Angaben im Konzernanhang.

PROGNOSEBERICHT

Zukunftsbezogene Aussagen

Die zukunftsbezogenen Aussagen im vorliegenden Lagebericht basieren auf Einschätzungen künftiger Entwicklungen seitens des Vorstands. Die Aussagen und Prognosen wurden auf Basis der zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Aufgrund von unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren können die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder die Leistung des Unternehmens von den Prognosen, Einschätzungen und Ankündigungen abweichen.

Aufgehellte Konjunkturaussichten für das Jahr 2014

Die Aussichten für die Weltwirtschaft fielen zum Jahreswechsel 2013/14 optimistisch aus. Faktoren, die die Weltkonjunktur in den vergangenen beiden Jahren spürbar belasteten, haben an Bedeutung verloren. In den Vereinigten Staaten ist die Konsolidierung im privaten Sektor vorangekommen, im Euro-Raum beginnen die ergriffenen strukturellen Anpassungsmaßnahmen Früchte zu tragen, und in wichtigen Schwellenländern hat die Konjunktur zuletzt an Fahrt gewonnen. Risiken für diese Prognose bleiben jedoch bestehen, etwa in Form eines erneuten Aufflammens der Euro-Krise oder unerwartet starker Turbulenzen am Kapitalmarkt, sobald die Vereinigten Staaten ihre bislang sehr expansive Geldpolitik einschränken. Gemäß der Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel dürfte die Zunahme der Weltproduktion im Jahr 2014 mit voraussichtlich 3,7 Prozent merklich höher ausfallen als noch 2013 (dort: 2,9 Prozent). Vor diesem Hintergrund rechnen wir für das kommende Jahr mit einem soliden konjunkturellen Wachstum und günstigeren Rahmenbedingungen für ein stärkeres Umsatzwachstum als im vergangenen Geschäftsjahr.

Weiterhin optimistische Prognose für die Entwicklung bei SICK

Sich immer schneller verändernde wirtschaftliche Rahmenbedingungen sorgen dafür, dass sich die Industrie weiterhin einem großen Druck hin zur Rationalisierung von Produktions-, Logistik- und Prozessabläufen ausgesetzt sieht. Investitionen erfolgen nur dann, wenn sie eine Problemstellung des Kunden auf eine einfache Art und Weise lösen und so zur Leistungssteigerung oder Ressourcenschonung beitragen. Dies gilt für alle unsere Zielbranchen. Dank seines breiten Produkt- und Serviceportfolios, seiner System- und Lösungskompetenz, seiner umfassenden Branchenkenntnisse und seiner weltweiten Präsenz ist der SICK-Konzern hervorragend in der Lage, die Nachfrage der Kunden nach intelligenten Automatisierungslösungen, die diesen Mehrwert erbringen, zu erfüllen. Wir gehen davon aus, dass die derzeit prognostizierte Belebung der Weltkonjunktur im kommenden Jahr die Investitionsbereitschaft unserer Kunden und damit die Nachfrage nach SICK-Produkten, -Systemen und -Dienstleistungen zusätzlich stärken wird.

Angesichts der skizzierten Gegebenheiten geht unsere aktuelle Prognose davon aus, dass sich der Umsatz des SICK-Konzerns im Geschäftsjahr 2014 um einen hohen einstelligen Prozentbetrag erhöhen wird. Nach stagnierendem Wachstum im vergangenen Geschäftsjahr wird die Vertriebsregion **Deutschland** ihren Umsatz im Jahr 2014 voraussichtlich um einen hohen einstelligen Prozentbetrag steigern können. Für die Vertriebsregion **Europa, Mittlerer Osten und Afrika (EMEA)** prognostizieren wir etwa zehn Prozent Wachstum. Dort sehen wir vor allem die Entwicklung der von der Euro-Krise am meisten getroffenen Länder Italien und Spanien positiv; die Erholung sollte im Jahr 2014 weiter anhalten. Weitere Wachstumsimpulse sollten aus Osteuropa kommen. Darüber hinaus dürfte auch die Gründung des Joint Ventures SICK Metering Systems im letzten Jahr in Belgien zu einer Steigerung des Wachstums in der Vertriebsregion EMEA beitragen. Das Unternehmen wird sich auf komplexe Systemlösungen für Gasmessstationen konzentrieren – ein wichtiges zusätzliches Geschäftsfeld für die Prozessautomation. SICK kann so zukünftig Wachstumsmärkte wie die Regionen Mittlerer Osten, China und Südostasien erschließen und Großprojekte mit internationalen Öl- und Gasunternehmen umsetzen. In Südafrika dürfte die noch junge Vertriebstochter voraussichtlich ein Drittel mehr Umsatz erzielen als im Vorjahr. Ähnlich positiv betrachten wir die Entwicklung in der Vertriebsregion **Nord-, Mittel- und Südamerika**, die ihren Umsatz um einen hohen einstelligen Prozentbetrag steigern sollte. Dazu wird wohl Brasilien beitragen, wo sich nach der Integration des ehemaligen Distributors Ação Solução em Sensores neue Marktchancen, insbesondere im Bereich der Sicherheitstechnik, eröffnet haben. Der Umsatz der Vertriebsgesellschaften in Nordamerika wird etwa in gleicher Höhe wachsen wie die gesamte Vertriebsregion. Etwas geringeres Wachstum erwarten wir in der Vertriebsregion **Asien/Pazifik**; dort prognostizieren wir ein Plus von etwas mehr als acht Prozent. Insbesondere China stellt zwar weiterhin einen wachsenden Markt für unsere Produkte dar, jedoch wird die Dynamik im Vergleich zu den Vorjahren weiter nachlassen. Bei der Entwicklung der Segmente erwarten wir, dass sich der konjunkturelle Aufwärtstrend in den Zuwachsraten der Fabrikautomation und in der Logistikautomation im höheren einstelligen Prozentbereich auswirken wird; das Wachstum der Prozessautomation dürfte etwa zwischen 10 und 15 Prozent betragen.

Angesichts des Umsatzwachstums rechnen wir für das kommende Geschäftsjahr aufgrund unserer starken Fokussierung auf Kosten und Effizienz sowie der organisatorischen Neuausrichtung und strukturellen Optimierung einiger Bereiche mit einem EBIT im oberen einstelligen Prozentbereich vom Umsatz.

Wichtigstes Ziel der Kapitalsteuerung ist, die Liquiditätsverfügbarkeit und die Eigenkapitalquote im nächsten Geschäftsjahr konstant auf hohem Niveau zu halten und dabei eine risikoarme und flexible Finanzierungsstruktur sicherzustellen. Dividendenzahlungen werden auch in Zukunft so erfolgen, wie sie unter Berücksichtigung des Investitionsbedarfs im Zielkorridor der geplanten Kapitalstruktur möglich sind. Das weitere Wachstum des Unternehmens wird zudem durch eine im ausreichenden Maße vorgehaltene Liquidität sowie kurz- und langfristige Kreditlinien abgesichert, die Flexibilität bei der Deckung des Refinanzierungsbedarfs geben.

Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

Das betriebliche Umweltmanagement bei SICK wird auch im kommenden Geschäftsjahr das Ziel verfolgen, durch ökologisches Handeln einen messbaren ökonomischen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen. Die wichtigsten Handlungsfelder dabei sind die Reduktion von CO₂-Emissionen, eine umweltgerechte Produktion (vor allem in Hinblick auf Ressourcen- und Energieeffizienz sowie das Schadstoffmanagement) und die Entwicklung von Produkten, die einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Die Personalpolitik des SICK-Konzerns wird sich weiterhin nach dem Anspruch ausrichten, ein fairer Arbeitgeber mit einem hohen Leistungsanspruch zu sein, für den die Mitarbeiter gerne und langfristig arbeiten. Insbesondere in Zeiten schwieriger Marktbedingungen sind qualifizierte und leistungsfähige Mitarbeiter die Grundvoraussetzung für stabiles Wachstum. Ein Schwerpunkt der Personalarbeit im Geschäftsjahr 2014 wird deshalb darauf liegen, den Nachwuchs zu fördern und potenzielle Fachkräfte früh mit SICK in Kontakt zu bringen und für das Unternehmen zu begeistern. Vielfältige Gesundheitsförderungs- und Arbeitsschutzmaßnahmen, darunter insbesondere die unternehmensweite Anwendung der Ganzheitlichen Gefährdungsbeurteilung (GGB), werden wesentlich dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten. Die Möglichkeit der flexiblen Arbeitszeitgestaltung sowie Kinderbetreuungsmöglichkeiten sind weiterhin eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die SICK-Mitarbeiter Familie und Beruf miteinander vereinbaren können. Mit einem breit gefächerten Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen wird SICK zudem aktiv Vorsorge treffen, dass sich die Mitarbeiter kontinuierlich fachlich und persönlich weiterentwickeln und somit auch in Zukunft zum Unternehmenswachstum beitragen können.

Trotz guter Perspektiven wird aber auch das neue Jahr geprägt sein von der Tatsache, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen immer schneller verändern und die Geschäftsentwicklung schwieriger voraussagbar wird. Wir sind jedoch sicher, das Jahr 2014 durch flexibles Agieren erfolgreich gestalten zu können – auch dann, wenn sich das konjunkturelle Umfeld schwieriger darstellen wird, als es die Prognosen derzeit vorhersagen.

Waldkirch im Breisgau, 18. März 2014

Der Vorstand



Dr. Robert Bauer
(Vorsitzender)



Reinhard Bösl



Dr. Mats Gökstorp



Dr. Martin Krämer



Markus Vatter



Konzernabschluss

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	Seite 52
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	Seite 52
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	Seite 53
KONZERNBILANZ	Seite 54
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	Seite 56
KONZERNANHANG	Seite 58
A. Allgemeine Angaben	Seite 58
B. Konsolidierungsgrundsätze	Seite 61
C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	Seite 64
D. Konzern-Kapitalflussrechnung	Seite 71
E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 71
F. Erläuterungen zur Konzernbilanz	Seite 75
G. Sonstige Angaben	Seite 83
ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS	Seite 96
BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE	Seite 100
AUFSTELLUNG DES VOLLSTÄNDIGEN ANTEILSBESITZES	Seite 102

KONZERNABSCHLUSS DER SICK AG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der SICK AG für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

in TEUR	Anhang	2013	2012
Umsatzerlöse	(1)	1.009.515	971.310
Bestandsveränderungen		-2.776	-620
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	19.069	12.878
Materialaufwand	(3)	306.943	298.405
ROHERGEBNIS		718.865	685.163
Personalaufwand	(4)	428.929	404.192 ¹
Abschreibungen	(5)	37.607	35.193
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	168.537	168.640
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	6.731	7.116
Währungsergebnis	(8)	-1.998	-1.599
OPERATIVES ERGEBNIS		88.525	82.655¹
Beteiligungsergebnis	(9)	-220	3
davon Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzinvestitionen		(-235)	(3)
ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)		88.305	82.658¹
Zinsaufwand	(10)	4.995	4.410 ¹
Zinsertrag	(11)	329	251
ERGEBNIS VOR STEUERN		83.639	78.499¹
Ertragsteuern	(12)	24.245	19.902 ¹
KONZERNERGEBNIS		59.394	58.597¹
davon Anteil der Aktionäre der SICK AG		59.172	58.549 ¹
davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		222	48 ¹
ERGEBNIS IN EUR JE AKTIE UNVERWÄSSERT UND VERWÄSSERT	(13)	2,26	2,23¹

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

der SICK AG für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

in TEUR	Anhang	2013	2012
KONZERNERGEBNIS		59.394	58.597¹
SONSTIGES ERGEBNIS			
Posten, die nie in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung der Pensionsverpflichtungen		3.390	-11.242 ¹
Steuereffekt		-714	2.952 ¹
Neubewertung der Pensionsverpflichtungen		2.676	-8.290 ¹
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden oder werden können			
Währungsumrechnungsdifferenz		-6.105	26
Steuereffekt		0	0
Währungsumrechnungsdifferenz		-6.105	26
SONSTIGES ERGEBNIS		-3.429	-8.264¹
GESAMTERGEBNIS		55.965	50.333¹
davon Anteile der Aktionäre der SICK AG		55.780	50.284 ¹
davon Anteile anderer Gesellschafter		185	49 ¹

¹ Vorjahreszahlen wurden gemäß IAS 19 R angepasst, siehe Konzernanhang A. „Allgemeine Angaben“.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der SICK AG für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

in TEUR	Anhang	2013	2012
KONZERNERGEBNIS		59.394	58.597¹
Anpassungen für:			
Ertragsteuern		24.245	19.902 ¹
Zinsergebnis		4.666	4.159 ¹
Abschreibungen		37.607	35.193
Verluste (Erträge) aus Anlagenabgängen		74	207
Aufwendungen/ Erträge aus Finanzinvestitionen		235	-3
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/ Erträge		5.540	-4.293 ¹
Veränderung der Vorräte		-5.005	-161
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Aktiva		-28.786	-9.085
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		-3.858	-518
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Passiva		14.538	4.300
MITTELZUFLUSS AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		108.650	108.298
Auszahlungen Zinsen		-3.899	-3.262
Einzahlungen Zinsen		329	251
Zahlungen für Ertragsteuern		-23.154	-28.667
CASHFLOW AUS DER OPERATIVEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		81.926	76.620
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögenswerten des Anlagevermögens		368	1.443
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-43.094	-40.116
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-16.597	-11.361
Einzahlungen aus der Veränderung von Finanzanlagevermögen		0	196
Auszahlungen für den Erwerb einer Geschäftseinheit		-2.978	-50
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT		-62.301	-49.888
Verkauf/ Erwerb eigener Anteile		-84	-115
Auszahlungen an Unternehmenseigner		-17.033	-34.073
Tilgung von Schulden aus Finanzierungsleasing		-2.647	-1.162
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten		30.324	33.709
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten		-33.179	-20.480
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		-22.619	-22.121
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-2.994	4.611
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds		-211	25
FINANZMITTELFONDS AM ANFANG DER PERIODE		15.053	10.417
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE		11.848	15.053

Für weitere Erläuterung verweisen wir auf den Konzernanhang unter D. „Konzern-Kapitalflussrechnung“.

¹ Vorjahreszahlen wurden gemäß IAS 19 R angepasst, siehe Konzernanhang A. „Allgemeine Angaben“.

KONZERNBILANZ

der SICK AG zum 31. Dezember 2013

Aktiva <i>in TEUR</i>	Anhang	2013	2012
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(14)	58.333	49.446
II. Sachanlagen		170.347	153.017
III. At-equity bewertete Finanzinvestitionen	(15)	867	1.129
IV. Sonstige Finanzanlagen	(16)	442	416
V. Latente Steuern	(12)	16.477	20.196 ¹
		246.466	224.204¹
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(17)	180.114	184.948
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	172.005	151.756
III. Steuerforderungen	(19)	6.584	7.197
IV. Sonstige Vermögenswerte	(20)	32.194	28.322
V. Flüssige Mittel	(21)	11.848	15.053
		402.745	387.276
		649.211	611.480¹

¹ Vorjahreszahlen wurden gemäß IAS 19 R angepasst, siehe Konzernanhang A. „Allgemeine Angaben“.

Passiva <i>in TEUR</i>	Anhang	2013	2012
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(22)	26.405	26.405
II. Kapitalrücklage	(23)	22.119	22.094
III. Eigene Anteile	(24)	-3.360	-3.276
IV. Gewinnrücklagen	(25)	275.228	236.560 ¹
Den Aktionären zustehendes Eigenkapital		320.392	281.783 ¹
V. Anteile anderer Gesellschafter		1.219	1.087 ¹
		321.611	282.870¹
B. Langfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten	(27)	39.519	44.321
II. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	(28)	61.370	65.804 ¹
III. Latente Steuern	(12)	4.226	1.495 ¹
		105.115	111.620¹
C. Kurzfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten	(27)	45.635	43.451
II. Sonstige Rückstellungen	(28)	16.183	18.778
III. Steuerverbindlichkeiten	(29)	7.047	12.620
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(30)	85.668	75.775
V. Sonstige Verbindlichkeiten	(31)	67.952	66.366
		222.485	216.990
		649.211	611.480¹

¹ Vorjahreszahlen wurden gemäß IAS 19 R angepasst, siehe Konzernanhang A. „Allgemeine Angaben“.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

der SICK AG zum 31. Dezember 2013

<i>in TEUR</i>	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile
STAND 1. JANUAR 2012 (WIE BERICHTET)	26.405	22.073	-3.161
Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden			
STAND 1. JANUAR 2012 (ANGEPASST)	26.405	22.073	-3.161
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Veränderung eigener Anteile		21	-115
Dividendenzahlung			
Übrige Veränderungen			
STAND 31. DEZEMBER 2012 (ANGEPASST)	26.405	22.094	-3.276
STAND 1. JANUAR 2013	26.405	22.094	-3.276
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Veränderung eigener Anteile		25	-84
Dividendenzahlung			
Übrige Veränderungen			
Stand 31. Dezember 2013	26.405	22.119	-3.360

Das sonstige Ergebnis beinhaltet Effekte aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen und der Währungsumrechnung.

	Gewinnrücklagen	Den Aktionären zustehendes Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
	222.858	268.175	1.089	269.264
	-2.393	-2.393		-2.393
	220.465	265.782	1.089	266.871
	58.549	58.549	48	58.597
	-8.265	-8.265	1	-8.264
	50.284	50.284	49	50.333
		-94		-94
	-34.073	-34.073		-34.073
	-116	-116	-51	-167
	236.560	281.783	1.087	282.870
	236.560	281.783	1.087	282.870
	59.172	59.172	222	59.394
	-3.392	-3.392	-37	-3.429
	55.780	55.780	185	55.965
	0	-59		-59
	-17.033	-17.033		-17.033
	-79	-79	-53	-132
	275.228	320.392	1.219	321.611

KONZERNANHANG DER SICK AG

ZUM 31. DEZEMBER 2013 NACH IFRS

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Allgemein

Die SICK AG, Waldkirch, hat ihren Konzernabschluss für das Jahr 2013 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach den gemäß § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Konzernabschluss besteht aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Anhang. Darüber hinaus hat die SICK AG einen Konzernlagebericht erstellt.

Die SICK AG, die ihren Sitz in Waldkirch, Erwin-Sick-Straße 1, Deutschland, hat und in das Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg i. Br., HRB 280355, eingetragen ist, ist die Muttergesellschaft des SICK-Konzerns.

Wirtschaftliche Grundlagen

SICK ist einer der weltweit führenden Hersteller von intelligenten Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen. Die seit mehr als 65 Jahren in der Sensortechnik tätige Unternehmensgruppe hat heute weltweit mehr als 6.500 Mitarbeiter und umfasst 44 konsolidierte Tochtergesellschaften in über 30 Ländern sowie zahlreiche Beteiligungen und Vertretungen.

Produktionsstandorte sind in Deutschland, China, Malaysia, Singapur, Ungarn und den USA. SICK ist international positioniert und verfügt mit eigenen Tochtergesellschaften, Beteiligungen und Vertretungen in allen bedeutenden Industrienationen über ein weltweites Vertriebsnetz.

Grundlagen der Rechnungslegung

Alle zum 31. Dezember 2013 verpflichtend anzuwendenden IFRS-Standards wurden angewandt. Diese beinhalten die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC). Eine frühzeitige Anwendung noch nicht in Kraft getretener Standards oder Interpretationen wurde nicht durchgeführt.

Das Geschäftsjahr des SICK-Konzerns und aller einbezogenen Gesellschaften ist das Kalenderjahr.

Die Konzernwährung ist der Euro. Beträge werden in der Regel in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei Abweichungen von dieser Darstellung erfolgt ein entsprechender Vermerk.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter Berücksichtigung der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der Derivate, der aktienbasierten Vergütungstransaktionen durch Eigenkapitalinstrumente, der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente sowie der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, die zu Zeitwerten angesetzt werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Eine Ausnahme bilden nachfolgend aufgelistete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen, die im Jahr 2013 Anwendung fanden.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Die Änderungen des IAS 1 führen zu einer geänderten Gruppierung der im sonstigen Ergebnis dargestellten Posten. Dabei sind Bestandteile, für die künftig eine erfolgswirksame Umgliederung vorgesehen ist, gesondert von Bestandteilen, die im Eigenkapital verbleiben, darzustellen. Diese Änderung betrifft allein die Darstellungsweise im Abschluss und hat daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)

Das IASB hat den IAS 19 umfassend überarbeitet. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen, beispielsweise betreffend Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und Aufhebung der Korridor-methode, bis zu bloßen Klarstellungen und Umformulierungen. Außerdem wurde die grundsätzliche Behandlung von Abfindungsleistungen geändert. Dies gilt insbesondere in Bezug auf den Zeitpunkt, zu dem ein Unternehmen eine Schuld für Abfindungsleistungen ansetzt. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, rückwirkend anzuwenden und betrifft Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Rückstellungen für Altersteilzeit.

Die Änderung der Bilanzierungsmethode wurde retrospektiv angewendet, wobei die im Rahmen des Korridoransatzes bereits ertragswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Konzerngewinnvortrag korrigiert wurden.

Die entsprechenden Vorjahreswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz, der Kapitalflussrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie im Konzernanhang angepasst ausgewiesen.

Diese Methodenänderung führt zu folgenden Anpassungen in der Konzernbilanz zum 1. Januar 2012/ 31. Dezember 2012:

in TEUR	31.12.2011	Anpassung IAS 19	01.01.2012	31.12.2012	Anpassung IAS 19	31.12.2012 angepasst
Aktive latente Steuern	16.738	977	17.715	18.387	1.809	20.196
Eigenkapital	269.264	-2.393	266.871	293.966	-11.096	282.870
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	51.533	3.370	54.903	50.713	15.091	65.804
Passive latente Steuern	2.129	0	2.129	3.681	-2.186	1.495
Bilanzsumme	576.301	977	577.278	609.671	1.809	611.480

In der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung wurden 2012 folgende Posten angepasst:

in TEUR	Jan. - Dez. 2012	Anpassung IAS 19	Jan. - Dez. 2012 angepasst
Personalaufwand	402.717	1.475	404.192
EBIT	84.133	-1.475	82.658
Zinssaldo	-5.168	1.009	-4.159
Ergebnis vor Steuern	78.965	-466	78.499
Ertragsteuern	-20.064	162	-19.902
KONZERNERGEBNIS	58.901	-304	58.597
Sonstiges Ergebnis	26	-8.290	-8.264
Gesamtergebnis	58.927	-8.594	50.333
Ergebnis in EUR je Aktie	2,25	-0,02	2,23

In der Kapitalflussrechnung ergaben sich keine Änderungen des Mittelzuflusses der betrieblichen Tätigkeit.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Standard legt einheitliche Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest. Nicht zum Regelungsbereich des Standards gehört dagegen die Frage, wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden müssen oder können. IFRS 13 gibt Leitlinien vor, wie der beizulegende Zeitwert unter IFRS sachgerecht zu ermitteln ist, wenn dieser gefordert oder erlaubt ist. Die Anwendung von IFRS 13 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts des Konzerns. Vorgeschriebene Angaben finden sich in den Konzernanhangsangaben zu den einzelnen Vermögenswerten und Schulden, deren beizulegende Zeitwerte ermittelt wurden. Die Fair-Value-Hierarchie wird in G. (36) „Finanzinstrumente“ dargestellt.

Verbesserungen zu IFRS

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2009 – 2011) umfassen eine Vielzahl von Änderungen an verschiedenen Standards. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Von den Änderungen sind unter anderem folgende Standards betroffen:

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Die Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzern hat Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet. Der Konzern beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Diese nachfolgende Aufzählung berücksichtigt allein solche Standards und Interpretationen, bei deren zukünftiger Anwendung der Konzern nach vernünftigem Ermessen wesentliche Auswirkungen auf die Konzernanhangsangaben sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet. Der Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, sobald sie in Kraft treten.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2013)

Die Änderung regelt, wie Beiträge, die durch Mitarbeiter erbracht werden, bei leistungsorientierten Plänen behandelt werden. Die Auswirkungen der Neuregelungen werden vom Konzern derzeit untersucht. Der Standard ist nach erfolgter EU-Übernahme für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden.

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)

Mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde IAS 28 in „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ umbenannt und der Regelungsbereich, der sich bislang auf die assoziierten Unternehmen beschränkte, auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Die Auswirkungen der Neuregelungen werden vom Konzern derzeit untersucht. Die Änderung ist in der EU für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Der Standard behandelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten und spiegelt die erste Phase des IASB-Projekts zum Ersatz von IAS 39 wider. Der Standard ist nach erfolgter EU-Übernahme für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, anzuwenden. Die Anwendung der Neuerungen aus der ersten Phase von IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie von finanziellen Verbindlichkeiten im Konzern beeinflussen. Allerdings kann eine aussagekräftige Abschätzung der potenziellen Auswirkungen erst vorgenommen werden, wenn alle Phasen abgeschlossen sind.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Sicherungsbeziehungen

Mit der Veröffentlichung der Bestimmungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im November 2013 setzt das IASB seine Projektarbeit bei der Entwicklung des neuen Standards IFRS 9 fort. Der Standard ersetzt IFRIC 7 Neubeurteilung eingebetteter Derivate und ändert eine Reihe von bestehenden Standards. Der Standard ist mit dem Zeitpunkt seiner Veröffentlichung anwendbar, setzt jedoch die Anwendung des gesamten IFRS 9 voraus und formuliert umfangreiche Übergangsbestimmungen. Allerdings kann eine aussagekräftige Abschätzung der potenziellen Auswirkungen erst vorgenommen werden, wenn alle Phasen abgeschlossen sind.

IFRS 10 Konzernabschlüsse

IFRS 10 ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung und beinhaltet Fragestellungen, die bislang in SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften geregelt wurden. IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet. Die mit IFRS 10 eingeführten Änderungen erfordern gegenüber der bisherigen Rechtslage eine erhebliche Ermessensausübung des Managements bei der Beurteilung der Frage, über welche Unternehmen im Konzern Beherrschung ausgeübt wird und ob diese daher im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. Der Standard ist in der EU für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden.

IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen

IFRS 11 ersetzt IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Mit IFRS 11 wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Diese Unternehmen werden künftig allein at-equity in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konzern untersucht derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard künftig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben wird. Der Standard ist in der EU für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden.

IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen

Der Standard regelt einheitlich die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und konsolidiert die Angaben für Tochterunternehmen, die bislang in IAS 27 geregelt waren, die Angaben für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen, welche sich bislang in IAS 31 bzw. IAS 28 befanden, sowie für strukturierte Unternehmen. Des Weiteren werden neue Angabeerfordernisse formuliert. Grundsätzlich führt der Standard zu erweiterten Konzernanhangsangaben im Konzernabschluss. Der Standard ist in der EU für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden.

Verbesserungen zu IFRS

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010 – 2012 sowie Zyklus 2011 – 2013) umfassen eine Vielzahl von Änderungen an verschiedenen Standards. Die Änderungen sind nach erfolgter EU-Übernahme für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Von den Änderungen sind unter anderem folgende Standards betroffen:

- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Die Auswirkungen der Neuregelungen werden vom Konzern derzeit untersucht.

B. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SICK AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2013. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Bezüglich der Konzerngesellschaften verweisen wir auf die Seiten 102 und 103 dieses Geschäftsberichts.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, unrealisierten Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

Das Gesamtergebnis eines Tochterunternehmens wird den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach erneuter Prüfung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Einbeziehung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach der Equity-Methode.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der SICK AG 7 (im Vorjahr: 8) inländische sowie 37 (im Vorjahr: 36) ausländische Tochterunternehmen, bei denen der SICK AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung (Erwerbsmethode) zum Stichtag 31. Dezember 2013 einbezogen.

At-equity bewertete Finanzinvestitionen

Im Berichtsjahr gründete die SICK Engineering GmbH, Dresden, gemeinsam mit der GGS Oil & Gas Systems bvba, Kalmthout/ Belgien, das Joint Venture SICK Metering Systems N.V. mit Sitz in Kalmthout/ Belgien. Durch Gründung des Gemeinschaftsunternehmens stärkt SICK weiter das Segment Prozessautomation und erhöht die Präsenz auf dem Transmissionsmarkt. Die Gesellschaft wird wie die Beteiligungen SICK kluge GmbH, Königswartha, und SICK OPTEX Co., Ltd., Kyoto/ Japan, nach der Equity-Methode im Konzernabschluss berücksichtigt.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Das Unternehmen Ação Solução em Sensores Ltda., mit Sitz in Porto Alegre/ Brasilien, gehört mit Wirkung zum 1. April 2013 als 100-prozentige Tochtergesellschaft zum SICK-Konzern. Ação Solução ist ein Distributor und Systemintegrator von Sensorik-Produkten. Dank seiner großen Beratungs- und Servicekompetenz ist er zudem als Anbieter von Safety-Systemen für die Maschinensicherheit im Markt etabliert. Mit der Investition reagiert SICK auf das seit Jahren kontinuierliche Wirtschaftswachstum in Brasilien und weitet seine Präsenz in Südamerika erheblich aus.

Die Kaufpreisallokation wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Es ergaben sich insgesamt folgende Auswirkungen auf die Vermögenswerte und Schulden des Konzerns:

<i>in TEUR</i>	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	652
Sachanlagen	81
Vorräte	381
Forderungen	509
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9
Flüssige Mittel	129
Latente Steuern	-219
Kurzfristige Schulden	-566
REINVERMÖGEN	976
Geschäfts- und Firmenwert	2.654
Anschaffungskosten	3.630
davon Zahlungsmittel	2.480
davon bedingte Gegenleistung	1.150

Der Geschäfts- und Firmenwert enthält einzelne immaterielle Vermögenswerte, die aufgrund ihrer Natur nach IAS 38 nicht identifizierbar sind und nicht verlässlich bewertet werden können, und stellt im Wesentlichen ein Teil der erwarteten Synergie- und Ertragspotenziale dar. Es wird davon ausgegangen, dass der Geschäfts- oder Firmenwert nicht steuerlich abzugsfähig ist. Der Bruttobetrag der Forderungen beläuft sich auf TEUR 509. Die insgesamt erworbenen Forderungen sind werthaltig. Bei dem Erwerb sind keine wesentlichen Transaktionskosten entstanden. Als Teil der Kaufvereinbarung wurde eine bedingte Gegenleistung vereinbart. Der beizulegende Zeitwert der bedingten Gegenleistung ist von zukünftigen Umsatzzahlen sowie dem Erreichen von nichtfinanziellen Zielen abhängig. Die Bandbreite liegt zwischen TEUR 0 und TEUR 1.400.

Der Unternehmenserwerb hat seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit TEUR 2.620 zu den Umsatzerlösen und TEUR 170 zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Konzerns beigetragen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 wurde die SICK MAIHAK GmbH, Waldkirch, auf die SICK AG, Waldkirch, sowie die SICK MAIHAK S.A.R.L., Lognes/Frankreich, auf die SICK S.A.R.L., Emerainville/Frankreich, verschmolzen.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Begleichung solcher Geschäftsvorfälle sowie aus der Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ umgerechnet. Grundsätzlich arbeiten die Gesellschaften in finanzieller und wirtschaftlicher Sicht unabhängig. Die jeweilige funktionale Währung entspricht der Landeswährung dieser Unternehmen.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Kurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs). Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der sich aus der Umrechnung ergebende Währungsunterschied wird innerhalb der Gewinnrücklagen im Posten Währungsumrechnungsdifferenz verrechnet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert und Anpassungen der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb einer ausländischen Gesellschaft resultieren, an den beizulegenden Zeitwert werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, finden für die Eigenkapitalfortschreibung die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei den konsolidierten Tochterunternehmen.

Für die Währungsumrechnung werden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Wechselkurs 1 EUR =	ISO-Code	Kurs am Bilanzstichtag 31.12.2013	Jahresdurch- schnittskurs 2013	Kurs am Bilanzstichtag 31.12.2012	Jahresdurch- schnittskurs 2012
Australien	AUD	1,5396	1,3771	1,2712	1,2413
Brasilien	BRL	3,2519	2,8686	2,6953	2,5054
China	CNY	8,3314	8,1774	8,2117	8,1054
Dänemark	DKK	7,4599	7,4579	7,4599	7,4436
Großbritannien	GBP	0,8331	0,8493	0,8154	0,8112
Hongkong	HKD	10,6753	10,3015	10,2188	9,9732
Indien	INR	85,2246	77,8158	72,2231	68,6849
Israel	ILS	4,7765	4,7955	4,9212	4,9545
Japan	JPY	144,5122	129,6499	113,6111	102,6117
Kanada	CAD	1,4636	1,3684	1,3114	1,2849
Malaysia	MYR	4,5204	4,1821	4,0333	3,9561
Norwegen	NOK	8,3614	7,8058	7,3634	7,4784
Polen	PLN	4,1508	4,1967	4,0929	4,1880
Russland	RUB	45,2582	42,3272	40,1982	39,9313
Schweden	SEK	8,8263	8,6507	8,5842	8,7077
Schweiz	CHF	1,2267	1,2309	1,2072	1,2053
Singapur	SGD	1,7392	1,6620	1,6116	1,6062
Südafrika	ZAR	14,5035	12,8279	11,1897	10,5564
Südkorea	KRW	1.452,9692	1.452,6108	1.411,3720	1.443,7967
Taiwan	TWD	41,0539	39,3812	38,2874	37,9153
Tschechien	CZK	27,4032	25,9861	25,1169	25,1429
Türkei	TRY	2,9450	2,5324	2,3557	2,3165
Ungarn	HUF	297,0230	296,9299	292,8406	289,2725
USA	USD	1,3767	1,3281	1,3183	1,2858
Vereinigte Arabische Emirate	AED	5,0565	4,8754	4,8420	4,7471

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu wesentlichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden im Folgenden erörtert:

Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden mindestens einmal jährlich auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung genehmigten Finanzplänen basieren. Die Grundannahmen sowie die Buchwerte werden in F. (14) „Immaterielle Vermögenswerte“ genauer erläutert.

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Zur Darstellung der Buchwerte der aktivierten Entwicklungskosten verweisen wir auf die Seiten 96 und 97 dieses Geschäftsberichts.

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der großen Bandbreite internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Details zu Steuern werden unter E. (12) „Ertragssteuern“ dargestellt.

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählen die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten, die Bestimmung der Abzinsungssätze sowie biometrischer Rechnungsgrundlagen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Weitere Informationen zu den verwendeten Annahmen werden in F. (28) „Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten“ erläutert.

Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse enthalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Fracht- und Verpackungserlöse, vermindert um Skonti und Preisnachlässe. Umsätze für Produktverkäufe werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, werden die entsprechenden Umsätze grundsätzlich erst mit dieser Abnahme ausgewiesen. Umsätze für Dienstleistungen werden realisiert, wenn die Leistungen erbracht worden sind.

Realisierung von Aufwendungen und sonstigen Erträgen

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwendungen erfasst. Zinsaufwendungen und -erträge werden periodengerecht erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen von IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Weitere Details werden unter F. (14) „Immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich der jeweiligen kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Grundsätzlich werden selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein entsprechend angepasster Abschreibungszeitraum oder eine entsprechend angepasste Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie Abschreibungen erfasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden grundsätzlich über eine Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Die aktivierten Entwicklungsleistungen beziehen sich grundsätzlich auf Produktinnovationen, die anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte beinhalten prozessbezogene Entwicklungen sowie Softwareentwicklungen.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Aktivierte Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von vier bis sechs Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Diese Kosten umfassen diejenigen Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt ihres Anfalls, die die Ansatzkriterien erfüllen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Fremdkapitalkosten für langfristige Bauprojekte werden aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen im Wesentlichen nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei wesentlichen Änderungen angepasst.

Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	10 – 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15 Jahre

Wertminderungen

Bei allen immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte) sowie allen Gegenständen des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwerts überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Darüber hinaus wird für Geschäfts- oder Firmenwerte ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung ergebniswirksam als Abschreibung erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung bzw. Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns beinhalten im Wesentlichen flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, nicht börsennotierte Finanzinstrumente, Darlehensforderungen, sonstige Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegendem Zeitwert.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen vor allem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert. SICK macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair-Value-Option), keinen Gebrauch.

Finanzinstrumente werden unter Zugrundelegung ihrer Wesensart in folgende Klassen unterteilt:

- zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten,
- zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten,
- Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Für weitere Informationen verweisen wir auf G. (36) „Finanzinstrumente“.

Finanzinstrumente werden in der Konzernbilanz erfasst, wenn eine vertragliche Verpflichtung aufgrund des Finanzinstruments entsteht. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten – das heißt Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, der die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsieht, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird – werden am Handelstag erfasst. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt der Konzern bei der Ermittlung des Buchwerts nur, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind:

- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- Darlehen und Forderungen,
- finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten oder
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Von der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente macht der Konzern keinen Gebrauch.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind und solche, die nicht in eine der anderen Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wird ein solcher Vermögenswert ausgebucht, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wird ein solcher Vermögenswert wertgemindert, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst. Unter den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten weist der Konzern im Wesentlichen Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen aus.

Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor, dass der Vermögenswert im Wert gemindert ist, löst der Konzern den direkt im Eigenkapital erfassten kumulierten Verlust auf und berücksichtigt ihn in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Wertaufholungen eines Wertminderungsaufwands von Schuldninstrumenten nimmt der Konzern in den Folgeperioden vor, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind.

Darlehen und Forderungen

Finanzielle Vermögenswerte, die als Darlehen und Forderungen klassifiziert wurden, bewertet der Konzern unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich Wertminderungen. Wertminderungen, die der Berücksichtigung der erwarteten Ausfallrisiken dienen, werden in Form von Wertberichtigungen für Einzelrisiken bzw. allgemeinen Kreditrisiken vorgenommen. Im Rahmen der Wertberichtigungen für allgemeine Kreditrisiken werden finanzielle Vermögenswerte, für die ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Kreditrisikoprofile gruppiert und gemeinsam auf Wertminderung untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und die Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigung ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden. Unverzinsliche oder im Vergleich zum Marktzinnsniveau niedrig verzinsliche Darlehen und Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der Konzern hat während der Geschäftsjahre 2012 und 2013 keine derivativen Finanzinstrumente abgeschlossen, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 erfüllen.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden dann und nur dann saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt (sogenannte „lower of cost and net realisable value“). Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind. Grundsätzlich basiert die Bewertung gleichartiger Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Durchschnittsmethode. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Als Entlohnung für geleistete Arbeit erhalten Mitglieder des Vorstands der SICK AG eine Vergütungskomponente in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sogenannte Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente), die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Für weitere Details verweisen wir auf die Ausführungen zu der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der SICK AG im Abschnitt „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Leistungs- als auch von Beitragszusagen.

Die Nettoverpflichtung des Konzerns im Hinblick auf leistungsorientierte Pläne wird für jeden Plan separat berechnet, indem die künftigen Leistungen geschätzt werden, welche die Arbeitnehmer in der laufenden Periode und in früheren Perioden verdient haben. Dieser Betrag wird abgezinst und der beizulegende Zeitwert eines etwaigen Planvermögens hiervon abgezogen.

Die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtungen wird jährlich von einem anerkannten Versicherungsmathematiker nach der Methode der laufenden Einmalprämien durchgeführt. Resultiert aus der Berechnung ein potenzieller Vermögenswert für den Konzern, ist der erfasste Vermögenswert auf den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens in Form von etwaigen künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan begrenzt. Zur Berechnung des Barwerts eines wirtschaftlichen Nutzens werden etwaige geltende Mindestdotierungsverpflichtungen berücksichtigt.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze (ohne Zinsen). Der Konzern ermittelt die Nettozinsaufwendungen (Erträge) auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für die Berichtsperiode mittels Anwendung des Abzinsungssatzes, der für die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wurde. Dieser Abzinsungssatz wird auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu diesem Zeitpunkt angewendet. Dabei werden etwaige Änderungen berücksichtigt, die infolge der Beitrags- und Leistungszahlungen im Verlauf der Berichtsperiode bei der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen eintreten. Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne werden im Zinsergebnis erfasst.

Werden die Leistungen eines Plans verändert oder wird ein Plan gekürzt, wird die entstehende Veränderung unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst. Der Konzern erfasst Gewinne und Verluste aus der Abgeltung eines leistungsorientierten Plans zum Zeitpunkt der Abgeltung.

Bei den Beitragszusagen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind im Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen.

Weitere Details zu den Pensionsverpflichtungen werden unter F. (28) „Rückstellungen und Verbindlichkeiten“ erläutert.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, bei Wesentlichkeit, abgezinst.

Bilanzierung von Leasingverträgen – Konzern als Leasingnehmer

Leasingverträge werden als Finance Leases klassifiziert, wenn dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte Operating Leases.

Die vom Konzern im Wege des Finance Lease bilanzierten Leasingobjekte werden zu Vertragsbeginn zum Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen bzw. zum niedrigeren Marktwert im Mietvermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing passiviert. Alle Abschreibungen erfolgen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die Leasinglaufzeit, wenn letztere kürzer ist. Die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgt über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem Marktwert des Leasingobjekts entspricht zu Leasingbeginn den Finanzierungskosten, welche über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden eine konstante Verzinsung auf die verbleibende Schuld entsteht.

Die im Rahmen von Operating Leases vom Konzern geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Investitionen werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten der betroffenen Vermögenswerte abgesetzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, welche als Aufwandszuschuss zu klassifizieren sind, werden entsprechend der Ergebniswirksamkeit der korrespondierenden Aufwendungen als sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte, bei denen der Bau am oder nach dem 1. Januar 2009 aufgenommen wurde. Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit Bauprojekten, die vor dem 1. Januar 2009 begonnen wurden, erfasst der Konzern weiterhin als Aufwand.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld, wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestlegung für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungsstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Im vorliegenden Konzernabschluss wird der beizulegende Zeitwert für die Bewertung und/oder Angabepflichten grundsätzlich auf dieser Grundlage ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder (von Preisen abgeleitet) indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Eventualverbindlichkeiten / -forderungen

Eventualverbindlichkeiten im Sinne von IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ sind definiert als mögliche Verpflichtungen, deren tatsächliche Existenz erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse – die nicht vollständig beeinflusst werden können – bestätigt werden muss. Hierunter werden Verpflichtungen subsumiert, die nur mit einer geringen Wahrscheinlichkeit zu einem Vermögensabfluss führen, oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Ein Ausweis der Eventualverbindlichkeiten in der Bilanz ist nach IAS 37 nicht vorzunehmen. Sie werden jedoch angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden nicht in der Bilanz erfasst. Angaben werden jedoch im Abschluss gemacht, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften

Folgende Tochterunternehmen haben für das Geschäftsjahr 2013 von der Möglichkeit der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla
- SICK IBEO GmbH, Hamburg
- SICK Management GmbH, Waldkirch
- SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen
- SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf

D. KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Allgemein

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ werden Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, das heißt Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Die Cashflows aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Konzernergebnis indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und Effekte aus Erwerben und Veräußerungen von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten bereinigt. Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene gezahlte und erhaltene Zinsen sowie erhaltene Ausschüttungen und gezahlte Ertragsteuern werden gesondert ausgewiesen. Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge an entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten. Ebenfalls werden hier die Zugänge aus der Aktivierung von Entwicklungskosten und anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

Für eine Aufteilung der Umsätze nach Segmenten und Regionen verweisen wir auf den Konzernlagebericht.

(2) Andere aktivierte Eigenleistungen

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Aktivierte Entwicklungsleistungen	10.551	6.350
Eigenleistungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	8.518	6.528
Summe	19.069	12.878

(3) Materialaufwand

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	290.139	281.654
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.804	16.751
Summe	306.943	298.405

(4) Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Löhne und Gehälter	355.291	334.524
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	73.638	69.668
Summe	428.929	404.192

In der Position Löhne und Gehälter sind Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von TEUR 2.910 (im Vorjahr: TEUR 1.784) enthalten.

Mitarbeiter

<i>in TEUR</i>	2013			2012		
	Inland	Ausland	Summe	Inland	Ausland	Summe
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl (ohne Auszubildende):	3.718	2.528	6.246	3.529	2.386	5.915
davon Forschung und Entwicklung	(689)	(98)	(787)	(634)	(74)	(708)
Auszubildende	227	33	260	206	33	239
Summe	3.945	2.561	6.506	3.735	2.419	6.154

(5) Abschreibungen

Die Abschreibungen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	82.966	84.714
Aufwendungen für bezogene Leistungen und Reparaturen	53.173	49.546
Miet- und Leasingaufwendungen	22.088	19.939
Übrige Aufwendungen	10.310	14.441
Summe	168.537	168.640

(7) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten neben Kostenerstattungen Erträge aus Zuschüssen und sonstigen Verkäufen.

(8) Währungsergebnis

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Währungsgewinne	21.926	20.997
Währungsverluste	23.924	22.596
Summe	-1.998	-1.599

(9) Beteiligungsergebnis

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzinvestitionen	-235	3
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	15	0
Summe	-220	3

(10) Zinsaufwand

Diese Position beinhaltet Zinsen und ähnliche Aufwendungen. Für Angaben zu den Zinseffekten in Bezug auf Pensionsrückstellungen verweisen wir auf F. (28) „Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten“.

In der Periode wurden im Anlagevermögen Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 105 (im Vorjahr: TEUR 60) zu einem Zinssatz von vier Prozent (im Vorjahr: vier Prozent) aktiviert.

(11) Zinsertrag

Diese Position beinhaltet sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von TEUR 329 (im Vorjahr: TEUR 251).

(12) Ertragsteuern

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
laufender Steueraufwand / -ertrag (-) für den Berichtszeitraum	18.491	22.801
periodenfremder Steueraufwand / -ertrag (-)	309	-2.640
Latenter Steueraufwand / -ertrag (-)		
aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	5.719	-225
aus Verlustvorträgen	-274	-34
Summe	24.245	19.902

Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge wird der tatsächliche Steueraufwand um TEUR 317 (im Vorjahr: TEUR 663) gemindert.

Die tatsächlichen Ertragsteueraufwendungen beinhalten die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Ebenso werden Quellensteuern ausgewiesen.

Das Körperschaftsteuerguthaben der inländischen Gesellschaften beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 1.297 (im Vorjahr: TEUR 1.621). Hiervon entfallen auf die SICK AG TEUR 1.262 (im Vorjahr: TEUR 1.578). Das vorhandene Körperschaftsteuerguthaben wurde nach Abzinsung zum 31. Dezember 2013 als Steuerforderung in Höhe von TEUR 1.282 (im Vorjahr: TEUR 1.614) zum Barwert aktiviert. Davon entfallen auf die SICK AG TEUR 1.248 (im Vorjahr: TEUR 1.571).

Wie im Vorjahr wurden zum Bilanzstichtag keine latenten Steuern für auf absehbare Zeit thesaurierte Gewinne von Tochtergesellschaften gebildet. Zeitliche Unterschiedsbeträge im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine passiven latenten Steuern angesetzt wurden, belaufen sich auf rund TEUR 5.146 (im Vorjahr: TEUR 5.363).

In Höhe von TEUR 3.196 (im Vorjahr: TEUR 3.915) betreffen die in der Bilanz erfassten latenten Steuern Geschäftsvorfälle, die zum Stichtag direkt das Eigenkapital erhöhen.

Der zum Stichtag ausgewiesene Ertragsteueraufwand in Höhe von TEUR 24.245 (im Vorjahr: TEUR 19.902) ist um TEUR 10 niedriger (im Vorjahr: TEUR 2.863) als der erwartete Steueraufwand in Höhe von TEUR 24.255 (im Vorjahr: TEUR 22.765). Die Überleitung vom zu erwartenden Steueraufwand zu den ausgewiesenen Ertragsteuern ergibt sich aus folgender Darstellung:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Ergebnis vor Steuern	83.639	78.499
Theoretischer Steuersatz in Prozent	29	29
ERWARTETER STEUERAUFWAND	24.255	22.765
Gründe für die Veränderung des theoretischen Steueraufwands:		
Abweichende ausländische Steuerbelastung	-1.455	-787
Änderung Steuersatz	167	49
Periodenfremde Steuern	309	-2.640
Latente Steuern infolge von Außenprüfungen	0	-164
Steuerfreie Erträge	-93	-58
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.515	1.616
Aktivierung Körperschaftsteuerguthaben, andere Steueransprüche	-399	-315
Nicht aktivierte latente Steuern auf laufende Verluste	0	93
Nutzung bislang nicht aktivierter Verlustvorträge	-317	-663
Aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge aus Vorjahren	-274	0
Sonstiges	537	6
Ausgewiesene Ertragsteuern	24.245	19.902
TATSÄCHLICHER STEUERSATZ IN PROZENT	29,0	25,4

Für die Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird für das Geschäftsjahr 2013 wie im Vorjahr ein theoretischer Steuersatz von 29 Prozent zugrunde gelegt. Dieser ergibt sich aus dem in Deutschland anzuwendenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag hierauf sowie aus einer im Inland durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,2 Prozent.

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

<i>in TEUR</i>	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2013	2012	2013	2012
Immaterielle Vermögenswerte	1.470	1.883	7.614	5.859
Sachanlagen/ Finanzanlagen	368	230	4.850	4.659
Vorräte	10.166	10.906	1.799	758
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	147	928	2.915	2.566
Schulden	19.497	23.762	3.098	5.390
Verlustvorträge	1.069	224	0	0
BRUTTOWERT	32.717	37.933	20.276	19.232
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-190	0	0	0
Saldierungen	-16.050	-17.737	-16.050	-17.737
Bilanzansatz	16.477	20.196	4.226	1.495

Die aktiven latenten Steuern aufgrund zeitlicher Unterschiede beruhen hauptsächlich auf der Eliminierung von Zwischen Gewinnen sowie auf Rückstellungen für Pensionen und auf Bewertungsunterschieden bei kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Die zeitlichen Unterschiede, welche zu einer passiven latenten Steuer geführt haben, resultieren analog zum Vorjahr im Wesentlichen aus der Aktivierung von Entwicklungskosten sowie aus Unterschieden bei der Abschreibung von Anlagevermögen. Daneben beruhen die passiven Latenzen auf Bewertungsunterschieden im Rahmen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen.

Der Ansatz aktiver latenter Steuern beruht auf der Einschätzung der Unternehmensführung, dass zukünftig ausreichende steuerpflichtige Gewinne zur Verfügung stehen und diese zu einer Realisierung der aktivierten Steuerlatenzen führen werden. Diese Einschätzung basiert grundsätzlich auf den Erkenntnissen der vergangenen Geschäftsjahre sowie auf dem zu erwartenden steuerlichen Einkommen.

Auf aktive latente Steuern zu zeitlichen Unterschieden in Höhe von TEUR 604 (im Vorjahr: rund TEUR 0) wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 190 gebildet.

Die steuerlichen Verlustvorträge haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2013	2012
Steuerliche Verlustvorträge		
auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	537	3.064
davon länger als 10 Jahre vortragbar	(537)	(3.064)
auf die aktive latente Steuern gebildet wurden	3.637	681
Gesamt	4.174	3.745

(13) Ergebnis je Aktie

in TEUR	2013	2012
Konzernergebnis	59.394	58.597
davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-222	-48
davon Anteil der Aktionäre der SICK AG	59.172	58.549
Aktienzahl in Tausend (gewichteter Durchschnitt)	26.206	26.210
Ergebnis in EUR/Aktie unverwässert und verwässert	2,26	2,23

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgt gemäß IAS 33 „Earnings per Share“ mittels Division des Anteils der Aktionäre der SICK AG am Konzernergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien. Da die SICK AG ausschließlich nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien begeben hat, sind keine Verwässerungseffekte zu verzeichnen.

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Für (14) verweisen wir auch auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens auf diesen Seiten 96 und 97 dieses Geschäftsberichts.

(14) Immaterielle Vermögenswerte

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation zugeordnet. Diese entsprechen den Segmenten. Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen jeweils TEUR 10.392 (im Vorjahr: TEUR 9.036), TEUR 6.581 (im Vorjahr: TEUR 5.874) sowie TEUR 1.524 (im Vorjahr: TEUR 1.091).

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Die Finanzpläne werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Nach dem Zeitraum von drei Jahren wird für die folgenden zwei Jahre ein angemessener, branchenüblicher Wachstumsfaktor unterstellt. Das fünfte Planjahr wird grundsätzlich auch für die Cashflows der nachfolgenden Jahre angesetzt. Eine Wachstumsrate zur Extrapolation des fünften Jahres wird nicht berücksichtigt.

Grundlage für diese Planungen sind angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends, Erwartungen zu Wachstumsraten der relevanten Märkte und Marktanteile sowie historische Entwicklungen. Die wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte basieren dabei grundsätzlich auf externen Informationsquellen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 12,2 Prozent (im Vorjahr: 11,7 Prozent) vor Steuern. Bei Erhöhung des Abzinsungssatzes um einen Prozentpunkt auf 13,2 Prozent würde sich kein Abschreibungsbedarf ergeben.

Die Buchwerte der aktivierten Entwicklungskosten sowie der anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betragen TEUR 25.519 (im Vorjahr: TEUR 20.232).

Folgende Beträge wurden für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in Bezug auf Produktinnovationen erfolgswirksam erfasst:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Forschungskosten und nicht aktivierbare Entwicklungskosten	95.810	86.826
Abschreibungen auf Entwicklungskosten	6.522	6.622
Summe	102.332	93.448

Aufwendungen für andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte sind in den genannten Beträgen nicht enthalten.

(15) At-equity bewertete Finanzinvestitionen

Diese Gesellschaften sind in der Aufstellung der Konzerngesellschaften auf den Seiten 102 und 103 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

<i>in TEUR</i>	2013		2012	
	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen
Anteil an den Bilanzen				
Summe Vermögenswerte	1.286	711	1.428	285
Summe Schulden	419	874	322	262
Anteil an den Umsatzerlösen und den Jahresergebnissen				
Umsatzerlöse	883	227	1.445	7
Jahresergebnis	-3	-232	30	-27

(16) Sonstige Finanzanlagen

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Sonstige Beteiligungen	271	188
Übrige Finanzanlagen	171	228
Summe	442	416

(17) Vorräte

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	70.012	69.121
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	48.639	57.543
Fertigerzeugnisse und Waren	60.060	57.946
Geleistete Anzahlungen	1.403	338
Summe	180.114	184.948

Bezogen auf den Bruttowert betrug die Wertminderung TEUR 25.964 (im Vorjahr: TEUR 21.255).

(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	172.002	151.700
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3	56
Summe	172.005	151.756

Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind diese Risiken durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Forderungen haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
STAND ZUM 1. JANUAR	6.124	6.254
Währungsdifferenzen	-172	-26
Verbrauch/ Auflösungen	1.515	2.021
Zuführungen	1.852	1.917
Stand zum 31. Dezember	6.289	6.124

(19) Steuerforderungen

In dieser Position werden Forderungen aus Ertragsteuern ausgewiesen.

(20) Sonstige Vermögenswerte

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Sonstige Steueransprüche	5.119	7.119
Rechnungsabgrenzungsposten	4.694	3.758
Derivative Finanzinstrumente (zu Handelszwecken gehalten)	3.891	2.875
Übrige	18.490	14.570
Summe	32.194	28.322

(21) Flüssige Mittel

Neben täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten sind in dieser Position Schecks und Kassenbestände ausgewiesen. Die Entwicklung der flüssigen Mittel, die den Finanzmittelfonds bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

(22) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt wie im Vorjahr EUR 26.405.400 und setzt sich aus insgesamt 26.405.400 nennwertlosen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen. Der rechnerische Nennwert pro Aktie beträgt EUR 1,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 wurde der Vorstand ermächtigt bis zum Ablauf des 31. August 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach bis zu 2.640.540 eigene Stückaktien zum Zweck der Einziehung oder der Weiterveräußerung zu erwerben.

(23) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft ausschließlich Agiobeträge im Zusammenhang mit bei der SICK AG durchgeführten Kapitalerhöhungen und übertragenen eigenen Anteilen. Die Kapitalrücklage steht aufgrund der Regelungen des Aktiengesetzes nicht für Dividendenausschüttungen zur Verfügung.

(24) Eigene Anteile

Am 31. Dezember 2013 hält die SICK AG 201.390 (im Vorjahr: 199.162) eigene Aktien zum Nennwert von TEUR 201 (im Vorjahr: TEUR 199), was 0,8 Prozent des Grundkapitals entspricht (im Vorjahr: 0,8 Prozent).

Überleitung der Zahl der im Umlauf befindlichen Anteile:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
ANFANGSBESTAND	26.206.238	26.210.373
Kauf eigener Anteile	-4.128	-7.335
Abgabe eigener Anteile	+1.900	+3.200
Endbestand	26.204.010	26.206.238

(25) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die in den Vorjahren von der SICK AG und den einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten und noch nicht ausgeschütteten Gewinne sowie Zuführungen aufgrund aktienbasierter Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Ebenso werden hier neben Differenzen aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR -5.163 (im Vorjahr: TEUR 920) auch die Effekte aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen von TEUR -10.465 (im Vorjahr: TEUR -13.875) abzüglich gegenläufiger latenter Steuern von TEUR 3.196 (im Vorjahr: TEUR 3.915) ausgewiesen.

(26) Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der SICK AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SICK AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der SICK AG vom 16. Mai 2013 wurde aus dem Bilanzgewinn der SICK AG zum 31. Dezember 2012 für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende in Höhe von EUR 0,65 je Aktie, also unter Berücksichtigung nicht dividendenberechtigter eigener Aktien insgesamt TEUR 17.033 ausgeschüttet.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 ist eine Dividende in Höhe von EUR 0,65 je Aktie, also unter Berücksichtigung nicht dividendenberechtigter eigener Aktien von insgesamt TEUR 17.033 vorgesehen.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2012 und 2013 ergeben sich aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

(27) Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	2013 davon Restlaufzeit			2012 davon Restlaufzeit		
	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	81.297	44.079	37.218	85.917	43.161	42.756
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.085	1.556	1.529	718	290	428
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	772	0	772	1.137	0	1.137
Summe	85.154	45.635	39.519	87.772	43.451	44.321

In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ist der langfristige Anteil der Derivate in Höhe von TEUR 772 (im Vorjahr: TEUR 1.137) enthalten.

Es bestehen Finanzschulden in Höhe von TEUR 21.306 (im Vorjahr: TEUR 0) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend festverzinslich. Die Zinssätze bewegen sich zwischen 1,65 und 5,51 Prozent.

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen sind marktüblich verzinst.

Bezüglich weiterer Informationen zu den Zinsrisiken verweisen wir auf die Erläuterungen zu G. (35) „Finanzielles Risikomanagement“.

Die Finanzverbindlichkeiten enthalten abgesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.968 (im Vorjahr: TEUR 11.243). Bei den Sicherungen handelt es sich um Grundpfandrechte.

(28) Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50.518	52.220
Sonstige langfristige Rückstellungen	9.891	12.586
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	961	998
Summe	61.370	65.804

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten beziehen sich auf eine Verpflichtung aus einem Unternehmenszusammenschluss.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen variieren je nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt des Mitarbeiters.

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Leistungs- als auch von Beitragszusagen.

Bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind im Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich (ohne Beiträge an die gesetzlichen Rentenversicherungen) im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt TEUR 5.016 (im Vorjahr: TEUR 4.997).

Der überwiegende Teil der betrieblichen Altersversorgungssysteme basiert auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), die grundsätzlich den Begünstigten eine lebenslanglich zahlbare monatliche Altersrente im Rentenalter garantieren. Diese sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert.

Insoweit Pensionsverpflichtungen bei Versicherungsunternehmen rückgedeckt sind, werden diese Rückdeckungsansprüche bei Vorliegen der Voraussetzungen von IAS 19 als Plan Asset mit den Rückstellungen saldiert ausgewiesen.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Dienstzeitaufwand	2.879	2.423
Zinsaufwand / Zinsertrag	1.313	1.598
Sonstiges	49	25
Summe	4.241	4.046

Die genannten Beträge sind grundsätzlich im Personalaufwand der Periode erfasst; die Zinskomponente aus den Verpflichtungen wird im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die leistungsorientierte Verpflichtung hat sich wie folgt verändert:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
STAND ZUM 1. JANUAR	71.678	56.310
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen		
Dienstzeitaufwand	2.879	2.423
Zinsaufwand	1.968	2.364
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.458	-3.333
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Änderung finanzieller Annahmen	-3.350	10.435
Erfahrungsbedingte Anpassungen Gewinne/ Verluste	-582	3.101
Beiträge der Arbeitnehmer	288	302
Währungsdifferenzen/ übrige Veränderungen	68	76
Stand zum 31. Dezember	70.491	71.678

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen im Inland bewegt sich zwischen 13,2 und 15,9 Jahren.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
STAND ZUM 1. JANUAR	19.458	17.362
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen/ Erträge		
Zinsertrag	494	603
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Erträge aus Planvermögen	-478	1.497
Beiträge Arbeitgeber	1.574	1.116
Rentenzahlungen	-992	-1.272
Währungsdifferenzen/ übrige Veränderungen	-83	152
Stand zum 31. Dezember	19.973	19.458

Das Planvermögen betrifft im Wesentlichen Rückdeckungsansprüche gegenüber Versicherungsunternehmen. Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2013 mit Beiträgen zu beitragsorientierten Pensionsplänen in einem zum laufenden Geschäftsjahr vergleichbaren Umfang.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	70.491	71.678
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	19.973	19.458
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50.518	52.220

Die Erstattungsansprüche (Reimbursement Rights) haben sich wie folgt entwickelt:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
STAND ZUM 1. JANUAR	5.151	3.205
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen/ Erträge		
Zinsertrag	161	162
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Erfahrungsbedingte Anpassungen Gewinne/ Verluste	-64	796
Beiträge Arbeitgeber	1.299	940
Rentenzahlungen	-37	0
Übrige Veränderungen	0	48
Stand zum 31. Dezember	6.510	5.151

Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen ergeben sich wie folgt:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Änderung finanzieller Annahmen	-3.350	10.435
Erfahrungsbedingte Anpassungen Gewinne/Verluste	-518	2.304
Erträge Planvermögen	478	-1.497
Summe	-3.390	11.242

Sensitivität

Die quantitative Sensitivitätsanalyse führt bei der Veränderung wichtiger Annahmen zu folgender Auswirkung auf die leistungsorientierten Verpflichtungen der inländischen Gesellschaften.

<i>in TEUR</i>	2013
Abzinsungssatz (+1%)	-7.397
Abzinsungssatz (-1%)	8.454
Gehaltstrend (-0,5%)	-351
Gehaltstrend (+0,5%)	434
Rententrend (-0,25%)	-1.198
Rentenrend (+0,25%)	1.248

Bei der Berechnung der Sensitivität der Verpflichtungen für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode angewandt wie bei der Berechnung der Verpflichtung.

Folgende Beiträge werden voraussichtlich im nächsten Jahr im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung ausbezahlt:

<i>in TEUR</i>	2014
Arbeitgeberbeiträge	1.546
Rentenzahlungen durch den Arbeitgeber	2.184
Rentenzahlungen aus Planvermögen	893

Sowohl der Abzinsungssatz als auch die erwarteten Erträge aus Planvermögen orientieren sich an der Einschätzung der Entwicklung der Kapitalmärkte für den Zeitraum, über den die Verpflichtung erfüllt wird.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen im Inland wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

<i>in %</i>	2013	2012
Abzinsungssatz zum 31. Dezember	3,25	3,00
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,00	3,00
Künftige Entgeltsteigerung	3,00	3,00
Künftige Rentensteigerung	2,00	2,00

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

<i>in TEUR</i>	1. Jan. 2013	Währungs- differenzen/ Konsolidie- rungs- kreisänderung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	31. Dez. 2013
Personal- und Sozialaufwand	9.713	-83	2.663	59	1.856	46	8.810
Gewährleistung und Kontraktverluste	10.529	-121	8.231	635	7.468	0	9.010
Übrige Rückstellungen	11.122	-600	2.491	2.617	2.832	8	8.254
Summe	31.364	-804	13.385	3.311	12.156	54	26.074

Die Rückstellungen für Personal- und Sozialaufwand werden im Wesentlichen für Altersteilzeit, Jubiläumszuwendungen, Abfindungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

In den Rückstellungen für Gewährleistungen und Kontraktverluste sind im Wesentlichen Verpflichtungen aus gesetzlicher Gewährleistung und Kulanz enthalten.

In den übrigen Rückstellungen werden verschiedene erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme wie folgt:

in TEUR	2013 davon Restlaufzeit			2012 davon Restlaufzeit		
	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Personal- und Sozialaufwand	8.810	1.376	7.434	9.713	1.062	8.651
Gewährleistung und Kontraktverluste	9.010	9.010	0	10.529	10.529	0
Übrige Rückstellungen	8.254	5.797	2.457	11.122	7.187	3.935
Summe	26.074	16.183	9.891	31.364	18.778	12.586

(29) Steuerverbindlichkeiten

In dieser Position werden Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern ausgewiesen.

(30) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	2013	2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
Dritten	85.538	75.701
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	57	17
Sonstigen	73	57
Summe	85.668	75.775

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(31) Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2013	2012
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	46.372	46.849
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	10.798	8.490
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.695	2.950
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken gehalten	809	1.601
Rechnungsabgrenzungsposten	1.302	931
Übrige Verbindlichkeiten	5.976	5.545
Summe	67.952	66.366

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

G. SONSTIGE ANGABEN

(32) Eventualverbindlichkeiten

Als international tätiges Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist der SICK-Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewährleistung, Steuerrecht und sonstige Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten. Nach Einschätzung der Konzernführung sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

Darüber hinaus bestehen folgende Haftungsverhältnisse sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen:

(33) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Diese Position beinhaltet Bürgschaften und Garantien in Höhe von TEUR 1.222 (im Vorjahr: TEUR 842).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen		
in den nächsten 12 Monaten fällig	15.390	13.965
in den nächsten 13 bis 60 Monaten fällig	27.039	27.909
in mehr als 60 Monaten fällig	1.278	2.639
Summe	43.707	44.513

Die Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen beziehen sich im Wesentlichen auf Mieten für Geschäftsräume, Kraftfahrzeuge und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Für einzelne Verträge bestehen Verlängerungsoptionen. Dem Konzern werden keine wesentlichen Beschränkungen durch die Leasingvereinbarungen auferlegt.

Daneben hat der Konzern Verpflichtungen aus Bestellobligo (im Wesentlichen für Sachanlagen) und Ähnlichem in Höhe von TEUR 25.592 (im Vorjahr: TEUR 5.960), die in den nächsten zwölf Monaten fällig sind, sowie mehrere Wartungsverträge, aus denen sich bis auf Weiteres jährliche sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 20.567 (im Vorjahr: TEUR 11.413) ergeben.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen liegen im geschäftsüblichen Rahmen.

(34) Leasinginformationen

Leasingnehmer

Die Nettobuchwerte der Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing teilen sich wie folgt auf:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	3.781	1.125
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	179	234
Summe	3.960	1.359

Die Finanzierungsleasingverträge sind im Wesentlichen so ausgestaltet, dass in der Regel eine Kaufoption oder ein automatischer Eigentumsübergang besteht. Wesentliche durch Leasingvereinbarungen auferlegte Beschränkungen existieren nicht.

Die Mindestleasingzahlungen für die Restlaufzeit der Finanzierungsleasingverträge und deren Barwert stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2013	2012
in den nächsten 12 Monaten fällig	1.556	290
in den nächsten 13 bis 60 Monaten fällig	1.586	437
in mehr als 60 Monaten fällig	0	0
Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing	3.142	727
abzüglich erwarteter zukünftiger Zinszahlungen	-57	-9
BARWERT DER MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	3.085	718
Restlaufzeit der Verbindlichkeiten		
in den nächsten 12 Monaten fällig	1.556	290
in den nächsten 13 bis 60 Monaten fällig	1.529	428
in mehr als 60 Monaten fällig	0	0
Summe	3.085	718

(35) Finanzielles Risikomanagement

Der Konzern unterliegt mit seinen finanziellen Aktivitäten verschiedenen Risiken, deren Messung, Steuerung und Überwachung durch ein systematisches, schriftlich fixiertes Risikomanagement erfolgt und eine Vermeidung von Risikokonzentration zum Ziel hat.

Der Konzern ist Marktpreisrisiken durch Veränderungen von Wechselkursen oder Zinssätzen ausgesetzt. Auf der Beschaffungsseite bestehen Warenpreisrisiken. Der Konzern unterliegt darüber hinaus Kreditrisiken, die vor allem aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren. Ferner bestehen Liquiditätsrisiken, die im Zusammenhang mit den Kredit- und Marktpreisrisiken stehen oder mit einer Verschlechterung des operativen Geschäfts bzw. mit Störungen an den Finanzmärkten einhergehen. Diese Finanzrisiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachteilig beeinflussen.

Nachstehend wird im Einzelnen auf das Management von Marktrisiken (Wechselkursrisiken, Zinsrisiken, Warenpreisrisiken), Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken eingegangen.

(a) Wechselkursrisiken

Der Konzern tätigt weltweit Fremdwährungstransaktionen und ist deshalb Wechselkursschwankungen ausgesetzt, die Auswirkungen auf die in Euro ausgewiesenen Vermögenswerte und Erträge haben. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Daneben bestehen intensive Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Konzerngesellschaften.

Weiterhin entstehen Transaktionsrisiken bei den Exposures aus den auf ausländische Währungen lautenden finanziellen Aktiven und Passiven. Durch den Einsatz von Devisenterminkontrakten und Optionsgeschäften soll Wechselkursrisiken entgegengewirkt werden. Für die Sicherung von zukünftigen Umsätzen gegen Wechselkursrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es werden weite Teile des im nächsten Geschäftsjahr erwarteten Umsatzes in den für den Konzern wichtigsten Währungen abgesichert.

Risiken aus dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten bestehen zum einen durch den Ausfall des Geschäftspartners, dem durch eine entsprechende Auswahl vorgebeugt wird. Zum anderen bestehen sie in der Marktwertveränderung von Derivaten, denen jedoch im Regelfall eine entgegengesetzte Marktwertentwicklung des Grundgeschäfts gegenübersteht.

Der abgesicherte Umsatzbetrag orientiert sich an der Einschätzung des kommenden Geschäftsjahrs. Diese wird weitgehend aus Vergangenheitswerten abgeleitet, wobei die Umsätze höchstwahrscheinlich eintreten. Es erfolgt eine laufende Überwachung der Werte.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Wechselkursrisiken unterliegt der Konzern Zinsrisiken. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wechselkursrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen der Konzern Finanzinstrumente einsetzt.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominated oder werden durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert.
- Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder unmittelbar in funktionaler Währung erfasst oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Daher können diesbezüglich keine wesentlichen Auswirkungen auf die betrachteten Größen entstehen.

Der Konzern ist demnach bei Finanzinstrumenten im Wesentlichen Wechselkursrisiken aus bestimmten Devisenderivaten ausgesetzt.

Wenn der Euro gegenüber den Währungen USD, BRL, GBP, AUD und CNY zum 31. Dezember 2013 um zehn Prozent aufgewertet bzw. abgewertet worden wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR 9.815 (im Vorjahr: TEUR 11.353) höher bzw. um TEUR -7.211 (im Vorjahr: TEUR -8.909) niedriger gewesen.

Bei einer Aufwertung um zehn Prozent ergäbe sich eine hypothetische Ergebnisveränderung im Einzelnen aus den wesentlichen Währungssensitivitäten EUR/USD: TEUR 6.389 (im Vorjahr: TEUR 6.735); EUR/BRL: TEUR 569 (im Vorjahr: TEUR 511); EUR/GBP: TEUR 1.033 (im Vorjahr: TEUR 997); EUR/AUD: TEUR 974 (im Vorjahr: TEUR 1.286) und EUR/CNY TEUR 850 (im Vorjahr: TEUR 1.824).

Bei einer Abwertung um zehn Prozent ergäbe sich eine hypothetische Ergebnisveränderung im Einzelnen aus den wesentlichen Währungssensitivitäten EUR/USD: TEUR -3.785 (im Vorjahr: TEUR -4.291); EUR/BRL: TEUR -569 (im Vorjahr: TEUR -511); EUR/GBP: TEUR -1.033 (im Vorjahr: TEUR -997); EUR/AUD: TEUR -974 (im Vorjahr: TEUR -1.286) und EUR/CNY TEUR -850 (im Vorjahr: TEUR -1.824).

(b) Zinsrisiken

Unter Zinsrisiken versteht der Konzern negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage, die sich aus Zinssatzänderungen ergeben können. Diesen Risiken wird unter anderem dadurch begegnet, dass für die externe Finanzierung weitgehend Festsatzvereinbarungen bestehen. Des Weiteren werden im Risikomanagement derivative Finanzinstrumente, unter anderem Zinsswaps, eingesetzt. Aufgrund der Struktur der Aktiva und Passiva existieren Zinsänderungsrisiken im Wesentlichen im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Für diese sind in Höhe von TEUR 65.726 (im Vorjahr: TEUR 53.267) Festzinsvereinbarungen getroffen worden. Darüber hinaus wurde die Festverzinslichkeit von variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 10.000 (im Vorjahr: TEUR 10.000) durch den Einsatz von Zinsswaps erreicht.

Die Zinssicherungsgeschäfte unterschreiten zum Jahresende die variabel verzinslichen Darlehen um TEUR 5.571 (im Vorjahr: TEUR 22.650).

TEUR 44.079 (im Vorjahr: TEUR 43.160) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben Zinsanpassungstermine innerhalb eines Jahres; TEUR 37.218 (im Vorjahr: TEUR 42.757) dieser Verbindlichkeiten weisen später liegende Zinsanpassungstermine auf.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designed sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten (Zinsswaps, Zins-/ Währungsswaps), die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.
- Währungsderivate unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2013 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR 256 (im Vorjahr: TEUR 334) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus den potenziellen Effekten aus Zinsderivaten von TEUR 345 (im Vorjahr: TEUR 444) und originären, variabel verzinslichen Finanzschulden und -guthaben von TEUR -89 (im Vorjahr: TEUR -110).

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2013 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR -260 (im Vorjahr: TEUR -339) geringer gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus den potenziellen Effekten aus Zinsderivaten von TEUR -349 (im Vorjahr: TEUR -449) und originären, variabel verzinslichen Finanzschulden und -guthaben von TEUR 89 (im Vorjahr: TEUR 110).

(c) Warenpreisrisiken

Der Konzern ist Risiken aus der Änderung von Warenpreisen ausgesetzt, die aus dem Bezug von Produktionsmitteln entstehen. Der Konzern sichert sich im Allgemeinen gegen dieses Risiko nicht mit derivativen Finanzinstrumenten ab, sondern minimiert es im Zusammenspiel mit Qualitäts- und Beschaffungssicherheitsaspekten durch eine aktuellen Gegebenheiten und Veränderungen angepasste Einkaufsstrategie. Hierbei werden potenzielle Beschaffungsquellen permanent nach regionalen, technologischen, qualitativen und preislichen Aspekten bewertet, freigegeben und entsprechend in Entwicklungs- und Produktionsprozesse eingebettet. Kurzfristigen Preisschwankungen aufgrund von Materialwerten oder Lieferengpässen bestimmter Produktgruppen wird durch ein stetig aktualisiertes Planungsgerüst begegnet, das auch strategische Sicherheitsbestände einschließt.

(d) Kreditrisiken

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines ökonomischen Verlustes, welcher dadurch entsteht, dass ein Kontrahent seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration einzelner Risiken.

Den Kreditrisiken wird durch die Beschränkung auf Geschäftsbeziehungen mit erstklassigen Banken begegnet. Die Ausfallrisiken bei den Forderungen werden durch eine fortlaufende Überprüfung der Bonität der Gegenparteien und durch die Limitierung aggregierter Einzelparteirisiken minimiert.

Das Geschäft mit Großkunden unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung. Gemessen am gesamten Risikopotenzial aus dem Ausfallrisiko sind die Forderungen gegenüber diesen Kunden jedoch nicht so groß, als dass sie eine außerordentliche Risikokonzentration begründen würden.

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne einzelwertberichtigte Forderungen) enthaltenen Kreditrisiken:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	130.567	117.734
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig:		
in weniger als 30 Tagen	23.244	19.188
in 31 bis 90 Tagen	7.397	9.349
in 91 bis 360 Tagen	2.023	2.967
in mehr als 361 Tagen	1.350	1.745

Für die nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertminderungsbedarfs vor.

(e) Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Der Konzern generiert finanzielle Mittel vorwiegend durch das operative Geschäft und externe Finanzierungen. Die Mittel dienen vorrangig der Finanzierung des Working Capitals sowie der Investitionen. Der Konzern steuert seine Liquidität, indem er neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel vorhält und Kreditlinien bei Banken unterhält. Die liquiden Mittel umfassen Zahlungsmittel sowie andere Vermögenswerte.

Zum Jahresende 2013 bestanden kurz- und langfristige Kreditlinien und Darlehen von insgesamt TEUR 150.152 (im Vorjahr: TEUR 132.813), von denen TEUR 81.297 (im Vorjahr: TEUR 85.917) in Anspruch genommen wurden.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst einen Cash-Concentration-Prozess, durch den eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe entsprechend den Erfordernissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des operativen Zahlungsflusses einbezogen. Detaillierte Angaben sind in den Anmerkungen zu F. (27) „Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ enthalten.

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Auszahlungen für die finanziellen Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2013 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen.

Die Übersicht beschreibt den Ablauf der undiskontierten

- Tilgungs- und Zinsauszahlungen der Finanzverbindlichkeiten,
- für das jeweilige Jahr summierten Nettoauszahlungen der derivativen Finanzinstrumente,
- Auszahlungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und
- Auszahlungen der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die undiskontierten Auszahlungen dieses Ablaufs unterliegen folgenden Bedingungen:

- Falls der Vertragspartner eine Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten abrufen kann, wird die Verbindlichkeit auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen.
- Die derivativen Finanzinstrumente umfassen Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert.
- Die Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung werden auf der Basis von Terminzinssätzen ermittelt. Dieses Verfahren entspricht der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anderer Finanzinstrumente.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns weisen die nachfolgend dargestellten Zahlungsverpflichtungen auf. Die Angaben erfolgen auf der Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

in TEUR	Summe	2014	2015	2016	2017	2018	≥2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87.661	46.844	8.466	6.768	1.684	1.577	22.322
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.142	1.556	1.508	38	0	40	0
Derivative Finanzinstrumente	1.555	1.154	333	68	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	85.668	85.668	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	7.190	6.164	350	676	0	0	0
Summe	185.216	141.386	10.657	7.550	1.684	1.617	22.322

Die Zahlungsströme der derivativen Finanzinstrumente sind netto dargestellt. Darin enthalten sind Devisenkontrakte, die sich jedoch in einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von TEUR 30.349 und einen Zahlungsmittelzufluss in Höhe von TEUR 29.540 aufteilen.

Darüber hinaus bestehen derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert, die sich in einen Zahlungsmittelabfluss von TEUR 113.118 und einen Zahlungsmittelzufluss von TEUR 117.009 aufteilen.

Zum 31. Dezember 2012 wiesen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns die nachfolgend dargestellten Zahlungsverpflichtungen auf. Die Angaben erfolgen auf der Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

in TEUR	Summe	2013	2014	2015	2016	2017	≥2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90.357	45.755	32.622	6.769	5.121	90	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	727	290	306	74	57	0	0
Derivative Finanzinstrumente	4.275	3.528	339	328	80	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.775	75.775	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	6.639	5.749	300	590	0	0	0
Summe	177.773	131.097	33.567	7.761	5.258	90	0

Die vorgehaltene Liquidität sowie kurz- und langfristige Kreditlinien geben dem Konzern eine ausreichende Flexibilität, um den Refinanzierungsbedarf des Konzerns zu decken. Aufgrund der Diversifizierung der Finanzierungsquellen und der liquiden Mittel unterliegt der Konzern keinem Konzentrationsrisiko im Bereich der Liquidität.

(f) Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit eine gute Eigenkapitalquote im Rahmen einer risikoarmen und flexiblen Finanzierungsstruktur aufrechterhalten wird.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nimmt Anpassungen vor. Zur Änderung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 wurden keine Änderungen der Ziele und Richtlinien vorgenommen.

Der Konzern überwacht sein Kapital, unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Einflussgrößen wie zum Beispiel des Konzernergebnisses, im Wesentlichen mithilfe der Eigenkapitalquote. Die Eigenkapitalquote entspricht dem Verhältnis des bilanziellen Eigenkapitals zur Bilanzsumme. Zum 31. Dezember 2013 beträgt die Eigenkapitalquote 49,5 Prozent (im Vorjahr: 46,3 Prozent).

(36) Finanzinstrumente

(a) Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Aktiva								
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	3.891	2.875	0	0	3.891	2.875
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	3.891	2.875	0	0	3.891	2.875
Passiva								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	1.581	2.738	1.142	998	2.723	3.736
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	1.581	2.738	0	0	1.581	2.738
davon übrige	0	0	0	0	1.142	998	1.142	998

Der Zeitwert von Wertpapieren, die Teil des Bestands der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte und der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sind, wird, sofern verfügbar, auf der Grundlage des börsennotierten Marktpreises zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der Marktwert von Devisenterminkontrakten wird anhand der zum Bilanzstichtag herrschenden Kurse auf dem Devisenmarkt bestimmt. Als Grundlage für die Berechnung der Marktwerte werden jeweils die Devisenmittelkurse verwendet. Die Berechnungsmethoden und darin verwendeten Einflussgrößen stehen im Einklang mit den Bestimmungen des IAS 39. Bei Zinsswaps wird der Zeitwert als Barwert der geschätzten künftigen Cashflows inklusive der aufgelaufenen Stückzinsen auf Basis des jeweiligen Marktwerts berechnet.

Der Zeitwert von Optionen wird anhand von Optionspreismodellen nach dem Black-Scholes- oder Heath-Jarrow-Morton-Modell errechnet. Bei allen vorgenannten Instrumenten wird dem Konzern der Zeitwert auf Basis entsprechender Terminpreise, jeweils durch das kontrahierende Finanzinstitut, bestätigt, welches dem Konzern die entsprechenden Kontrakte vermittelt hat.

Verpflichtungen aus bedingten Gegenleistungen aus Unternehmenserwerben werden als Barwert von geschätzten zukünftigen Cashflows ermittelt.

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Aktiva								
Sonstige Finanzanlagen	0	0	442	416	0	0	442	416
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	172.005	151.756	0	0	172.005	151.756
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	81.297	85.917	81.297	85.917
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0	3.082	718	0	0	3.082	718
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	85.668	75.775	0	0	85.668	75.775

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen in erster Linie sonstige Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige sonstige Vermögenswerte, flüssige Mittel, Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige sonstige Verbindlichkeiten.

Zur Darstellung der Buchwerte verweisen wir auf die Seiten 100 und 101 dieses Geschäftsberichts.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember im Bestand befindlichen Finanzinstrumente sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

Gesamterträge und -aufwendungen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert:

in TEUR	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2013	2012	2013	2012
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	3.110	1.859	-1.582	-2.738
Übrige	0	0	-144	-86
Im Eigenkapital erfasst:				
Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	0	0

Die Erträge bzw. Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ werden im Währungsergebnis bzw. Zinsaufwand und Zinsertrag ausgewiesen.

Für die Darstellung der Buch- und Zeitwerte nach Klassen und Kategorien verweisen wir auf die Seiten 100 und 101 dieses Geschäftsberichts.

(b) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne und -verluste von Finanzinstrumenten dar (ohne derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind):

Kategorien nach IAS 39:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Forderungen und Kredite	-699	294
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten) ¹	2.042	4.146
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-2.913	-2.031
Summe	-1.570	2.409

¹ Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert sind; darin sind auch derivative Finanzinstrumente enthalten, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Zinsen, Währungseffekten und Wertminderungen.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen und -erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Zinsaufwendungen.

(c) Gesamtzinsertrag und -aufwand

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Gesamtzinserträge	305	251
Gesamtzinsaufwendungen	-3.999	-2.652
Summe	-3.694	-2.401

(d) Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

<i>in TEUR</i>	Kontraktwert oder Nominalbetrag		Positiver Wiederbeschaffungswert		Negativer Wiederbeschaffungswert	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Währungs-instrumente ohne Hedge-Beziehung						
Devisen-terminkontrakte	120.723	151.911	2.897	2.056	809	1.601
Währungs-optionen (OTC) ¹	21.935	24.205	994	819	0	0
Summe Währungs-instrumente	142.658	176.116	3.891	2.875	809	1.601
Zinsinstrumente ohne Hedge-Beziehung						
Zinsswap	10.000	10.000	0	0	772	1.137
Summe Zinsinstrumente	10.000	10.000	0	0	772	1.137

¹ OTC: over-the-counter

Die Währungsinstrumente werden hauptsächlich eingesetzt, um Wechselkursrisiken in USD, CNY, AUD, GBP und BRL abzusichern. TEUR 142.658 (im Vorjahr: TEUR 176.116) haben eine Laufzeit von weniger als zwölf Monaten.

Die Zinsinstrumente dienen hauptsächlich zur Absicherung der Zinsrisiken aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten in Euro. Die maximale Laufzeit beträgt drei Jahre.

(37) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Konzern weist im Geschäftsjahr Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von insgesamt TEUR 2.577 (im Vorjahr: TEUR 2.060) auf, welche zweckgebunden sind. Davon wurden TEUR 2.163 (im Vorjahr: TEUR 880) von den Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte abgesetzt. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen vor allem die im Zuge der regionalen Wirtschaftsförderung für die Investitionen an den Standorten Dresden und Ungarn gewährten Mittel. Eine nicht zweckgebundene Verwendung kann zu einer Rückzahlung führen.

Weiterhin weist der Konzern nicht erfolgsabhängige Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Höhe von TEUR 1.170 (im Vorjahr: TEUR 1.055) aus. Diese wurden im Jahr 2013 gemäß Projektfortschritt vollständig ergebniswirksam erfasst.

(38) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als „related parties“ kommen grundsätzlich die Mitglieder des Vorstands, die Mitglieder des Aufsichtsrats des Konzerns, die Mitglieder der Familie Sick, Gemeinschaftsunternehmen sowie die assoziierten Unternehmen und die Sick Holding GmbH, Freiburg, in Betracht. Die Sick Holding GmbH, Freiburg, ist die oberste Muttergesellschaft der SICK AG.

Alle Geschäftsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr, die im Wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen betreffen:

in TEUR	2013	2012
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	0	0
Empfangene Lieferungen und Leistungen	521	340
Forderungen zum Bilanzstichtag	1.355	515
Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag	37	0

Die empfangenen Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Entwicklungsleistungen und entsprechen marktüblichen Bedingungen. Es bestehen keine Wertberichtigungen auf Forderungen.

Während des Geschäftsjahres gab es wie im Vorjahr mit Ausnahme von gezahlten Dividenden keine Geschäftsbeziehungen zwischen dem Konzern und der Sick Holding GmbH, Freiburg.

Im Konzern bestehen zum 31. Dezember 2013 wie im Vorjahr mit Ausnahme der noch nicht ausbezahlten Vergütungen keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern des Vorstands.

Die Personen in Schlüsselpositionen des Managements umfassen die Mitglieder des Vorstands der SICK AG.

Die diesem Personenkreis gewährten Vergütungen in Höhe von TEUR 4.043 (im Vorjahr: TEUR 3.599) umfassen neben kurzfristig fälligen bzw. im Geschäftsjahr aufwandswirksamen Leistungen in Höhe von TEUR 2.648 (im Vorjahr: TEUR 3.197) auch Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 1.000 (im Vorjahr: TEUR 0) und Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 366 (im Vorjahr: TEUR 317) sowie andere langfristig fällige Leistungen in Höhe von TEUR 29 (im Vorjahr: TEUR 85), von denen TEUR 15 (im Vorjahr: TEUR 43) auf aktienbasierte Vergütungen entfallen können.

In den Geschäftsjahren 2011, 2012 und 2013 wurde mit den Mitgliedern des Vorstands der SICK AG eine Langfristvergütungsregelung (Long Term Incentive, kurz „LTI“) abgeschlossen. Voraussetzung für den Bezug des LTI ist unter anderem die Zugehörigkeit zum Vorstand der SICK AG über einen Zeitraum von drei Jahren.

Bemessungsgrundlage des LTI ist ein über drei Geschäftsjahre (je nach Vertrag 2011 – 2013, 2012 – 2014 bzw. 2013 – 2015, die „Zeitperiode“) kumulierter positiver Value Added. Das LTI bemisst sich als Prozentsatz auf den in diesem Zeitraum ermittelten durchschnittlichen Value Added. Es ist auf einen bestimmten Anteil der Festbezüge des letzten Jahres der Zeitperiode begrenzt. Das LTI wird nach Ende der Zeitperiode zu maximal 50 Prozent in Aktien der SICK AG und zu mindestens 50 Prozent in bar ausbezahlt. Im Geschäftsjahr 2013 sind 1.900 Aktien zum Preis von EUR 29,90 im Rahmen des LTI nach Ablauf der Zeitperiode 2010 – 2012 ausbezahlt worden. Die Verpflichtungen aus dem Barausgleich betragen zum 31. Dezember 2013 TEUR 237. Den Umfang des Aktienanteils bestimmt die Gesellschaft unter Berücksichtigung der vorhandenen eigenen Aktien. Für die Umrechnung des in Aktien auszubezahlenden Anteils ist der jeweilige vom zuständigen Finanzamt festgestellte aktuelle Kurs oder der jeweilige Börsenkurs im Zeitpunkt der Fälligkeit maßgeblich. Scheidet ein Vorstand während dieses 3-Jahres-Zeitraums aus, entfällt grundsätzlich ein Anspruch auf ein LTI für diese Periode.

Die im Rahmen des LTI übertragenen SICK-Aktien sind in einem Depot mit Sperrvermerk zu verwahren, wonach die Herausgabe der Aktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft erfolgen darf. Eine Verfügung über diese Aktien kann nur im Zusammenhang mit einem Ausscheiden aus dem Vorstand oder mit dem Eintritt in den Ruhestand erfolgen.

Der 50-prozentige Anteil des LTI, der nach Bestimmung der SICK AG in Aktien ausgeglichen werden kann, wird als Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (IFRS 2.34) mit einer entsprechenden Erfassung im Eigenkapital behandelt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2013 erfolgte unter Zugrundelegung der Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2011 bis 2013 sowie der Planungen für den Konzern für künftige Geschäftsjahre unter Berücksichtigung der vertraglich vorgesehenen Begrenzung. Auf Basis des im Geschäftsjahr 2013 beobachteten Aktienpreises in Höhe von EUR 29,90 entspricht dieser Anteil des LTI in Höhe von TEUR 238 ca. 7.940 Aktien.

Die Gesamtvergütungen früherer Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.042 (im Vorjahr: TEUR 978). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind TEUR 13.034 (im Vorjahr: TEUR 12.791) zurückgestellt.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats der SICK AG betragen für die Aufsichtsrats Tätigkeit TEUR 758 (im Vorjahr: TEUR 587) sowie im Falle der Tätigkeit für die SICK AG TEUR 489 (im Vorjahr: TEUR 582). Gesonderte Vergütungen für Beratungsleistungen fielen nicht an.

Die Familie Sick hat zum 31. Dezember 2013 wie im Vorjahr keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Konzern.

(39) Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Die SICK AG hat von 1999 bis 2003 jährlich ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt. Insgesamt wurden im Rahmen aller Mitarbeiteraktienprogramme ca. 1,3 Mio. Aktien ausgegeben, von denen die SICK AG zwischenzeitlich 0,3 Mio. Aktien zum Marktpreis zurückerworben hat.

(40) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf aggregierter Basis die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, im Geschäftsjahr 2013 angefallenen Honorare:

<i>in TEUR</i>	2013	2012
Abschlussprüfungen	381	410
Andere Bestätigungsleistungen	135	191
Steuerberatungsleistungen	9	12
Sonstige Leistungen	5	12
Summe	530	625

(41) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 1. Januar 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu erwarten wäre.

(42) Angaben zu Vorstand und Aufsichtsrat**Vorstand**

Dr. Robert Bauer, Emmendingen (Vorsitzender)
Ressort Products & Technology

Reinhard Bösl, Freiburg
Ressort Systems & Industries

Markus Paschmann, Emmendingen (bis 30. April 2013)
Segment Factory Automation

Dr. Mats Gökstorp, Lörrach (ab 1. Mai 2013)
Ressort Sales & Service

Dr. Martin Krämer, Waldkirch
Ressort Human Resources, Procurement, Legal & Compliance

Markus Vatter, Vörstetten
Ressort Finance, Controlling & IT

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 95 AktG i. V. m. § 8 Abs. 1 der Satzung aus zwölf Mitgliedern. Hiervon werden sechs Mitglieder von der Hauptversammlung und sechs Mitglieder von den Arbeitnehmern gemäß den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes 1976 gewählt. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Gisela Sick, Waldkirch
Ehrevorsitzende
Privatier

Vertreter der Anteilseigner:

Klaus M. Bukenberger, Schenkenzell (Vorsitzender)
Corporate Governance Consulting, Stuttgart

Franz Bausch, Hinterzarten
Steuerberater, vereidigter Buchprüfer

Prof. Dr. Mark K. Binz, Stuttgart
Rechtsanwalt

Dr. Ronaldo H. Schmitz, Frankfurt
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, Frankfurt

Renate Sick-Glaser, Freiburg
Geschäftsführerin der Sick Holding GmbH, Freiburg

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Wildemann, München
Leiter des Forschungsinstituts für Unternehmensführung, Logistik und Produktion an der Technischen Universität München

Vertreter der Arbeitnehmer:

Roberto Hernandez, Waldkirch
(stellvertretender Vorsitzender)
Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG, Waldkirch
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SICK AG, Waldkirch

Engelbert Herbstritt, Waldkirch
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG, Waldkirch
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der SICK AG, Waldkirch

Dr. Matthias Müller, Braunschweig
Leiter des Bereichs Finanzen im DGB Bundesvorstand, Berlin

Roland Schiller, Hinterzarten
Mitglied der Geschäftsleitung der SICK AG, Waldkirch

Hermann Spieß, Breisach
Geschäftsführer der IG Metall Freiburg und Lörrach

Gabriele Volk, Winden
Personalreferentin der SICK AG, Waldkirch

(43) Freigabe des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde am 18. März 2014 vom Vorstand freigegeben. Anschließend wurde er dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

Waldkirch, den 18. März 2014

SICK AG

Der Vorstand



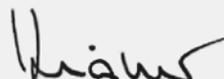
Dr. Robert Bauer
(Vorsitzender)



Reinhard Bösl



Dr. Mats Gökstorp



Dr. Martin Krämer



Markus Vatter

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

Anlagevermögen <i>in TEUR</i>	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2013
	Stand 01.01.2013	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	54.378	-481	7.817	643	587	61.658
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	17.025	-158	2.654	0	0	19.521
3. Aktivierte Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	66.457	-14	12.002	3.718	0	74.727
4. Geleistete Anzahlungen	684	-6	11	0	-587	102
	138.544	-659	22.484	4.361	0	156.008
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Einbauten in fremde Grundstücke	121.001	-401	11.441	181	1.599	133.459
2. Technische Anlagen und Maschinen	103.748	-513	9.172	2.593	4.756	114.570
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	103.898	-2.168	9.199	5.914	929	105.944
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.381	-9	13.363	0	-7.284	18.451
	341.028	-3.091	43.175	8.688	0	372.424
Gesamtsumme	479.572	-3.750	65.659	13.049	0	528.432

In den Zugängen ist der Unternehmenserwerb in Brasilien (gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte TEUR 652, Geschäfts- oder Firmenwert TEUR 2.654 und Sachanlagen TEUR 81) enthalten.

	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 01.01.2013	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
	41.849	-397	6.575	584	0	47.443	14.215	12.529
	1.024	0	0	0	0	1.024	18.497	16.001
	46.225	-13	6.714	3.718	0	49.208	25.519	20.232
	0	0	0	0	0	0	102	684
	89.098	-410	13.289	4.302	0	97.675	58.333	49.446
	43.884	-185	4.294	122	0	47.871	85.588	77.117
	69.352	-273	10.442	2.537	0	76.984	37.586	34.396
	74.775	-1.489	9.582	5.646	0	77.222	28.722	29.123
	0	0	0	0	0	0	18.451	12.381
	188.011	-1.947	24.318	8.305	0	202.077	170.347	153.017
	277.109	-2.357	37.607	12.607	0	299.752	228.680	202.463

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

Anlagevermögen <i>in TEUR</i>	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2012
	Stand 01.01.2012	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	49.082	-26	5.591	598	329	54.378
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	17.014	11	0	0	0	17.025
3. Aktivierte Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	62.383	18	6.375	2.319	0	66.457
4. Geleistete Anzahlungen	1.068	-55	0	0	-329	684
	129.547	-52	11.966	2.917	0	138.544
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Einbauten in fremde Grundstücke	116.171	51	5.005	410	184	121.001
2. Technische Anlagen und Maschinen	93.924	303	12.762	7.046	3.805	103.748
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	98.862	-82	12.062	8.928	1.984	103.898
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.045	22	10.287	0	-5.973	12.381
	317.002	294	40.116	16.384	0	341.028
Gesamtsumme	446.549	242	52.082	19.301	0	479.572

	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 01.01.2012	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
	36.374	-45	6.058	538	0	41.849	12.529	12.708
	1.024	0	0	0	0	1.024	16.001	15.990
	41.714	17	6.813	2.319	0	46.225	20.232	20.669
	0	0	0	0	0	0	684	1.068
	79.112	-28	12.871	2.857	0	89.098	49.446	50.435
	40.231	-5	3.743	88	3	43.884	77.117	75.940
	66.450	171	9.134	6.056	-347	69.352	34.396	27.474
	73.827	-141	9.445	8.700	344	74.775	29.123	25.035
	0	0	0	0	0	0	12.381	8.045
	180.508	25	22.322	14.844	0	188.011	153.017	136.494
	259.620	-3	35.193	17.701	0	277.109	202.463	186.929

BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE

nach Bewertungskategorien in TEUR

Aktiva	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 2013	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Übrige Buchwerte	Fair Value 2013
			(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam			
Sonstige Finanzanlagen								
Sonstige Beteiligungen	FAAFS	271	271					271
Übrige Finanzanlagen	FAAFS	171	171					171
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR	172.005	172.005					172.005
Sonstige Vermögenswerte								
Derivate zu Handelszwecken	FAHFT	3.891		3.891				3.891
Übrige	FAAFS/ LAR/ N/ A	18.490	7.332				11.158	18.490
Flüssige Mittel	LAR	11.848	11.848					11.848
Passiva								
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	81.297	81.297					81.658
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	N/ A	3.085			3.085			3.085
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLHFT	772		772				772
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	85.668	85.668					85.668
Sonstige Verbindlichkeiten								
Derivate zu Handelszwecken	FLHFT	809		809				809
Übrige	FLAC	6.937	6.937					6.937
Davon aggregiert nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39:								
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT) ¹		3.891		3.891				
Forderungen und Kredite (LAR) ²		191.185	191.185					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (FAAFS) ³		442	442					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT) ⁴		1.581		1.581				
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) ⁵		173.902	173.902					

¹ Financial assets held for trading

² Loans and receivables

³ Financial assets available for sale

⁴ Financial liabilities held for trading

⁵ Financial liabilities at amortized cost

BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE

nach Bewertungskategorien in TEUR

Aktiva	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 2012	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Übrige Buchwerte	Fair Value 2012
			(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam			
Finanzanlagen								
Sonstige Finanzanlagen								
Sonstige Beteiligungen	FAAFS	188	188					188
Übrige Finanzanlagen	FAAFS	228	228					228
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR	151.756	151.756					151.756
Sonstige Vermögenswerte								
Derivate zu Handelszwecken	FAHFT	2.875			2.875			2.875
Übrige	FAAFS/ LAR/N/A	14.570	4.850				9.720	4.850
Flüssige Mittel	LAR	15.053	15.053					15.053
Passiva								
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	85.917	85.917					85.917
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	N/A	718				718		718
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLHFT	1.137			1.137			1.137
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	75.775	75.775					75.775
Sonstige Verbindlichkeiten								
Derivate zu Handelszwecken	FLHFT	1.601			1.601			1.601
Übrige	FLAC	6.543	6.543					6.543
Davon aggregiert nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39:								
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT) ¹		2.875			2.875			
Forderungen und Kredite (LAR) ²		171.659	171.659					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (FAAFS) ³		416	416					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT) ⁴		2.738			2.738			
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) ⁵		168.235	168.235					

¹ Financial assets held for trading

² Loans and receivables

³ Financial assets available for sale

⁴ Financial liabilities held for trading

⁵ Financial liabilities at amortized cost

AUFSTELLUNG DES VOLLSTÄNDIGEN ANTEILSBESITZES

zum 31. Dezember 2013

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %	indirekte Beteiligung über Nr.	Konsolidierung
Muttergesellschaft			
SICK AG, Waldkirch/Deutschland			
I. Anteile an verbundenen Unternehmen			
1. SICK S.A.R.L., Emerainville/Frankreich	100,0		
2. SICK (UK) LTD., St. Albans/Großbritannien	100,0		
3. SICK, Inc., Minneapolis, Minnesota/USA	100,0		
4. SICK B.V., Bilthoven/Niederlande	100,0		
5. SICK AG, Stans/Schweiz	100,0		
6. SICK PTY LTD, Heidelberg West, VIC/Australien	100,0		
7. SICK A/S, Birkerød/Dänemark	100,0		
8. SICK NV/SA, Zellik-Asse (Relegem)/Belgien	100,0		
9. SICK K.K., Tokio/Japan	100,0		
10. SICK OPTIC ELECTRONIC S.A., Sant Just Desvern/Spanien	100,0		
11. SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla/Deutschland ¹	100,0		
12. SICK Oy, Vantaa/Finnland	100,0		
13. SICK Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,0		
14. SICK AS, Gjøttum/Norwegen	100,0		
15. SICK AB, Värby/Schweden	100,0		
16. SICK Sp.z o.o., Warschau/Polen	100,0		
17. SICK Solução em Sensores Ltda., São Paulo/Brasilien	100,0		
18. Sick Optic-Electronic Co., Ltd., Hongkong/China	100,0		
19. SICK S.p.A., Vimodrone (MI)/Italien ²	100,0		
20. SICK Kft., Kunsziget/Ungarn	100,0		
21. SICK GmbH, Wiener Neudorf/Österreich	100,0		
22. SICK spol. s r.o., Prag/Tschechische Republik	100,0		
23. SICK IBEO GmbH, Hamburg/Deutschland ¹	100,0	24	
24. SICK Management GmbH, Waldkirch/Deutschland ¹	100,0		
25. IBEO Automobile Sensor GmbH, Hamburg/Deutschland	100,0	24	
26. SICK Maihak, Inc., Minneapolis, Minnesota/USA	100,0	3	
27. SICK Co., Ltd., Seoul/Korea	85,0		
28. SICK Automatisierung International GmbH, Waldkirch/Deutschland	100,0		
29. SICK China Co., Ltd., Guangzhou/China	100,0	18	
30. SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen/Deutschland ^{1,3}	100,0	24	
31. SICK MAIHAK (Beijing) Co. Ltd., Peking/China	85,0		
32. SICK IVP AB, Linköping/Schweden	100,0		
33. Sensörler ve İleri Cihazlar Kontrol A.Ş., Istanbul/Türkei	100,0		
34. OOO SICK, Moskau/Russland ⁴	100,0	28	

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %	indirekte Beteiligung über Nr.	Konsolidierung
35. SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf / Deutschland ¹	100,0		
36. SICK d.o.o., Ljubljana / Slowenien	100,0	21	N
37. SICK INDIA Pvt. Ltd., Mumbai / Indien	100,0	28	
38. SICK Sensors Ltd., Misgav / Israel	100,0		
39. SICK S.R.L., Timisoara / Rumänien ⁵	100,0	28	N
40. SICK TAIWAN Co., Ltd., Taipei / Taiwan	100,0		
41. SICK Automation Solutions S.A. de C.V., Tlalnepantla / Mexiko	100,0	28	N
42. Sick Ltd., Saint John, New Brunswick / Kanada	100,0	3	
43. SICK Automation Southern Africa (Pty) Ltd., Roodepoort, Johannesburg / Südafrika	51,0	28	
44. SICK SDN. BHD., Johor Bahru / Malaysia	100,0	47	
45. SICK System Engineering AG, Buochs / Schweiz	100,0		
46. AÇÃO Solução em Sensores Ltda., Porto Alegre / Brasilien ⁶	100,0	17	
47. SICK Product Center Asia Pte. Ltd., Singapur / Singapur	100,0		
48. SICK Flow Solutions LLC, Moskau / Russland ⁷	100,0	28	N
49. SICK FZE, Dubai / Vereinigte Arabische Emirate	100,0	28	N
II. Beteiligungen und übrige Anteile			
50. SICK OPTEX Co., Ltd., Kyoto / Japan	50,0		A
51. SICK kluge GmbH, Königswartha / Deutschland	50,0	11	A
52. Beijing BAIF-Maihak Analytical Instrument Co., Ltd., Beijing / China	15,0		N
53. PULS DESIGN A/S, Hvidovre / Dänemark	25,0	7	N
54. WABE gGmbH, Waldkirch / Deutschland	16,7		N
55. SICK Metering Systems N.V., Kalmthout / Belgien	50,0	11	A

zu ¹ Die Gesellschaften haben von der Befreiungsvorschrift des §264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

zu ² 10 Prozent der Anteile werden von der SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla / Deutschland (Nr. 11) gehalten.

zu ³ 6 Prozent der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch / Deutschland gehalten.

zu ⁴ 15 Prozent der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch / Deutschland gehalten.

zu ⁵ 0,5 Prozent der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch / Deutschland gehalten.

zu ⁶ 1 Prozent der Anteile werden von der SICK Automatisierung International GmbH, Waldkirch / Deutschland (Nr. 28) gehalten.

zu ⁷ 1 Prozent der Anteile werden von der SICK Management GmbH, Waldkirch / Deutschland (Nr. 24) gehalten.

zu N Die mit N gekennzeichneten Gesellschaften sind in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung nicht mit einbezogen.

zu A Die mit A gekennzeichneten Gesellschaften sind in den Konzernabschluss at-equity einbezogen.



Service

Bestätigungsvermerk	Seite 106
Der Vorstand der SICK AG	Seite 107
Der Aufsichtsrat der SICK AG	Seite 108
Finanzkalender 2014	Seite 110

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der SICK AG, Waldkirch, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Freiburg im Breisgau, 18. März 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wetzel
Wirtschaftsprüfer

Busser
Wirtschaftsprüfer

DER VORSTAND DER SICK AG



**DR. ROBERT BAUER,
VORSITZENDER**

Products & Technology
Mitglied des Vorstands
seit dem 1. Januar
2000

Dr. Robert Bauer trat 1994 als Geschäftsbereichsleiter Forschung & Entwicklung Automatisierungstechnik in das Unternehmen ein und übernahm 1998 in der Geschäftsleitung die Gesamtverantwortung für Forschung & Entwicklung. Robert Bauer wurde 1960 in München geboren; er studierte Elektrotechnik mit Schwerpunkt Elektrophysik/Optik an der Technischen Universität München und promovierte 1990.



DR. MARTIN KRÄMER

Human Resources,
Procurement,
Legal & Compliance
Mitglied des Vorstands
seit dem 1. Juli 2012

Dr. Martin Krämer wurde 1960 in Rottweil geboren und studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Tübingen und Freiburg im Breisgau. Die Promotion folgte im Jahr 1998. Ab 1991 war er zunächst fünf Jahre als Rechtsanwalt und Partner bei der Kanzlei Dr. Müller und Kollegen in Künzelsau tätig. Dann wechselte er zur Unternehmensgruppe Lidl & Schwarz und war dort Abteilungsleiter Recht. Vier Jahre später begann er seine Tätigkeit als Leiter der Rechtsabteilung bei der SICK AG.



REINHARD BÖSL
Systems & Industries
Mitglied des Vorstands
seit dem 1. Juli 2007

Geboren 1958 im ostbayerischen Parkstein, bekleidete Reinhard Bösl nach dem Studium der Informatik in München verschiedene Positionen bei der Witron Logistik + Informatik GmbH, Parkstein, und wurde 1998 Geschäftsführer der Gesellschaft. Seit 2004 war er in leitender Position bei der Krones AG, Neutraubling, unter anderem als Geschäftsführer der Tochtergesellschaft Syskron GmbH tätig.



MARKUS VATTER
Finance, Controlling & IT
Mitglied des Vorstands
seit dem 1. Juli 2006

Markus Vatter wurde 1966 in Wiesbaden geboren. Nach Abschluss seines Studiums an der Technischen Universität Darmstadt startete der Wirtschaftsingenieur seine berufliche Laufbahn bei der Robert Bosch GmbH, Stuttgart. Anschließend war er bei der Müller Weingarten AG beschäftigt, bevor er 2001 zur KaVo Dental GmbH, Biberach, wechselte und dort zuletzt kaufmännischer Geschäftsführer war.



DR. MATS GÖKSTORP
Sales & Service
Mitglied des Vorstands
seit dem 1. Mai 2013

Dr. Mats Gökstorp wurde 1965 in Stockholm geboren und studierte Computer Engineering an den Universitäten Linköping in Schweden und Case Western Reserve in den USA. 1995 promovierte er. Danach trat er in das Universitäts-Spin-off-Unternehmen Integrated Vision Products AB ein, wo er 2001 Geschäftsführer wurde. Seit 2003 bekleidete er verschiedene Positionen innerhalb des SICK-Konzerns. 2007 wurde er in die Geschäftsleitung berufen, zunächst als Divisionleiter und dann mit der Verantwortung für den Bereich Corporate Customer Fulfillment.

DER AUFSICHTSRAT DER SICK AG

Gisela Sick, Waldkirch (Ehrenvorsitzende)
Privatier

Klaus M. Bukenberger,
Schenkenzell (Vorsitzender)
Corporate Governance Consulting, Stuttgart
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Carl Mahr GmbH & Co. KG, Göttingen, Vorsitzender des Beirats
- Deutsche Bank AG, Stuttgart, Mitglied des Beirats
- Hauck & Aufhäuser KGaA, Frankfurt, Mitglied des Wirtschaftsbeirats
- ILLIG Maschinenbau GmbH & Co. KG, Heilbronn, Mitglied des Beirats
- Investcorp Group, London (Vereinigtes Königreich), Advisory Director
- 7-Industries Holding B.V., Amsterdam (Niederlande),
Member of the Supervisory Board
- TRICOR AG, Eppishausen,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Franz Bausch, Hinterzarten
Steuerberater, vereidigter Buchprüfer
Aufsichtsratsmitglied seit 1999

Weiteres Aufsichtsratsmandat:

- Deutsche Steuerberater-Versicherung –
Pensionskasse des steuerberatenden Berufs VVaG, Bonn,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Mark K. Binz, Stuttgart
Rechtsanwalt
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Faber-Castell AG, Stein,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Festo AG, Esslingen am Neckar, Mitglied des Aufsichtsrats
- Festo Management AG, Wien (Österreich), Mitglied des Aufsichtsrats
- Fielmann Aktiengesellschaft, Hamburg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Wormland Unternehmensverwaltung GmbH, Hannover,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Engelbert Herbstritt, Waldkirch*
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG,
Waldkirch
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der SICK AG, Waldkirch
Aufsichtsratsmitglied seit 2012

Roberto Hernandez, Waldkirch* (stellvertretender Vorsitzender)
Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG, Waldkirch
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SICK AG, Waldkirch
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

Dr. Matthias Müller, Braunschweig*
Leiter des Bereichs Finanzen im DGB Bundesvorstand, Berlin
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Berufsbildungswerk Gemeinnützige Bildungseinrichtung des
DGB GmbH (bfw), Düsseldorf, Mitglied des Aufsichtsrats
- BGAG GmbH, Frankfurt, Mitglied des Beirats
- RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats

Roland Schiller, Hinterzarten*
Mitglied der Geschäftsleitung der SICK AG, Waldkirch
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Dr. Ronaldo H. Schmitz, Frankfurt
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, Frankfurt
Aufsichtsratsmitglied seit 2005

Weiteres Aufsichtsratsmandat:

- Cabot Corporation, Boston (USA), Member of the Board of Directors

Renate Sick-Glaser, Freiburg
Geschäftsführerin der Sick Holding GmbH, Freiburg
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

Hermann Spieß, Breisach*
Geschäftsführer der IG Metall Freiburg und Lörrach
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Weiteres Aufsichtsratsmandat:

- Constellium Deutschland GmbH, Singen,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Gabriele Volk, Winden *

Personalreferentin bei der SICK AG, Waldkirch
Aufsichtsratsmitglied seit 2012

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Wildemann, München

Leiter des Forschungsinstituts für Unternehmensführung,
Logistik und Produktion an der Technischen Universität München
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Egon Großhaus GmbH, Lennestadt, Vorsitzender des Beirats
- Hamberger Industrierwerke GmbH, Stephanskirchen,
Mitglied des Beirats
- Interroll Holding AG, S. Antonino (Schweiz), Mitglied des Aufsichtsrats
- iwis motorsysteme GmbH & Co. KG, München, Vorsitzender des Beirats
- Möhlenhoff GmbH, Salzgitter, Vorsitzender des Beirats
- ZEPPELIN GmbH, Garching, Mitglied des Aufsichtsrats

* Arbeitnehmervertreter

FINANZKALENDER

2014

8. April	Veröffentlichung der Bilanzkennzahlen 2013
21. Mai, 17:00 Uhr	Hauptversammlung Betriebsrestaurant der SICK AG, Waldkirch
22. Mai	Dividendenzahlung
August	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2014

IMPRESSUM

Herausgeber

SICK AG
Erwin-Sick-Str. 1
79183 Waldkirch
Deutschland
Telefon: +49 7681 202-0
Fax: +49 7681 202-3863
E-Mail: info@sick.de
www.sick.com

Projektleitung

Regina Elzenbeck | Corporate Office / Communications
Telefon: +49 7681 202-5747
Fax: +49 7681 202-3926
E-Mail: regina.elzenbeck@sick.de

Konzept & Design

Whitepark GmbH & Co., Hamburg
www.whitepark.de

Fotos

Seiten 8, 13 (oben), 16 (oben) und 30: Kai-Uwe Wudtke,
March-Buchheim
www.ausloeser-fotodesign.de

Alle anderen Bilder:
Susanne Wegner Photography, Stuttgart
www.susannewegner.de

Text

Regina Elzenbeck

Druck

Himmer AG, Augsburg
www.himmer.de

Die Herstellung und das Papier dieses Geschäftsberichts sind nach den Kriterien des Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert. Der FSC® schreibt strenge Kriterien bei der Waldbewirtschaftung vor und vermeidet damit unkontrollierte Abholzung, Verletzung der Menschenrechte und Belastung der Umwelt.

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.



